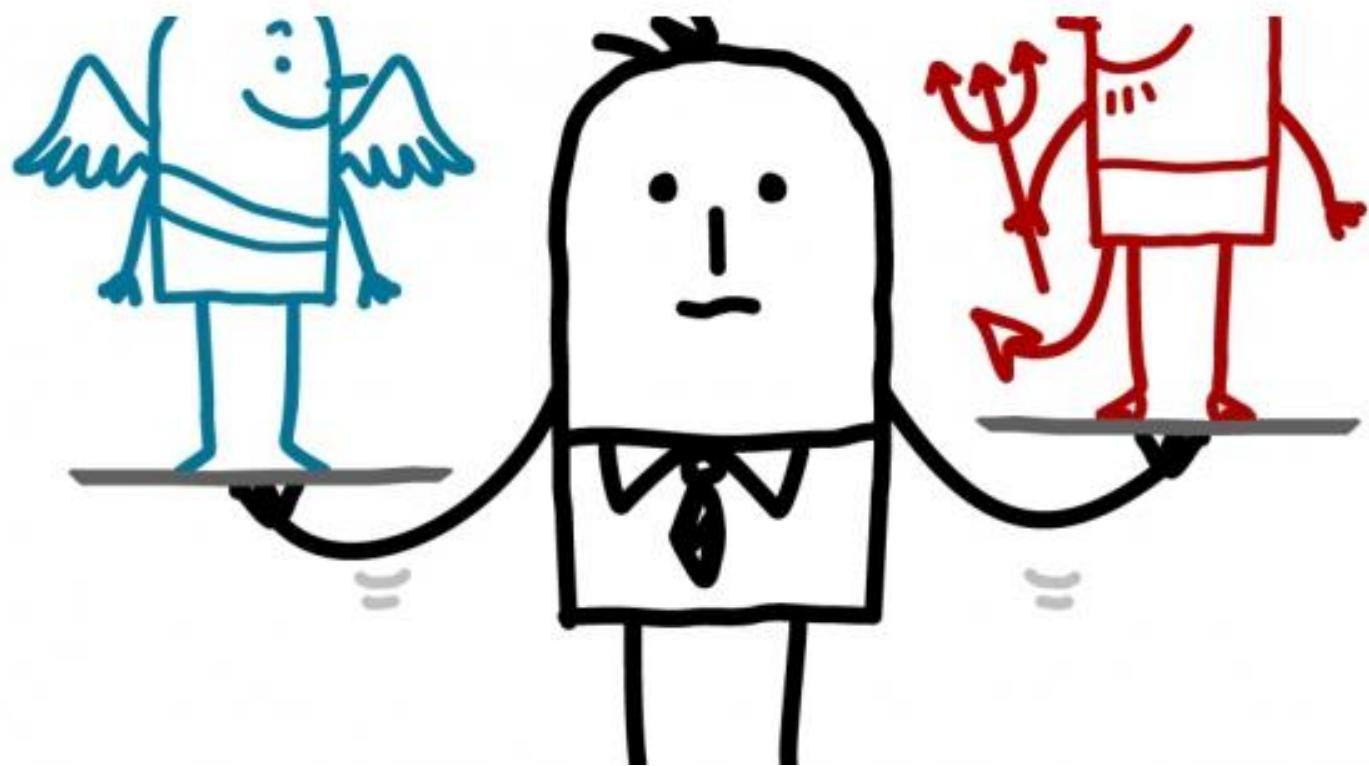


Vertiefungsarbeit

Moral & Ethik

Marco Jucker, Olivier Winkler, Domenico Winkelmann

Peter Cucco



Inhaltsverzeichnis

1.	Abbildungsverzeichnis.....	5
2.	Struktur des Gesamtthemas	7
3.	Struktur des Unterthemas.....	8
4.	Einleitung	9
5.	Domenico Winkelmann.....	10
6.	Marco Jucker.....	11
7.	Olivier Winkler	12
8.	Themenbegründung	13
8.1	Zusammenhang von Unterthema zu Klassenthema	13
8.2	Beziehungen von Moral und Ethik zur Aktualität.....	13
8.3	Persönlicher Bezug zu Moral und Ethik.....	13
8.4	Welche Erfahrungen werden wir erlernen?.....	13
8.5	Wie wird der verlangte Eigenanteil erreicht?.....	13
9.	Zielformulierungen.....	14
10.	Hauptteil	17
10.1	Was ist Ethik und Moral?.....	17
10.1.1	Normen, Regeln und Gesetze	17
10.1.2	Werte	18
10.1.3	Ethische Konflikte.....	18
10.1.4	Dilemma-Situationen.....	19
10.2	Gesellschaft / Politik.....	22
10.2.1	Was ist Gesellschaft?.....	23
10.2.2	Wie lässt sich der gesellschaftliche Zusammenhalt beschreiben oder begründen?	23
10.2.3	Gesellschaftliche Orientierung (Normen).....	24
10.2.4	Was ist Politik?	24
10.2.5	Politische Orientierung	25
10.2.6	Orientierungen	25
10.2.7	Wie bewegt sich politisches Denken und Handeln in der Zeit?	25
10.2.8	Vergleich politisches Denken und Handeln über die Zeit.....	26
10.2.9	Klimawandel/Naturschutz	27
10.2.10	Wissenschaft	30
10.2.11	Tiere	32
10.2.12	Massentierhaltung	35
10.2.13	Produkte	38
10.2.14	Lügen	39
10.2.15	Ethisches Verhalten.....	41

10.2.16 Abtreibung	43
10.2.17 Todesstrafe.....	47
10.3 Kultur.....	49
10.4 Religion	50
10.4.1 Einfluss	51
10.4.2 Wie sind Religion und Ethik verknüpft?	52
10.4.3 Wieso gibt es moralische Unterschiede in den verschiedenen Religionen?.....	54
10.4.4 Wie kann die Bibel moralische Orientierung geben?	58
10.4.5 Sünden.....	59
10.4.6 Extremismus	63
10.4.7 Umfrage Religion	67
10.5 Moral & Ethik in der Wirtschaft	68
10.5.1 Wirtschaftsethik.....	69
10.5.2 Was ist Wirtschaftsethik	69
10.5.3 Grundfragen der Wirtschaftsethik.....	70
10.5.4 Verantwortung.....	70
10.5.5 Konsumentenethik	70
10.5.6 Unternehmensethik	71
10.5.7 Gleichberechtigung	71
10.5.8 Rationalität	71
10.5.9 Verhältnis zwischen Ethik und Ökonomie.....	74
10.5.10 Moralökonomie	76
10.5.11 Moral & Profit.....	77
10.5.12 Corporate Social Responsibility	79
10.5.13 Modelle von CSR.....	81
10.5.14 Kooperation oder Wettbewerb / Konkurrenz – ethisch relevant?.....	84
10.5.15 Wirtschaftsdemokratie	86
10.5.16 Persönliche Daten im Internet.....	86
11. Schlussfolgerung	94
11.1 Haben wir unsere Ziele erreicht?.....	94
11.2 Unsere Vorgehensweise	95
11.3 Unsere Haupterkenntnisse anhand unserer Zielsetzungen	95
11.3.1 Gesetzte der Religionen.....	95
11.3.2 Unterschiede der moralischen Grundsätze in den Altersklassen	95
11.3.3 Unterschiede der moralischen Grundsätze in der Gesellschaft	95
11.3.4 Einfluss auf politische Meinung durch Moral.....	95
11.3.5 Abtreibung.....	95
11.3.6 Tierversuche	95

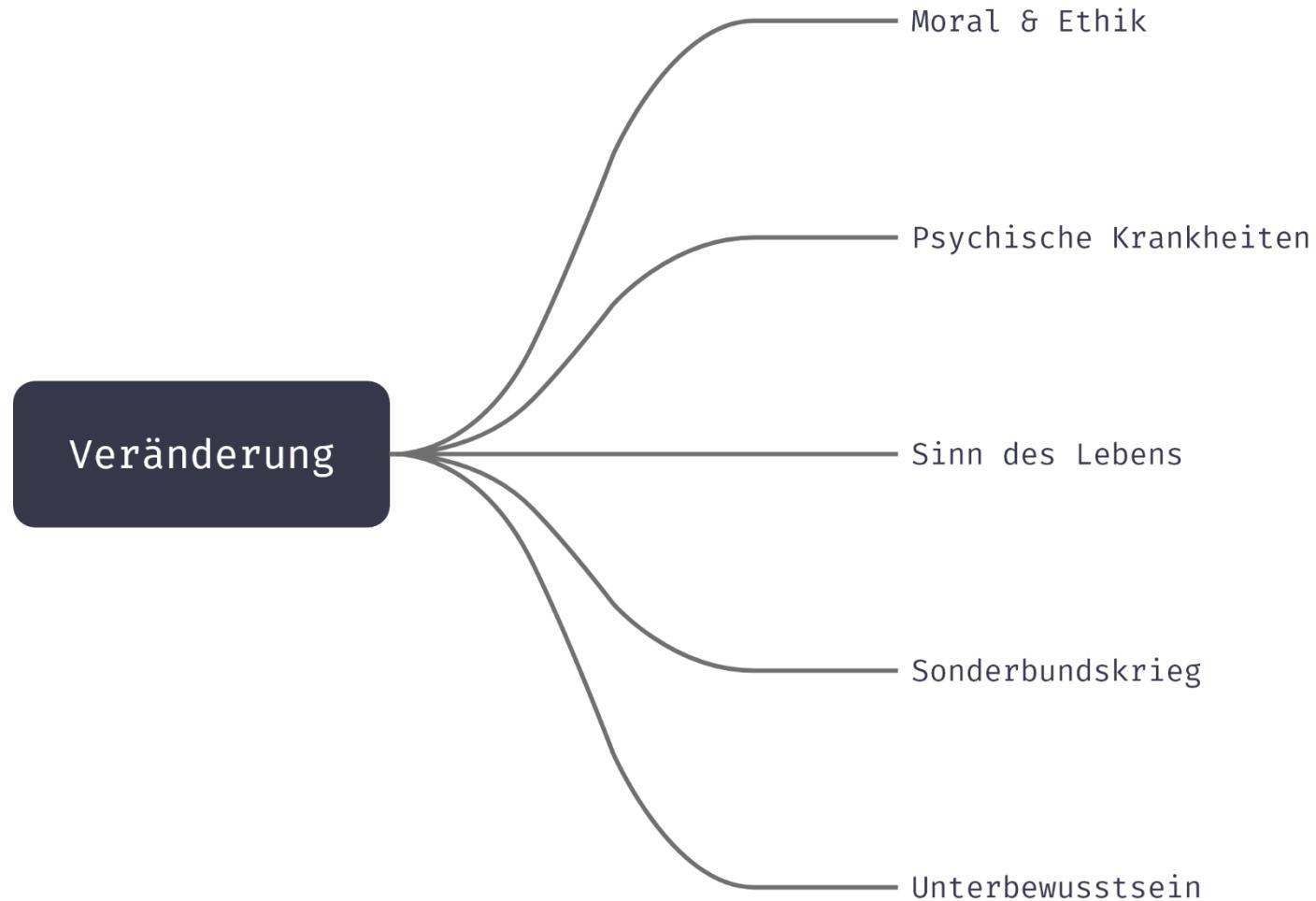
11.3.7 Massentierhaltung.....	95
11.3.8 Konsum von Produkten aus schlechten Bedingungen.....	95
11.3.9 Kriminalität	96
11.3.10 Sammeln von Daten im Internet.....	96
11.3.11 Warum lügen Menschen?	96
11.3.12 Entscheidungsfähigkeit in einer Dilemma-Situation.....	96
11.3.13 Gründe für Veränderungen der Meinung anhand der Moral.....	96
11.3.14 Meinung von Menschen in Bezug auf Ethik	96
11.3.15 Gesetze und Strafen.....	96
12. Schlusswort	97
12.1 Zusammenarbeit	97
12.2 Fazit	97
12.3 Danksagungen	97
13. Glossar	98
14. Quellenverzeichnis	100
14.1 Ethik	100
14.2 Gesellschaft & Politik.....	100
14.3 Wirtschaft	100
14.4 Religion	100
15. Literaturverzeichnis.....	101
16. Nachweis originaler Anteile.....	102
17. Grobplanung	104
18. Schlusserklärung	107
19. Anhang	108
19.1 Interviews.....	108
19.1.1 Interview mit Martin Doriot.....	108
19.1.2 Interview mit Annina Martin	112
19.2 Arbeitsjournale der Lernenden	114
19.2.1 Arbeitsjournal – Domenico	114
19.2.2 Arbeitsjournal – Marco	120
19.2.3 Arbeitsjournal – Olivier	127

1. Abbildungsverzeichnis

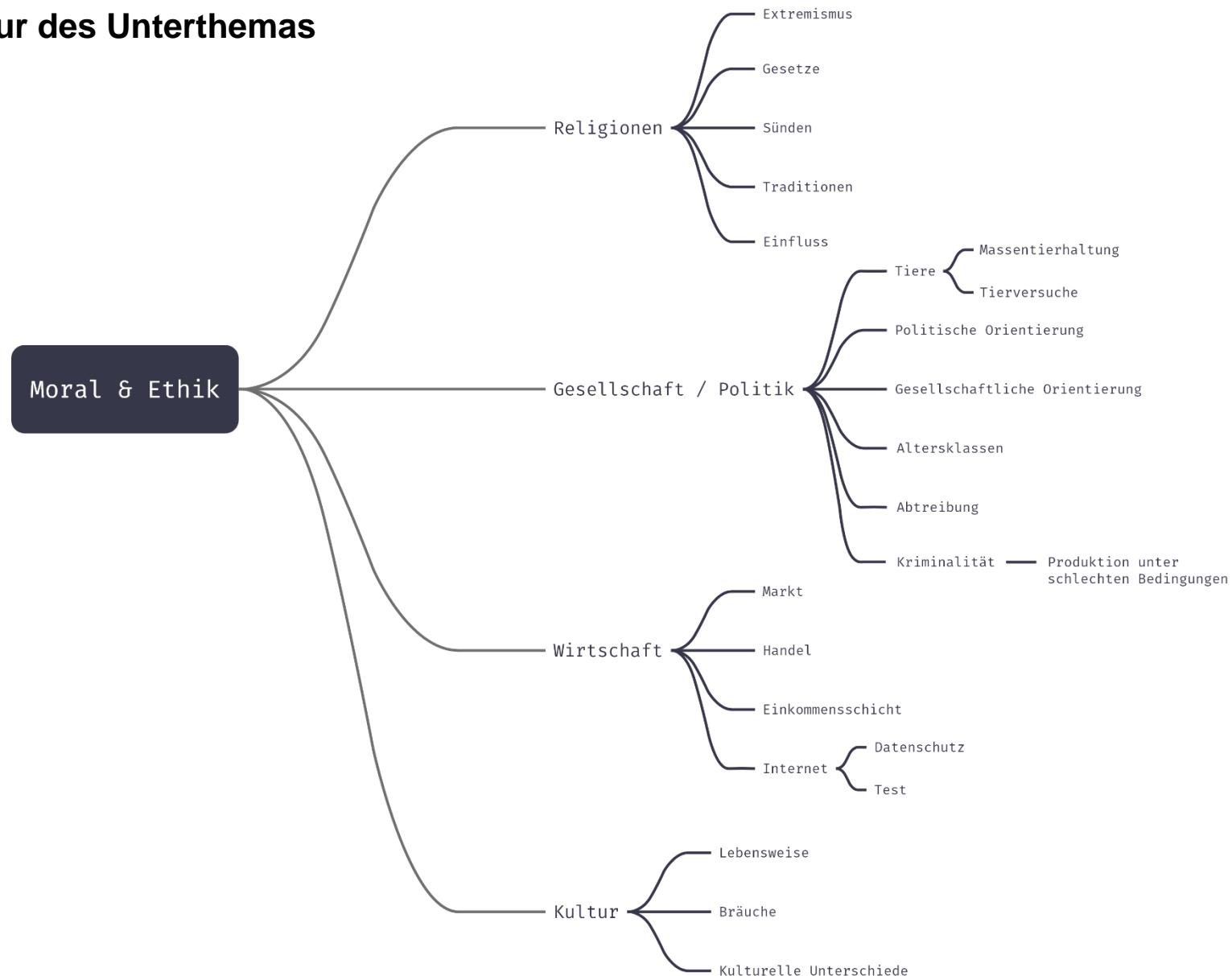
Abbildung 1: Dilemma-Situation	19
Abbildung 2: Dilemma Altersgruppe 1	20
Abbildung 3: Dilemma Altersgruppe 2	20
Abbildung 4: Dilemma Altersgruppe 3	20
Abbildung 5: Gesellschaft.....	23
Abbildung 6: Klimawandel	27
Abbildung 7: Tierversuche Altersgruppe 1	33
Abbildung 8: Tierversuche Altersgruppe 2.....	33
Abbildung 9: Tierversuche Altersgruppe 3.....	34
Abbildung 10: Massentierhaltung	35
Abbildung 11: Massentierhaltung Altersgruppe 1.....	36
Abbildung 12: Massentierhaltung Altersgruppe 2.....	36
Abbildung 13: Massentierhaltung Altersgruppe 3.....	36
Abbildung 14: Produkte Altersgruppe 1	38
Abbildung 15: Produkte Altersgruppe 2	38
Abbildung 16: Produkte Altersgruppe 3	39
Abbildung 17: Lügen Altersgruppe 1.....	40
Abbildung 18: Lügen Altersgruppe 2.....	40
Abbildung 19: Lügen Altersgruppe 3.....	40
Abbildung 20: Verhalten Altersgruppe 1	41
Abbildung 21: Verhalten Altersgruppe 2	41
Abbildung 22: Verhalten Altersgruppe 3	42
Abbildung 23: Einfluss Moral Altersgruppe 3	43
Abbildung 24: Einfluss Moral Altersgruppe 2	43
Abbildung 25: Einfluss Moral Altersgruppe 1	43
Abbildung 26: Abtreibung	43
Abbildung 27: Abtreibung Altersgruppe 1	44
Abbildung 28: Abtreibung Altersgruppe 2	44
Abbildung 29: Abtreibung Altersgruppe 3	45
Abbildung 30: Gesetze Altersgruppe 1	45
Abbildung 31: Gesetze Altersgruppe 2	46
Abbildung 32: Gesetze Altersgruppe 3	46
Abbildung 33: Todesstrafe Altersgruppe 1.....	47
Abbildung 34: Todesstrafe Altersgruppe 2.....	47
Abbildung 35: Todesstrafe Altersgruppe 3.....	48
Abbildung 36: Religion Einfluss	51
Abbildung 37: Verschiedene Religionen	56
Abbildung 38: Sünden	61
Abbildung 39: Extremismus	63
Abbildung 40: Religion Altersgruppe 1	67
Abbildung 41: Religion Altersgruppe 2	67
Abbildung 42: Religion Altersgruppe 3.....	67
Abbildung 43: Effizienz	72
Abbildung 44: Minimal-Prinzip	72
Abbildung 45: Maximal-Prinzip	73
Abbildung 46: Extremprinzip	73
Abbildung 47: Verhältnismodell	74
Abbildung 48: Pyramidenmodell	81
Abbildung 49: Zweidimensionales Modell	82
Abbildung 50: Kernbereiche	82

Abbildung 51: Kapitalmarktmodell	83
Abbildung 52: Coopetition	85
Abbildung 53: Datenbroker	89
Abbildung 54: Internetschichten	90
Abbildung 55: Datensammeln Altersklasse 1.....	93
Abbildung 56: Datensammeln Altersklasse 2.....	93
Abbildung 57: Datensammeln Altersklasse 3.....	93

2. Struktur des Gesamtthemas



3. Struktur des Unterthemas



4. Einleitung

Diese VA wurde anlässlich des kommenden Abschlusses einer Lehre und somit der verbundene ABU-Unterricht erstellt. Die VA wurde von Jucker Marco, Winkler Olivier und Winkelmann Domenico verfasst. Als Klassenthema wurde das Thema «Veränderungen» bestimmt. Für die VA haben wir uns für das Thema «Moral & Ethik» entschieden. Das Gruppenthema ist eng mit dem Klassenthema verwandt. Veränderungen passieren ständig und so kann auch die Moral oder Ethik von Menschen sich verändern. Auf das Thema sind wir über Umwege gestossen. Zuerst war ein anderes Thema als Favorit gewählt, welches sich jedoch dann nicht bewähren konnte für die Einhaltung der Richtlinien. Schlussendlich haben wir uns für das Thema «Moral und Ethik» entschieden, da wir sehr viele Wege haben, in denen wir uns vertiefen konnten. Moral ist überall vertreten und uns kommt es so vor, dass man sich eigentlich gar nicht so viele Gedanken darüber macht wieso jemand dies macht oder warum dies so ist? Diese Gedanken haben uns schliesslich auch gefasst und uns motiviert. Für uns ist diese Arbeit eine Art Aufklärung über Moral und Ethik. Aus gesellschaftlicher Sicht ist dieses Thema überall vorhanden und man kann damit viele Arten von Menschen nur durch Ihr Verhalten einschätzen.

5. Domenico Winkelmann

Alter: 20

Geburtsdatum: 20.07.2000

Beruf: Im 4. Lehrjahr als Informatiker Fachrichtung Applikationsentwicklung.

Kurze Beschreibung:

Mein Name ist Domenico Winkelmann, momentan absolviere ich eine Lehre als Informatiker mit der Fachrichtung Applikationsentwicklung im 4. Lehrjahr bei der SBB.

In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Fitnessstudio oder bin draussen am Skateboarden.



6. Marco Jucker

Alter: 19

Geburtsdatum: 28.10.2001

Beruf: Im 4. Lehrjahr als Informatiker Fachrichtung Applikationsentwicklung.

Kurze Beschreibung:

Mein Name ist Marco Jucker. Momentan absolviere ich eine Lehre im 4. Lehrjahr als Informatiker bei der Firma Informatik und Management Service AG. In meiner Freizeit höre ich gerne Musik, fahre mit dem Skateboard herum und interessiere mich für Mode.



7. Olivier Winkler

Alter: 19

Geburtsdatum: 01.02.2001

Beruf: Im 4. Lehrjahr als Informatiker Fachrichtung Applikationsentwicklung.

Kurze Beschreibung:

Mein Name ist Olivier Winkler. Zurzeit absolviere ich eine Lehre als Informatiker Fachrichtung Applikationsentwicklung im 4. Lehrjahr bei der SBB. In meiner Freizeit fotografiere ich und beschäftige mich gerne im Multimediacbereich.



8. Themenbegründung

Als dreier Gruppe wollten ein Thema, welches für unsere Ansprüche passend war. Wir wollten uns in diversen Unterthemen vertiefen und so diverse neue Erkenntnisse erhalten. Das Klassenthema «Veränderungen» gab uns grosse Freiheiten über die Themenwahl. Schlussendlich haben wir uns für «Moral und Ethik» entschieden. Für uns ist dieses Thema zeitlos und wollten das Thema genauer in der heutigen Zeit unter die Lupe nehmen. Im Vorhinein war uns bewusst über die doch grossen Möglichkeiten in Moral & Ethik. Nach einigen Diskussionen haben wir uns entschlossen die Moral und Ethik in den Bereichen «Gesellschaft & Politik», «Kultur», «Religionen» und «Wirtschaft» zu vertiefen.

8.1 Zusammenhang von Unterthema zu Klassenthema

Unsere Klasse hat das Thema «Veränderungen» gewählt. Unser Gruppenthema Moral und Ethik ist für uns wie oben schon beschrieben zeitlos. Für uns ist auch klar, dass Moral und Ethik nicht in Stein gemeisselt ist und sich auch verändern kann. Moral und Ethik wird in der Allgemeinheit durch die Gesellschaft definiert. Da sich die Gesellschaft ständig ändert, zieht Moral und Ethik gleich.

8.2 Beziehungen von Moral und Ethik zur Aktualität

Momentan befinden wir uns in einer sehr heiklen, aber auch spannenden Situation. Die Pandemie, die Geschichte mit dem Klimawandel, ständige Innovation und zwischendrin die Moral und Ethik. Ein Rückblick auf die Vergangenheit zeigt eine komplette Neudefinierung von Moral und Ethik in den letzten Jahren. Für die nächsten Jahren wird es sicher spannend für Moral und Ethik.

8.3 Persönlicher Bezug zu Moral und Ethik

Als Gruppe und Einzeln haben wir uns bis vor der Vertiefungsarbeit nie gross mit diesem Thema beschäftigt. Wir alle hatten vor der Arbeit keinerlei an Wissen über das Thema. Unsere Neugier nach Neuem hat uns dazu gebracht, dieses Thema für die Vertiefungsarbeit auszuwählen. Wir sind auf die Auswirkungen im persönlichen Kreis gespannt und freuen uns auf die neuen Erkenntnisse.

8.4 Welche Erfahrungen werden wir erlernen?

Wie schon oben erwähnt, haben wir uns vor der Vertiefungsarbeit noch nie mit diesem Thema befasst. Deshalb sehen wir grosses Potential darin, dass wir eine grosse Lernkurve erleben werden. Wir erwarten auch einen deutlichen Mehrwert durch die Vertiefung der verschiedenen Bereiche zu erhalten.

8.5 Wie wird der verlangte Eigenanteil erreicht?

Da das Thema sehr grossläufig ist, können wir uns auf viele Wege die benötigten Informationen aneignen. Durch unsere Meinungen können wir den Eigenanteil auf einem soliden Level behalten.

9. Zielformulierungen

1.

Wir wollen
gewissen Gesetze
in manchen Religionen
in deren Moral in den
heutigen Zeiten
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

2.

Wir wollen
Unterschiede
In moralischen Grundsätzen
In Bezug auf unsere Gesellschaft
In den Altersklassen (12-25, 26-40, 41-80)
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

3.

Wir wollen
die Unterschiede
in moralischen Grundsätzen
in Bezug auf unsere Gesellschaft und Wirtschaft
zwischen Personen mit niedrigem und hohem Einkommen
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

4.

Wir wollen
den Einfluss
von den persönlichen moralischen Grundsätzen
auf die eigene politische Meinung
In den Altersklassen (12-25, 26-40, 41-80)
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

5.

Wir wollen
die Meinungen
zum Thema Abtreibung
bezüglich der Moral
In den Altersklassen (12-25, 26-40, 41-80)
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

6.

Wir wollen
die Meinungen
zum Thema Tierversuche
bezüglich der Moral
In den Altersklassen (12-25, 26-40, 41-80)
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

7.

Wir wollen
die Meinungen
zum Thema Massentierhaltung
bezüglich der Moral
In den Altersklassen (12-25, 26-40, 41-80)
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

8.

Wir wollen
die Meinungen
zum Konsum von Produkten, welche unter schlechten Bedingungen hergestellt wurden,
bezüglich der Moral
In den Altersklassen (12-25, 26-40, 41-80)
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

9.

Wir wollen
die Meinungen
zu Kriminalität
bezüglich der Moral
In den Altersklassen (12-25, 26-40, 41-80)
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

10.

Wir wollen
die Meinungen
zur Datensammlung im Internet
bezüglich der Moral
In den Altersklassen (12-25, 26-40, 41-80)
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

11.

Wir wollen
die Ursachen und Gründe
von Lügen der Menschen
bezogen auf die Moral
in verschiedenen Szenarien
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

12.

Wir wollen
die Entscheidungsfähigkeit
von Dilemma-Geschichten
bezüglich der Moral
in verschiedenen Szenarien
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

13.

Wir wollen
die Ursachen und Gründe
von Veränderungen der Meinungen/Ansichten
in Bezug auf die Moral
in verschiedenen Szenarien
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

14.

Wir wollen
die Ansichten/Meinungen
von verschiedenen Menschen
in Bezug auf Ethik
in der Schweiz
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

15.

Wir wollen
die Meinungen
zum Thema Gesetze und Strafen
bezüglich der Moral
in verschiedenen Szenarien
beschreiben, vergleichen und kommentieren.

Legende:

Gelb =	Wir wollen
Grün =	Gründe, Ursachen, Meinungen, etc.
Blau =	Der 2 bekanntesten, meistgenannten, etc.
Rot =	Bezug auf
Pink =	Von wem?
Grau =	Was machen wir mit dem? (Beschreiben, vergleichen, kommentieren)

10. Hauptteil

10.1 Was ist Ethik und Moral?

Ethik¹ stammt aus dem griechischen «ethicos» und beschreibt ein Teilbereich der Philosophie. Dabei geht es in der Ethik um Handlungsnormen, also Regeln, an welchen wir uns orientieren können, wenn Handlungsentscheide gefällt werden müssen.

Nun diese Regeln dienen dazu, uns zu unterstützen, dass wir möglichst gute Entscheidungen treffen und gut handeln und schlechte oder «böse» Handlungen und Entscheidungen meiden.

Moral und Ethik sind sehr ähnliche Begriffe, weshalb sie auch von einigen Menschen als Synonym verwendet werden. Beide Begriffe bedeuten in etwas «Sitte» oder «Handlungsregel», denn sie beziehen sich auf das Verhalten, das sich gehört in verschiedenen Kulturen, in bestimmten sozialen Situationen. Beispielsweise eine einfache Verhaltensweise wäre, dass man in unserer Gesellschaft sich bei der Begrüßung und Verabschiedung die Hand schüttelt. In anderen Kulturen z.B. in asiatischen Räumen, gibt man sich nicht die Hand, sondern verbeugt sich.

Aber auch komplexere Themen werden umfasst, wie schwierige Entscheidungen in der Politik, wie es der Bundesrat bezüglich der Corona-Pandemie tätigen muss oder dass man anderen Menschen in einer Notsituation helfen soll, obwohl dies im Moment gerade eher unangenehm ist. Andere Menschen verwenden die Begriffe jedoch nicht als Synonyme, sondern sagen, dass Moral sich eher auf die bestimmten Regeln in bestimmten Gesellschaften bezieht und Ethik hingegen sich auf ein Werturteil im Sinn von «gut» und «böse» bezieht. Dabei geht es darum, herauszufinden und zu begründen welche Handlungsweisen in bestimmten Situationen als "gut" bezeichnet werden, also besser als eine alternative Handlungsmöglichkeit. Also beispielsweise, wenn eine Person in einer Notsituation ist und verletzt am Boden liegt, ist es "gut" ihr zu helfen. Es wäre hingegen nicht gut («böse»), einfach wegzuschauen und so zu tun, als ob man nichts gesehen hätte. In welcher Form und bis zu welchen Grad das so ist, wäre dann aber eine eigene Diskussion.

10.1.1 Normen, Regeln und Gesetze

Um diese Handlungsnormen möglichst verfolgen zu können, werden Verhaltensregeln aufgestellt, dabei kommen Dinge vor wie:

- **individuelle Normen/Regeln**, welche eine bestimmte Person für sich selbst definiert hat und an die sie sich halten will (z. B. die Norm/Regel, jeden Tag am Morgen zu joggen.)
- **soziale Normen/Regeln**, die in einer bestimmten Gruppe (Schule, Firma, Familie, Freundeskreis) gelten
- **kulturelle Normen/Regeln**, die für die Mitglieder einer bestimmten Kultur gelten (z. B. Regeln, die Mitglieder einer Religionsgemeinschaft für sich festgelegt haben)
- **politische Regeln**, welche Vorschriften und Gesetze, die für alle Menschen darstellen, welche in einem bestimmten Staatsgebiet leben.

Die politisch dafür zuständigen Instanzen (z. B. Parlament, Präsident) haben diese entschieden. Alle müssen sich an diese halten, falls jemand gegen diese Regeln verstösst, muss er mit den Sanktionen welche der Staat (z. B Verurteilung in einem Strafverfahren, Geldstrafe, Haftstrafe) rechnen.

¹ <https://www.brgdomath.com/ethik/definition-ethik/>

10.1.2 Werte

Hinter diesen ganzen Verhaltensregeln stehen Werte, welchen wir uns anerkennen. Solche Werte können Dinge sein wie Ehrlichkeit, Eigentum, Freundschaft, etc. Aus diesen werden Rechte und Pflichten abgeleitet, welche wir wiederrum uns selbst, sowie auch anderen Menschen zusprechen. All das führt uns schliesslich zu Handlungsregeln.

Hier ein kleines Beispiel für einen Wert und dessen Regeln:

menschliches Leben → Recht auf Schutz des eigenen Lebens durch andere und durch den Staat, ein Recht auf medizinische Versorgung / Betreuung; ein Recht auf körperliche Unversehrtheit sowie ein Recht auf Sicherheit → die Pflicht, die Gesundheit und das Leben anderer Menschen durch das eigene Verhalten nicht zu gefährden, die Pflicht, über Steuern und Sozialabgaben das öffentliche Gesundheitssystem mitzufinanzieren

Einige Werte sind grundlegend für und in unserer Gesellschaft.

Diese Werte gilt es von allen Menschen aus unserer Gesellschaft zu akzeptieren, denn diese fundamentalen Werte sind beispielsweise, Demokratie, Rechtsstaat, die grundlegenden Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, Friede, Verantwortung für die Umwelt oder Mitwelt (Tiere, Pflanzen, Natur).

Was diese Werte diese Werte im Detail bedeuten und wie wir sie ausleben können, muss teilweise auch immer wieder neu diskutiert werden.

10.1.3 Ethische Konflikte

Über einige Werte gibt es weltweit in anderen Kulturen unterschiedliche Ansichten. Bei vielen Werten sind sich aber sehr viele Leute einig, egal aus welchem Land oder Kultur sie stammen. Es entstehen trotzdem sehr viele Diskussionen, da verschiedene Werte miteinander in Konflikt geraten können, wie beispielsweise bei der Flüchtlingsdebatte in Europa, da der Wert der Solidarität mit Menschen in Not einen Konflikt mit dem Wert der sozialen Sicherheit darstellt. Hiermit ist von einem sogenannten Dilemma die Rede.

Das heisst es gibt keine optimale oder beste Lösung, es muss einen Kompromiss gesucht werden oder etwas Wertvolles riskiert werden, um etwas anderes wertvolles zu «retten». Dabei können auch Diskussionen entstehen, wenn es um die Frage geht, was ein Wert in einer bestimmten Situation bedeutet. Beim "Schutz des menschlichen Lebens" geht es beispielsweise um die Frage, wie lange man eine sterbenskranke Person mithilfe der Medizin am Leben erhalten soll.

Solche kontroversen ethischen Diskussionen führen auch immer zu der Frage, wie man solche Normen, Werte, Rechte und Pflichten begründen kann. Religiöse Ethikansätze beziehen sich immer auf etwas wie eine heilige Schrift, wie die Bibel oder der Koran, oder auf eine höhere Macht oder eine religiöse Autorität. Doch nichtreligiöse, also säkulare Gesellschaften brauchen nicht-religiöse Grundlagen der Ethik. Deshalb wird auf historisches Wissen zurückgegriffen, also man lernt aus den Fehlern unser Vorfahren, also man kann Gutes übernehmen und aus dem Schlechten lernen und es verbessern.

Deshalb müssen moderne demokratische Länder und Gesellschaften immer wieder aushandeln und diskutieren, welche Werte, Rechte und Pflichten die Handlungsgrundlage bilden. Hier wiederrum gibt es verschiedene Regeln unter Familien, Freunden, Schulen, Arbeitsgeber und im Rechtsstaat die Gesetze, welche alle Bewohner des Staates einhalten müssen. Es muss somit auch geregelt werden, welche Massnahmen gemacht werden, um eine Wertesmissachtung zu sanktionieren.

10.1.4 Dilemma-Situationen

Wie im Kapitel «*Ethische Konflikte*» schon angesprochen können aus ethischen Konflikten Dilemma-situationen entstehen. Es gibt in diesem Fall keine klare Lösung für diesen Konflikt. In solchen Dilemma-Situationen ist sehr schwierig zu entscheiden was richtig und was falsch ist, da es ja keine eindeutige Lösung für das Problem gibt.

Zu diesem Dilemma-Situationen-Thema gibt es unzählige philosophische Gedankenexperimente. Es werden Konflikte sehr zugespitzt, damit Grundfragen oder Grundprobleme deutlich sichtbar werden.

Ein berühmtes solches Experiment ist das «Trolley-Problem», bei welchem beschrieben ist, wie eine Strassenbahn ausser Kontrolle geraten ist nun und droht, fünf Personen zu überrollen. Durch Umstellen einer Weiche kann die Strassenbahn allerdings auf ein anderes Gleis umgeleitet werden, auf welchem sich nun aber eine weitere Person befindet. Also stellt sich hier die Frage ob durch Umlegen der Weiche, der Tod einer Person in Kauf genommen werden kann, um das Leben von fünf Personen zu retten?²

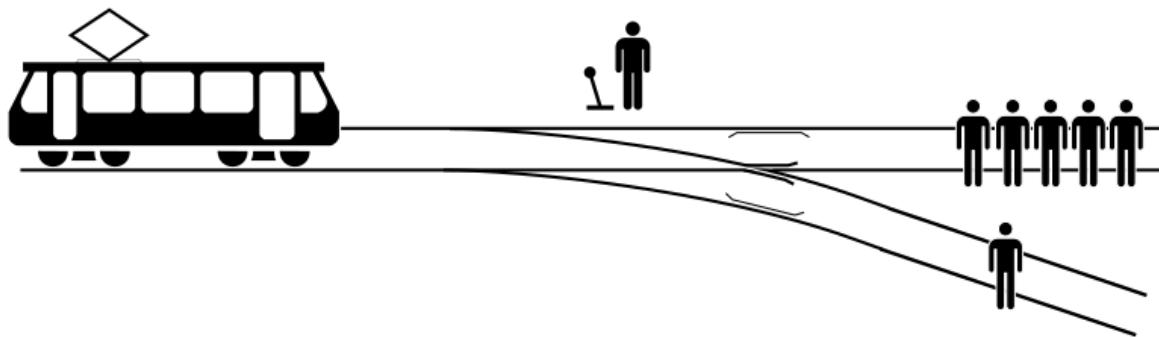


Abbildung 1: Dilemma-Situation

Oder ein anderes Beispiel wäre, aus unserer Umfrage, bei welcher sich auf einer Baustelle sich ein Zugwagen von den Sicherheitsstopfern gelöst hat und dieser nun den Berg runter rollt. Nun auf dem einen Gleis laufen 2 Kinder darüber. Dahinter sehen Sie 4 Eltern über das Gleis gehen. Sie haben die Möglichkeit eine der Beiden Gruppen vom Zug zu retten, welche wählen Sie?

Rund 63% entschieden sich für die 2 Kinder und 37% für die 4 Erwachsenen.

Nun ich weiss auch nicht genau für wen ich mich entschieden hätte, denn rettet man die 4 Eltern, so werden Kinder getötet, welche noch eine grosse Zukunft vor sich hatten und die Eltern wären verständlicherweise am Boden zerstört. Hingegen rettet man die 2 Kinder, dann sterben mehr Menschen, da stellt sich dann die Frage, ob man die 2 Kinderleben, über die von 4 Erwachsenen stellen kann. Zudem würden die Kinder ohne ihre Eltern aufwachsen, was auch für die Kinder unvorteilhaft wäre.

Ich denke die meisten entschieden sich für die Kinder, weil einem die Kinder mehr leid tun als die Erwachsenen, da Kinder als unschuldig angesehen werden. In diesem Fall kann natürlich keine der beiden Gruppen etwas für die erfundene Situation. Persönlich hätte ich mich wohl für die 4 Erwachsenen entschieden, da diese es wohl besser überstehen ohne Kinder weiterzuleben, dies wäre natürlich von Person zu Person unterschiedlich. Zudem finde ich es sehr hart, wenn Kinder ohne ihre Eltern aufwachsen müssen.

² <https://www.brgdomath.com/ethik/ethische-konflikte-und-dilemmata/>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Trolley-Problem>

10.1.4.1 Umfrage Dilemma Geschichten

Gestellte Frage:

Auf einer Baustelle hat sich ein Zugwagen von dem Sicherheits-Stoppen gelöst. Dieser rollt nun den Berg hinunter. Sie sehen nun 2 Kinder über das Gleis laufen. Hinter Ihnen sehen Sie 4 Eltern über das Gleis gehen. Sie haben die Möglichkeit eine der Beiden Gruppen vom Zug zu retten, welche wählen Sie?

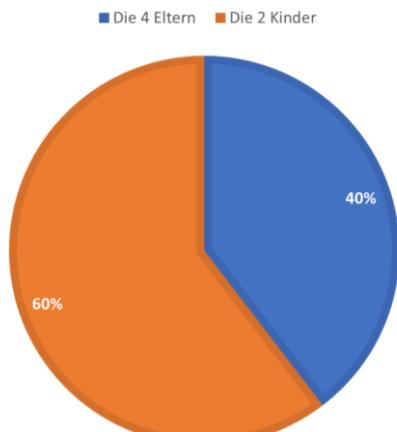


Abbildung 2: Dilemma Altersgruppe 1

In der Altersklasse 12-25 hat die Mehrheit, welche 60% betrag, die Kinder gerettet.

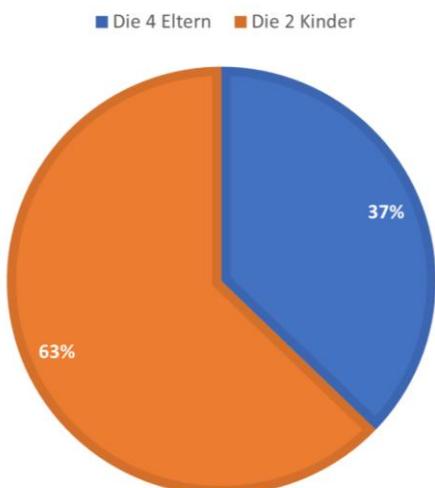


Abbildung 3: Dilemma Altersgruppe 2

Die etwas ältere Generation (26-40) hat mit 63% die Kinder gewählt.

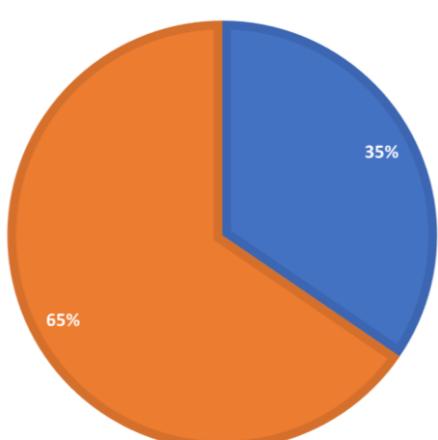
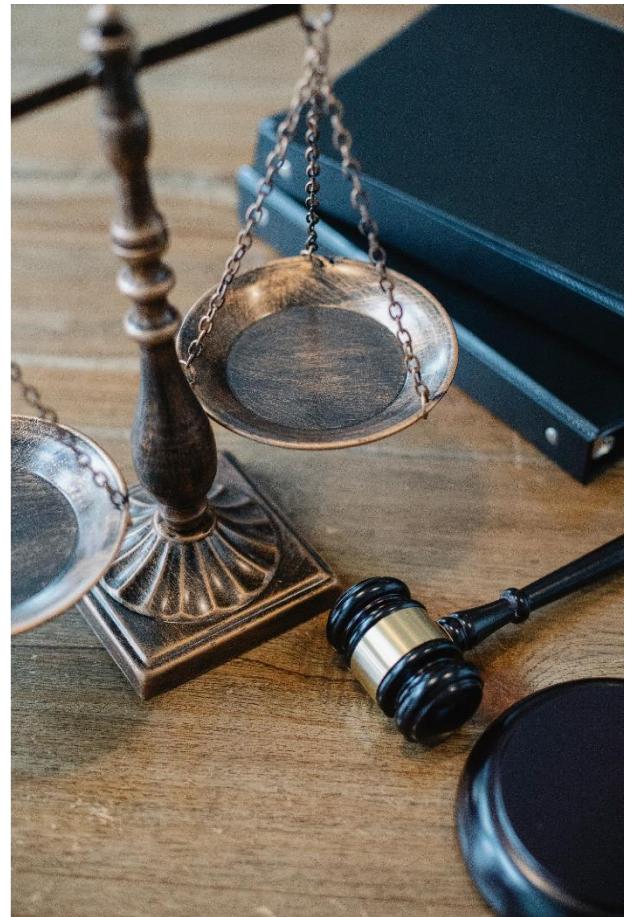


Abbildung 4: Dilemma Altersgruppe 3

Die älteste Altersklasse hat sich auch mit 65% für die Kinder entschieden.

Aus diesen Antworten erkennt man, dass die Kinder eher gerettet werden wollen als die Eltern, obwohl diese in der Überzahl sind. Man erkennt auch gut, dass Kinder eher dazu neigen die Eltern zu retten, weil diese in ihrem Leben wahrscheinlich noch eine sehr grosse Rolle spielen. Die alte Generation möchte hingegen, dass die Kinder überleben im Gegensatz zu ihnen, weil diese noch ein ganzes Leben vor sich haben. Man muss allerdings auch sagen, dass niemand diese Frage freiwillig entscheiden möchte, deshalb haben wir uns auch dazu entschieden dies zu einer Pflichtfrage zu machen, damit man sich entscheiden muss.

10.2 Gesellschaft / Politik



10.2.1 Was ist Gesellschaft?

Gesellschaft³ kann viele verschiedene Bedeutungen aufweisen, doch in unserem Fall geht es meistens um die Soziologie. Der Begriff bezieht sich sowohl auf die Menschheit als auch auf eine Gruppe von Menschen, beispielweise auf ein Volk oder eine Nation. Dazu gehört auch eine abgegrenzte Anzahl von Personen, die als Handelnde miteinander verknüpft leben oder indirekt sozial interagieren. Aber auch gesellschaftliche Allgemeinheiten wie z.B. die gemeinsame Sprache, Normen, Sozialisation und Regeln. In den aktuellen Sozialwissenschaften wird die Bezeichnung oft mit ungenauer Bedeutung verwendet.



Abbildung 5: Gesellschaft

10.2.2 Wie lässt sich der gesellschaftliche Zusammenhalt beschreiben oder begründen?

Gesellschaftlicher Zusammenhalt⁴ ist die Qualität des gemeinschaftlichen Miteinanders innerhalb eines bestimmten Territoriums und setzt sich aus belastbaren sozialen Beziehungen, einer positiven emotionalen Verbundenheit mit dem Gemeinwesen und einer ausgeprägten Gemeinwohlorientierung zusammen. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist eine wünschenswerte Qualität, die dazu beiträgt, eine Gesellschaft lebenswert und zukunftsfähig zu machen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt bildet zudem eine Voraussetzung für volkswirtschaftlichen Erfolg und das Funktionieren der Demokratie. Individualismus, Pluralismus, Diversität, Polarisierung und Populismus sowie die Globalisierung fordern den Gemeinsinn, das Gemeinwohl und den solidarischen Zusammenhalt der Gesellschaft. Auch ist noch unklar, ob und wie weit Digitalisierung und Soziale Netzwerke den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. In der Schweiz kommt erschwerend hinzu, dass die multikulturelle und mobile Gesellschaft nicht durch eine einzige Sprache oder durch eine jahrhundertealte gemeinsame Geschichte und Kultur oder durch ein gemeinsames religiöses Bekenntnis zusammengehalten wird.

Mit dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und mit einem stärkeren Gemeinwohl in der Schweiz sind folgende Dinge gemeint:

In der Schweiz geht es vor allem darum die Akzeptanz und Förderung einer gesellschaftlichen Diversität zu fördern. Auch geht es bei der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts nicht um ein gemeinsames Erstarken nach innen, um sich

³ [https://de.wikipedia.org/wiki/Gesellschaft_\(Soziologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Gesellschaft_(Soziologie))

⁴ <https://www.sgg-ssup.ch/de/sozialer-zusammenhalt.html>

stärker nach aussen zu wehren oder gar abschotten zu können. Echter Zusammenhalt nach innen ist nicht möglich ohne solidarische Beziehungen nach aussen.

10.2.3 Gesellschaftliche Orientierung (Normen)

Soziale Normen⁵ oder die Gesellschaftliche Orientierung sind Handlungen, die das Sozialverhalten betreffen. Diese können je nach Gesellschaft deutlich auseinander gehen und wirken auf verschiedene Gesellschaften sehr unterschiedlich, da diese kulturell bedingt sind. Zudem unterliegen diese Normen dem sozialen Wandel. Als Kulturwandel oder gesellschaftlicher Wandel werden die prinzipiell unvorhersehbaren Veränderungen bezeichnet, die eine Gesellschaft in ihrer sozialen und kulturellen Struktur über einen längeren Zeitraum erfährt. Deshalb ist in jeder Gesellschaftlichen Orientierung das vernunftgemäße Gewissen von Handlungen sehr unterschiedlich. Dies bezieht sich dann vor allem wieder auf die Moral und Ethik. Diese Normen sind Bestandteile der sozialen Ordnung.

Solche Sozialen Normen machen jede Gesellschaft unterschiedlich und somit auch einzigartig. Dies macht die Menschheit sehr viel spannender und lehrreicher. So ist es atemberaubender zu sehen, wie sich andere Kulturen und Gesellschaften in der Öffentlichkeit verhalten und wie unterschiedlich deren Gebräuche und Ansichten sind im Verhältnis zu unseren. Trotzdem alle Menschen sehr ähnlich sind gibt es grosse Unterschiede in den Lebensweisen.

10.2.4 Was ist Politik?

Politik⁶ spielt eine sehr grosse Rolle in unserem Alltag, auch wenn man dies oft nicht merkt. Eigentlich ist es sogar so, dass es fast gar nichts im Alltag gibt was nicht mit Politik zu tun hat. Jede Gesellschaft kann eine verschiedene Politik haben. Es gibt verschiedene Fragen, die man sich stellen kann wie: Müssen Kinder arbeiten oder zur Schule gehen? Müssen alle Menschen derselben Religion angehören? Können sich junge Menschen selbst aussuchen wen Sie heiraten oder bestimmen dies deren Eltern? All dies ist nicht von Natur aus vorbestimmt. Es kann so oder anders gemacht werden, aber es muss von jemandem Entschieden und geregelt werden. Genau das ich die Aufgabe der Politik. Sie stellt Regeln auf, die für Menschen in einer Gesellschaft gelten sollen. Dies Geschieht hauptsächlich durch Gesetze und Verfassungen. Viele Menschen in einer Gesellschaft haben jedoch unterschiedliche Ansichten davon, wie diese Regeln aussehen sollten. Gute Beispiele dafür sind: Menschen wollen tiefe Steuern zahlen, wollen aber zugleich Dinge, die Geld kosten. Eltern wollen das mehr in das Schulsystem investiert wird. Junge wollen die Steuergelder lieber mehr in Freizeitaktivitäten stecken und Rentner wollen höhere Renten. Jedoch kann die Politik niemals alle Wünsche umsetzen, da dafür das Budget nie reichen wird oder weil sich die Wünsche widersprechen. Die Aufgabe der Politik ist es trotzdem Lösungen zu finden und diese dann auch durchzusetzen. Dafür ist jedoch eine gewisse Macht notwendig. Ohe Macht kann Politik nicht wirklich funktionieren, deshalb ist Politik auch ein Kampf um Macht.

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Soziale_Norm

⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Politik>

10.2.5 Politische Orientierung

Politische Orientierungen⁷ ermöglichen den Bürgerinnen und Bürgern den Umgang mit der politischen Realität. Sie sind unterschiedlicher Art und beziehen sich auf eine Vielzahl von Objekten. Orientierungsobjekte können sowohl die Strukturen des politischen Systems, das heisst das politische Ordnungsmodell und die in diesem Rahmen politisch handelnden Akteure, als auch die inhaltlichen Handlungsergebnisse in Form konkreter politischer Entscheidungen und deren Folgen sein. Die strukturelle Dimension lässt sich untergliedern in Orientierungen.

10.2.6 Orientierungen

Soziale Ungleichheit⁸ und Konservatismus sind gesellschaftliche Phänomene, die in ihrem Grad zwischen Kulturen variieren. Jedoch sind Ungleichheit und Konservatismus nicht nur von sozialen und kulturellen Einflüssen z.B. der allgemeinen ideologischen Meinung geprägt, sondern auch von individuellen Einstellungen und Werten. Einstellungen wiederum werden beeinflusst von Medien, Schulen, Gemeinden, sozialen Netzwerken und wichtigen Bezugspersonen, die bestimmte Meinungen zu spezifischen Sachverhalten vertreten.

10.2.7 Wie bewegt sich politisches Denken und Handeln in der Zeit?

Diese Frage ist elementar in einer Gesellschaft zwischen einer «Rückkehr der Geschichte» und der «Entdeckung der Zukunft». Das gilt umso mehr für eine Erzählung, die sich an die Gesellschaft als Ganze richtet, die die Vergangenheit lebendig hält und die entscheidenden Zukunftsfragen auf die politische Agenda setzt.

⁷ https://link.springer.com/chapter/10.1007%2F978-3-322-92466-7_2

⁸ <https://de.in-mind.org/article/rechts-oder-links-wie-geme-unsere-politische-orientierung-beeinflussen>

10.2.8 Vergleich politisches Denken und Handeln über die Zeit

10.2.8.1 Altertum

Früh befassten sich Gelehrte damit, wie Politik⁹ auszusehen hat; dabei standen die Fragen „Was ist eine gute und gerechte Staatsordnung?“ und „Wie erlangt man wirklich Macht im Staat?“ im Mittelpunkt der Diskussion. Schon im Altertum verglich beispielsweise Aristoteles alle ihm bekannten Verfassungen und entwickelte eine auch heute viel zitierte Typologie in seinem Werk *Politik*. Neben der Anzahl der an der Macht Beteiligten unterschied er zwischen einer guten gemeinnützigen Ordnung (Monarchie, Aristokratie, Politie) und einer schlechten eigennützigen Staatsordnung (Tyrannis, Oligarchie, Demokratie). Erste geschriebene Gesetze belegen, dass Politik sich nicht nur mit den Herrschenden, sondern auch früh schon mit sozialen Regeln befasste, die bis heute überliefert wurden.

10.2.8.2 Mittelalter

Mit dem Verfall des Römischen Reiches verlor Politik in Europa wieder an Komplexität, die Gemeinwesen wurden wieder überschaubarer und Konflikte kleinräumiger. In der Zeit der Völkerwanderung und des frühen Mittelalters war Politik mehr kriegerische Machtpolitik und weniger durch Institutionen und allgemein akzeptierte Regeln geprägt. Je stärker der Fernhandel, Geld und Städte wieder an Bedeutung gewannen, desto mehr wurden wieder feste Machtzentren gebraucht und desto wichtiger wurden Institutionen.

10.2.8.3 Neuzeit

Mit der Menschenrechtserklärung und der US-amerikanischen Verfassung begann die Zeit der modernen Verfassungsstaaten. Politik wurde zu einer Angelegenheit des ganzen Volkes. Es entstanden Parteien, um später selbst die Regierung zu stellen. Einige Parteien wie die SPD oder später die Grünen entstanden aus sozialen Bewegungen wie der Arbeiterbewegung oder der Anti-Atom- und Friedensbewegung, andere formierten sich vor einem religiösen Hintergrund.

10.2.8.4 Wie viel Moral braucht eigentlich die Politik?

¹⁰Auf Anhieb wäre man versucht zu sagen, dass es gar nicht genug Moral in der Politik geben kann. Wenn möglichst viele Verantwortungsträger danach trachten, gut zu sein und das Gute zu tun, und möglichst viele Wähler ebenfalls das Gute im Sinn haben und jenen ihre Stimme geben, die glaubwürdig versichern können, dem Guten zum Sieg zu verhelfen, kann das für ein Gemeinwesen und seine Verfassung doch nur gut sein. Es wundert so wenig, dass moralische Fragen in aktuellen politischen Debatten nicht nur eine gewisse Rolle spielen, sondern dass zunehmend politische, aber auch ökonomische oder ökologische Fragen schlechthin als moralische Fragen wahrgenommen werden.

10.2.8.5 Meinung - Wie viel Moral braucht eigentlich die Politik?

Ich denke in der Politik sollte es einen guten Ausgleich zwischen Moral und Politischen Aspekten geben. Grundsätzlich sind Morale Gedanken sehr gut und bringen der Erde positives. Andererseits muss man auch schauen, dass das eigene Land sich nicht selbst zum Opfer macht gegenüber anderen Ländern. Würde auf der Erde Geld und Macht keine Rolle spielen, könnte jedes Land nur positive, moralische Grundsätze durchsetzen. Da Geld und Macht aber viele dieser moralischen Aspekte zerstört gibt es viel Ungleichheit und jedes Land kämpft somit um ein besseres globales Ranking und damit gehen viele moralische Ansichten unter. Dies finde ich sehr schade und ich würde es befürworten, wenn die Menschen für ein besseres Zusammenleben auf der ganzen Erde kämpfen würden.

⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Politik>

¹⁰ <https://www.nzz.ch/meinung/kolumnen/das-klima-markiert-die-neue-gretchenfrage-der-moral-ld.1507395?reduced=true>

10.2.9 Klimawandel/Naturschutz

10.2.9.1 Was ist der Klimawandel?

Das Klima¹¹ ändert sich, seit es die Erde gibt. Immer wieder wechselten sich im Laufe der Jahrtausende Kalt- und Warmzeiten ab. Diese Wechsel hatten natürliche Ursachen.

Sprechen wir heutzutage vom Klimawandel, meinen wir die Veränderungen, die der Mensch verursacht hat. Knapp zusammengefasst, heißt das: Der Mensch ist schuld daran, dass es auf der Erde immer wärmer wird.



Abbildung 6: Klimawandel

10.2.9.2 Wie beeinflusst der Mensch das Klima und die globale Erwärmung?

In erster Linie, indem er bei fast allem, was er tut, Energie verbraucht. In Fabriken rattern Maschinen. Autos fahren mit Motoren. Computer und Handys benötigen Strom. Diese Energie wird meist durch Verbrennung erzeugt, etwa von Kohle, Öl oder Gas. Dabei entsteht unter anderem das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂). Die Waldflächen, in denen das CO₂ gespeichert werden könnte, schrumpfen. Sie weichen Ackerland. Außerdem essen die Menschen weltweit immer mehr Fleisch - auch das heizt die Erde auf! Denn Rinder und Schweine rülpsern Unmengen von Methan in die Luft, ebenfalls ein Treibhausgas.

10.2.9.3 Moral und Klimawandel

Durch einen politischen Wandel kamen mit der Zeit solche grossen Themen wie der Klimawandel zum Vorschein. Dieses Thema hat heutzutage einen grossen Einfluss auf die Politik und die moralischen Ansichten verschiedener Menschen. Einigen Menschen ist der Klimawandel wichtig, da aus ihrer Sicht der Klimawandel vom Menschen und dessen Industrialisierung verursacht wird. Anderen ist es eher egal, da sie denken es sei ein natürliches Phänomen. Auch andere natürliche Phänomene wie ein Erdbeben könnten viele Opfer fordern. Der moralische Unterschied der beiden Phänomene wird klarer, wenn man sich mit dem Begriff Verantwortung näher auseinandersetzt.

10.2.9.4 Meinung Klimawandel

Der Klimawandel ist meiner Meinung nach einer der wichtigsten Themen heutzutage. Ich finde man sollte sich mindestens schon einmal mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

¹¹ <https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/2875-rtkl-globale-erwaermung-klimawandel-wie-der-mensch-die-erde-veraendert>

Ich denke das Klima ändert sich stark durch die Natur und die Erde wird auch nicht immer gleichbleiben, aber bis jetzt dauerten solche Klimaveränderungen viel länger als die Erwärmung in den letzten Jahren. Früher hatten die Lebewesen auch länger Zeit sich daran anzupassen als heute. Wenn wir so weitermachen haben wir sehr bald ein Problem. Die Menschen nehmen den Klimawandel nicht zu wichtig und das ist ein grosses Problem.

Ein Künstler hat in New York eine Uhr errichtet, welche die Zeit darstellt, die wir noch haben, bis wir Null-Emissionen haben sollten. Falls wir dies nicht schaffen, werden wir grössere Probleme haben in der Zukunft. Die Uhr: <https://climategauge.world/>

10.2.9.5 Moralische Verantwortung

Moralische Verantwortung schreiben wir einer Person in der Regel dann zu, wenn sie auch anders hätte handeln können, also zum Beispiel die schädliche Handlung hätte unterlassen können. Dies bedingt, dass die Person über Wissen verfügt, beispielsweise dass sie mit ihrer Handlung etwas Schlechtes tut.

10.2.9.6 Meinung Moralische Verantwortung zum Klimawandel

Gehen wir davon aus wir machen einfach so weiter wie bis jetzt und schauen nicht auf unsere Umwelt, dann denke ich wird sich die Menschheit selbst zunichten machen. Wir zerstören mit der Erderwärmung Lebensräume von Tieren und auch von uns Menschen. Und ich denke das ist keinem von Vorteil. Denn wir machen das ganze eigentlich auch bewusst. Das heisst wird schaden unserem Planeten absichtlich und dies spricht eigentlich nur gegen eine Moralische Verantwortung.

10.2.9.7 Warum ändern Menschen ihr Verhalten nicht?

Für diese Frage gibt es eine sehr simple Erklärung. Der Mensch liebt Gewohnheiten. Das heisst wir Leben gerne so weiter, wie es gerade ist, obwohl man eigentlich weiß, dass diese Handlungen unnötig sind. Man kennt dies aus verschiedenen Alltags Gewohnheiten, die man auch gerne ablegen würde wie zum Beispiel: Zu lange Computer spielen, Rauchen, zu viel Schokolade oder Chips essen. Manchmal sind es auch nur kleine Ticks oder Marotten, ohne die das Leben einfacher wäre. Wie z.B., dass man in einer ungesunden Sitzhaltung am Schreibtisch sitzt oder jeden Morgen ein paar Minuten zu spät aus dem Haus geht und dann rennen muss, um den Öffentlichen Verkehr noch zu bekommen. Viele Menschen haben schon versucht ihre Gewohnheiten loszuwerden und haben dabei festgestellt, dass das gar nicht so einfach ist.

10.2.10 Wissenschaft

Die Wissenschaft¹² hat einen grossen Einfluss auf die Gesellschaft und deren Ethik. Forscher sind ständig dabei unsere Technik und unser Wissen voran zu bringen. Bei einigen Themen ist man jedoch skeptisch gegenüber den Forschern, da viele Experimente nicht moralisch akzeptiert werden. Solche zwischen Spaltungen werden in den nächsten Themen zur Wissenschaft behandelt.

Meiner Meinung nach ist Wissenschaft notwendig, damit wir Menschen uns immer weiterbilden können. Und eigentlich bin ich auch positiv gestimmt gegenüber der Wissenschaft. Diese ermöglicht uns immer etwas Neues was in der Vergangenheit noch nicht möglich war und dies finde ich faszinierend. Auch wie schnell die Menschen eigentlich sind im Erforschen neuer Technologien und neuem Wissen. Ich finde es krass, wenn man vergleicht, was in der Vergangenheit noch nicht möglich war im Vergleich zu jetzt. Ein gutes Beispiel dafür ist der Computer.

Gegenüber der Moral in der Wissenschaft denke ich folgendes:

«Die Frage ist nicht so sehr: ist eine Technik gut oder böse? Sie ist es meistens weder noch. Die Frage ist immer: In welchem Kontext wird sie angewendet?»

Wir müssen uns breit darüber verständigen, was Forscher dürfen und was sie nicht dürfen, sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der Anwendung. Der Gesetzgeber ist im Endeffekt der, der der Forschung die Grenzen aufzeigt.

10.2.10.1 Änderungen am Menschen

Damit wir Menschen uns von Krankheiten schützen können, entwickeln wir Heilmittel oder verändern unsere Gene. Auch wollen Forscher immer wieder Gene von Tieren und Menschen kombinieren, um unsere Fähigkeiten zu erweitern. Damit man aber zu diesen Genen kommt muss man einen Physischen eingriff machen. Auch das Einpflanzen und somit das Verändern von Genen in einem Menschen ist sehr riskant und wird meistens nicht moralisch anerkannt. Ein interessantes Beispiel dazu, ist ein chinesischer Doktor der Versuchte Kinder immun gegen HIV zu machen, indem er Embryonen veränderte, bevor er sie in Frauen implementierte:

Den Embryo hat er verändert, indem er Zellen von Personen genommen hat, die immun gegen den Befall von HIV waren und hat diese Rezeptoren ausgetauscht mit diesen im Embryo. Dies hat er mit einer Methode namens Genschere gemacht, welche schnell, effizient und nicht teuer war. Diese ist auch wie Gene noch viel zu wenig erforscht, um menschliches Erbgut zu verändern. Aber trotzdem hat es er getan. Irgendwie hat es bei einem Mädchen auch funktioniert. Er konnte beide Rezeptoren so verändern, dass HIV die Zellen nicht mehr infizieren konnte. Aber, und das ist ein sehr großes Aber: Es ist noch nicht klar, oder zumindest zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesichert, ob das Genom dieses Mädchens nicht an anderer Stelle auch verändert wurde. Gerade weil es so früh gemacht wurde. Gegen diesen Doktor läuft jetzt in China ein strafrechtliches Verfahren. Auch die Reaktionen der Weltöffentlichkeit fielen eindeutig aus, so der Forscher Ralf Dahm:

¹² https://www.deutschlandfunk.de/forschung-und-moral-ethische-fragen-der-wissenschaft.1148.de.html?dram:article_id=448982

(Dahm)

„Es ist vollkommen klar, dass alle vernünftigen Forscher, die dieses Experiment kennen, es auch rundweg verurteilen. Es war unverantwortlich, mit heutigem Kenntnisstand so ein Experiment zu machen. Mit dem jetzigen Wissensstand sollten wir nicht in die Keimbahn eingreifen.“

Doch dass sich Wissenschaftler über ethische Bedenken hinwegsetzen und tun, was ihnen technisch möglich ist, kommt immer vor. Diese gehen oft mit dem Ziel dahinter viele Menschenleben zu retten, egal was der Weg dahin kosten werde.

Meiner Meinung nach sollte der Mensch warten, bis Gene besser erforscht sind, bevor man diese wieder in einen Menschen einpflanzt. Zudem finde ich das man Gene nur verwenden sollte, um das Immunsystem zu stärken oder Menschen heilen sollte, die einen tödlichen Virus haben, den man anders nicht heilen kann. Generell bin ich eher davon abgeneigt, dass man Gene des Menschen ändert. Denn wir kennen die Folgen daraus nicht und ich denke, dass es einen Grund dafür gibt, dass wir keine Gene von Tieren oder anderen Lebewesen haben. Allgemein ist es so, dass der Mensch eigentlich zu viele Medikamente und Abwehrstoffe geben Bakterien einnimmt, um sein Immunsystem zu stärken. Mit der Zeit darf man aber nicht vergessen, werden sich die Bakterien auch weiterentwickeln, bis sie einen Weg gefunden haben das Medikament zu umgehen. Dabei werden die Bakterien auch stärker, was bedeutet sie werden schädlicher für den Körper. Deshalb denke ich man sollte nur in dringenden Situationen Medikamente verwenden, damit der Körper so natürlich wie möglich bleibt.

10.2.10.2 Waffen

In der Vergangenheit haben wir es geschehen lassen, dass durch Waffen ganze Städte mit ihren Bewohnern zu nichts wurden. Mit Waffen werden Kriege geführt, sie töten Menschen, und wer mit ihnen handelt verschreibt sich dem Bösen. Und dennoch fließen Milliarden, wenn es um den Verkauf von Waffen geht. Das Rüstungsgeschäft ist am Explodieren. Doch sind Rüstungsexporte in Länder in denen Krieg geführt wird moralisch vertretbar?

10.2.10.3 Wirtschaftsinteressen sind wichtiger

Da die Wirtschaft im Rüstungskonzern momentan am Boomen ist, wollen die Menschen den Waffenexporten und den Verkauf in Kriegsgebiete nicht stoppen. Solche Initiativen wurden in der Vergangenheit immer abgelehnt, wie man es in der Schweiz und auch in Deutschland sah. Wenn man allerdings Umfragen anschaut schlägt die Moral die Waffen. Die meisten Personen sind dafür, dass der Waffenexport in Kriegsgebiete gestoppt wird, aber in nicht Kriegsgebiete fortgesetzt wird. Die Mehrheit der Deutschen möchte, dass Waffenlieferungen an alle am Jeden-Krieg beteiligten Länder gestoppt werden. Das zeigt ein Ergebnis von einer Umfrage:

https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/umfrage_waffenexporte_mai_2019.pdf

Ich finde, dass Waffen ein Teil unserer Gesellschaft sein sollten, für die Selbstverteidigung. Es kommt öfters zu Einbrüchen oder Raubüberfällen in der Schweiz. Wenn ich eine Person in dieser Situation wäre und überfallen werde, hätte ich gerne etwas, um mich zu verteidigen. Oder in anderen Ländern, wenn man von Tieren angegriffen wird, etwas, um diese abzuschrecken und um sich zu schützen. Jedoch ich es nicht gut, dass Waffen in Kriegsländer weiterverkauft werden. Ich bin aber auch nicht gegen alle Waffenexporte, da dies wie bereits erwähnt eine wichtige Einnahmequelle ist. Das Problem ist nur, dass Waffen oft weiterverkauft werden an dritte. Dies ist ein grosses Problem und sollte meiner Meinung nach besser kontrolliert werden. Auch finde ich sollte es in anderen Ländern eine bessere Regulierung von Waffen geben, dann könnte man viele Zwischenfälle vermeiden.

10.2.10.4 Forschung an Waffen

Jedes Land ist daran interessiert die neuste Technik bei Waffen zu besitzen und investieren darum Millionen in die Forschung neuer Waffen.

10.2.10.5 Welche Forschung wollen wir?

Hochschulen und das Militär sind in einigen Ländern an der Waffenforschung beteiligt. Dies ist ein Bestandteil einer Politik, welche auf Krieg und Eingriff vom Militär setzt, anstatt auf eine Konfliktlösung. Öffentliche Einrichtungen können also entweder für militärische Zwecke missbraucht werden oder in den Diensten des Friedens stehen. Dies ist nicht der Sinn einer Hochschule und diese sollten an zivilen Lösungen für alle Lebensbereiche forschen und sich nicht am Rüstungswettlauf beteiligen.

Meiner Meinung nach sollten Kriegswaffen nicht weitergeforscht werden. Es bringt uns nichts, wenn wir noch mehr Schaden auf der Erde anrichten können als bisher. Vor allem sollten sicher keine Schulen dafür ausgenutzt werden. Dies finde ich geht gar nicht. Schulen sind ein Teil der Gesellschaft und sollten unabhängig bleiben und nicht vom Geld kontrolliert.

10.2.11 Tiere

10.2.11.1 Tierversuche

Tierversuche sind wissenschaftliche Experimente an oder mit lebenden Tieren. Diese nennt man auch Versuchstiere. Das Ziel von Tierversuchen sind Erkenntnisgewinn in der Grundlagenforschung, sowie die Entwicklung und Erprobung neuer medizinischer Therapiemöglichkeiten. Die Forschung mit Versuchstieren wird in Universitäten und Forschungseinrichtungen, Pharmaunternehmen und Dienstleistungsunternehmen durchgeführt. Die meisten Versuchstiere werden für Forschungszwecke gezüchtet, es gibt aber auch ein paar die dafür gefangen werden. Als Versuchstiere werden vor allem Hausmäuse und Wanderratten, aber auch Hamster, Meerschweinchen, Kaninchen, Frettchen, Hunde und Primaten verwendet. Die meisten der Tiere sterben während der Experimente oder werden anschliessend getötet. Tierversuche haben eine grosse Aussagekraft, sprich man kann damit viele Tatsachen feststellen. Die ethische Vertretbarkeit ist sehr umstritten.¹³

10.2.11.2 Tierversuche in der Schweiz

Die Schweiz hat eine der umfassendsten Tierschutzgesetzgebungen der Welt. Denn Tierversuche dürfen nur durchgeführt werden, wenn keine Alternativen zur Verfügung stehen. Für die Haltung der Versuchstiere gelten ebenso strenge Regeln wie für die Aus- und Weiterbildung der Forschenden, welche mit Tieren arbeiten. Jeder einzelne beantragte Tierversuch wird von einer kantonalen Tierversuchskommission begutachtet. Die Forschenden müssen aufzeigen, dass der Nutzen für die Gesellschaft grösser ist als das Leiden der Tiere. 2019 wurden in der Schweiz insgesamt 572 069 Tiere für Tierversuche eingesetzt. Das entspricht einem Rückgang um 2,5 % gegenüber 2018. In den letzten 4 Jahren ist die Gesamtzahl der eingesetzten Versuchstiere stetig gesunken.

10.2.11.3 Belastungskategorien

2019 kamen insgesamt 69,2 % der Tiere in nicht oder wenig belastenden Versuchen zum Einsatz (Schweregrade 0 und 1), wobei eine kontinuierliche Abnahme seit 2015 zu beobachten ist. Rund 27,6 % der Tiere waren einer mittleren Belastung (Schweregrad 2) ausgesetzt, wobei hier eine kontinuierliche Zunahme seit 2012 zu beobachten ist. Der Anteil

¹³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tierversuch>

der im Schweregrad 3 (schwere Belastung) eingesetzten Tiere ist gegenüber 2018 von 2,7% auf 3,2% gestiegen. Es wurden gesamthaft 18 290 Tiere im Schweregrad 3 eingesetzt.¹⁴

10.2.11.4 Umfrage Tierversuche

Da uns die Meinung der Tierversuche über die breite Masse interessiert hat, haben wir eine Frage in die Umfrage gepackt, welche folgendermassen formuliert war:

Finden Sie Tierversuche moralisch korrekt?

■ Ja, wenn diese aber nicht leiden müssen ■ Nein ■ Ja, wenn es keine Alternative gibt

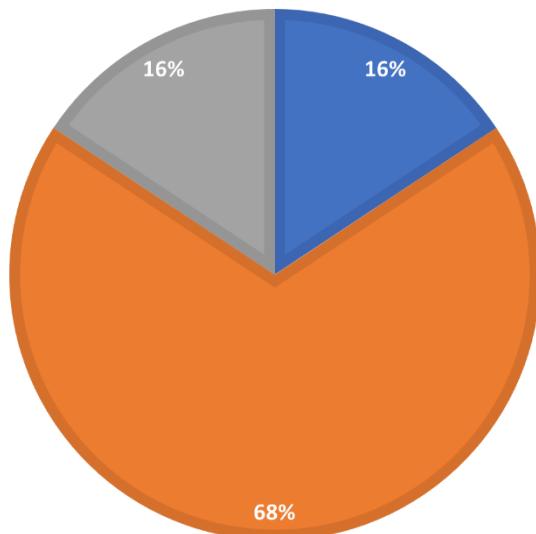


Abbildung 7: Tierversuche Altersgruppe 1

Die junge Generation (12-25) findet zu 68% Tierversuche moralisch nicht akzeptabel. 16% Davon sagen Ja zu Tierversuchen, wenn die Tiere nicht leiden müssen und die anderen 16% sind für dafür, weil es keine Alternative gibt.

■ Ja, wenn diese aber nicht leiden müssen ■ Nein ■ Ja, wenn es keine Alternative gibt

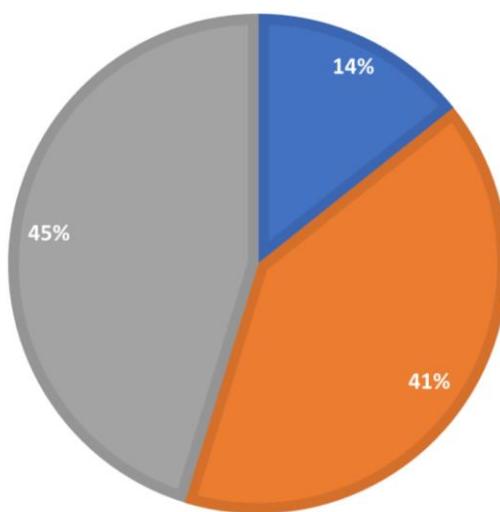


Abbildung 8: Tierversuche Altersgruppe 2

¹⁴ <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/tiere/tierversuche.html>

Die zweite Altersklasse (26-40) sagt zu 41% Nein zu Tierversuchen. 14% denken es ist in Ordnung, wenn die Tiere nicht leiden und die restlichen 45% sind dafür, weil es keine Alternative gibt.

■ Ja, wenn diese aber nicht leiden müssen ■ Nein ■ Ja, wenn es keine Alternative gibt

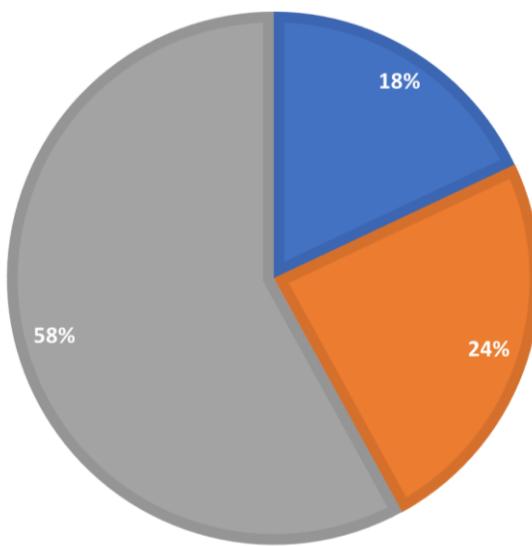


Abbildung 9: Tierversuche Altersgruppe 3

In der ältesten Altersklasse (41-80) sind 24% gegen Tierversuche. 58% sind nur dafür, weil es keine Alternative gibt und 18% sagen Ja, wenn die Tiere nicht leiden.

Hier kann man genau sehen, dass umso jünger die Menschen sind, desto unmoralischer werden Tierversuche. Älteren Menschen ist es eher egal, solange es keine bessere Alternative gibt.

Ich finde Tierversuche sollte man so wenig wie möglich durchführen, bis abschaffen. Ich bin ein Mensch der Tiere sehr mag und finde es deshalb sehr unverständlich, wieso man Experimente an Tieren macht. Zudem finde ich dies eine altmodische Methode. Man kann bestimmt mit neueren Methoden wie an Zellen ausprobieren, wie sich ein bestimmter Stoff auswirkt. Auch finde ich kann der Mensch selbst für Tests büßen anstatt Tiere. Wir Menschen stellen unser Leben, über dieses von Tieren. Auch dies ist nicht richtig. Ich finde dies grenzt an Foltern wie bei Menschen und dies würde keiner gerne erleben. Ich stelle mir persönlich immer die Frage: «Würde ich dies selbst auch erleben wollen, was ich dem Gegenüber antue». Da finde ich auch folgendes Sprichwort unangebracht: «Die Schwachen nimmts». Ich finde dieses Sprichwort gehört nicht mehr in die heutige Zeit, denn die starken sollten den schwachen helfen. Wir leben nicht mehr in der Steinzeit wie damals, als nur die Starken überlebten.

Die Schweiz ist meiner Meinung nach ein gutes Vorbild bei Tierversuchen. Die strikten Regeln verringern die sterbenden Tiere jedes Jahr. Allerdings werden unsere Forschung und damit die Bakterien immer stärker. Dies führt bei Tieren zu mehr Belastung, was die Tiere mehr leiden lässt. Auch wurden in meiner Sicht immer noch viel zu viele Tiere eingesetzt.

Im Allgemeinen wäre ich dafür, dass Tierversuche nur noch eingesetzt werden bei Pandemien, oder wenn schnellstmöglich ein Heilmittel hergestellt werden muss, weil sonst viele Menschen an einer Krankheit sterben werden.

10.2.12 Massentierhaltung

Massentierhaltung bezeichnet die Intensivhaltung einer größeren Anzahl von Tieren. Während die Massentierhaltung in den 60er Jahren als modern galt und positiv wahrgenommen wurde, steht der Begriff inzwischen für eine Vielzahl von Problemen der modernen Tierhaltungssysteme. Um Produktionskosten in Tierfabriken so gering wie möglich zu halten verzichten viele auf eingestreute Liege- und Laufflächen. Die Tiere werden auf engstem Raum gehalten, meistens ohne Tageslicht. In solchen Haltungssystemen sind die Tiere in ihrer Bewegungsmöglichkeit erheblich eingeschränkt. Wegen der Enge und der strukturlosen Umgebung können sie einen Großteil ihres ursprünglichen Verhaltens wie Bewegung, Ruhen, Futteraufnahme, Erkundungs-, Komfort- oder Sozialverhalten nicht ausleben. Erzwungenes Nichtverhalten führt zu Stress und Frustrationen. Dies äußert sich in Aggressivität, Ängstlichkeit, Stereotypien und Kannibalismus. Nicht zuletzt wirken sich artwidrige Haltungssysteme und hohe Besatzdichten negativ auf die Gesundheit aus und auch der Infektionsdruck und die Krankheitsanfälligkeit der Tiere nehmen zu. Weil sich die Tierschutzprobleme dieser Haltungssysteme in wirtschaftlichen Ausfällen niederschlagen, werden die Tiere der Haltungsumgebung angepasst. Damit die Tiere sich nicht gegenseitig verletzen oder anfressen, kürzt man Legehennen und Puten beispielsweise die Schnäbel, Ferkeln die Zähne und Schwänze oder Rindern entfernt man die Hörner. Diese Manipulationen sind allesamt schmerzhafte Eingriffe und werden dennoch ohne Betäubung durchgeführt. Gelöst werden die Tierschutzprobleme durch die Manipulationen nicht, denn es werden nur die Symptome, nicht aber die Ursachen bekämpft.¹⁵



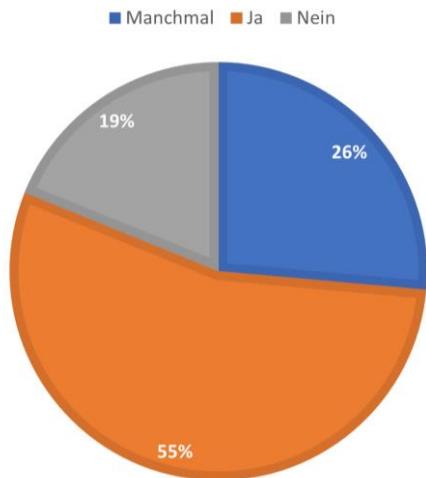
Abbildung 10: Massentierhaltung

¹⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Massentierhaltung>

10.2.12.1 Umfrage Massentierhaltung

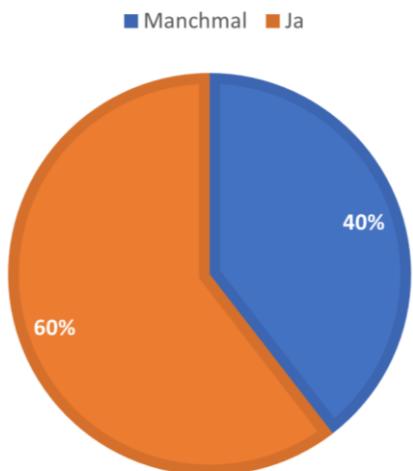
Da uns auch hier sehr interessiert hat was die breite Gesellschaft für Antworten geben würde in Bezug auf Massentierhaltung haben wir eine Frage formuliert. Diese lautet wie folgt:

Achten Sie beim Kauf von Lebensmitteln darauf, ob diese aus Massentierhaltung stammen?



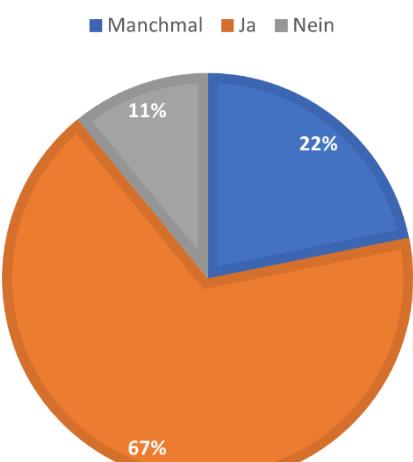
55% der Jungen (12-25) schauen immer darauf, ob das Produkt aus Massentierhaltung kommt. 26% schauen nur manchmal darauf und 19% interessiert es nicht.

Abbildung 11: Massentierhaltung
Altersgruppe 1



60% der Menschen im Alter von 26-40 schauen immer darauf, ob Produkte aus Massentierhaltung stammen und die restlichen 40% schauen nur manchmal darauf.

Abbildung 12: Massentierhaltung
Altersgruppe 2



67% der älteren Generation kaufen nur Produkte, welche aus einer gerechten Tierhaltung kommen. 22% kaufen manchmal Produkte aus Massentierhaltung und 11% schauen nie darauf.

Abbildung 13: Massentierhaltung
Altersgruppe 3

Hier ist die ältere Generation ein besseres Vorbild als die Jungen, denn diese schauen besser darauf ob Produkte aus der Massentierhaltung kommen. Allgemein kann man aber sagen, dass Schweizer genauer die Produkte anschauen, welche sie kaufen. Dies heisst, dass die Menschen in der Schweiz wollen, dass Tiere während ihrer Lebenszeit eine angenehme Lebensform haben und sich somit um die Tiere «sorgen».

Ich denke Massentierhaltung sollte verboten werden. Es ist nicht fair, dass man Tiere ihr ganzes Leben lang in einem dunklen Raum einsperrt sind und diese sich kaum bewegen können und dann noch Verletzungen oder sogar dem Tod erleiden. Ich bin froh, dass die Schweiz das weltweit strengste Tiergesetz hat, jedoch recht es für mich immer noch nicht aus.

10.2.12.2 Spielen die Interessen anderer Lebewesen für uns keine Rolle?

Die meisten Menschen finden, man darf Tiere essen. Aber kaum jemand denkt man kann Menschen essen. Stellen Sie sich vor: Aliens überfallen die Erde. Diese sind uns körperlich und geistig weit überlegen. Sie nehmen uns gefangen, lassen uns für sie arbeiten und pumpen den frisch gewordenen Müttern die Milch ab, um daraus leckere Drinks zu machen. Unsere Kinder werden gemästet, geschlachtet und genüsslich verspeist. Ihr grausames Verhalten rechtfertigen sie damit, dass sie uns geistig überlegen sind und unser Menschenfleisch angeblich vorzüglich schmeckt. Für uns Menschen sind das wenig überzeugende Gründe, schliesslich haben wir eigene Bedürfnisse. Aber haben Tiere nicht auch ihre eigenen Bedürfnisse, obwohl sie vielleicht weniger klug sind als wir? Wie also können wir unser Verhalten gegenüber Tieren rechtfertigen? Diese Fragen stehen im Zentrum der Tierethik.

Diese Fragen stehen im Zentrum der Tierethik. Die Anfänge der modernen Tierethik gehen auf den australischen Philosophen Peter Singer zurück, der in seinem 1975 erschienenen Buch «Animal Liberation» ein Umdenken zugunsten der Tiere fordert. Singer argumentiert, dass auch Tiere Empfindungen und Interessen haben und dass diese nicht weniger wert sind als menschliche Empfindungen und Interessen. Er kritisiert die Massentierhaltung ebenso wie unseren Umgang mit Menschenaffen. Es sei falsch zu glauben, Menschen seien grundsätzlich mehr wert als Tiere.¹⁶

Zu diesem Beispiel mit den Aliens, welche die Menschen überfallen und uns wie Tiere behandeln gibt es auch einen Kurzfilm, welche ich empfehle anzusehen. Ich persönlich bin auch Fleischesser und ich musste mir nach diesem Gedankenexperiment noch einmal gut hinterfragen, wieso ich eigentlich Fleisch esse. Ein Mensch lernt, und wenn ein Mensch in seinen ersten 10 Existenzjahren lernt Fleisch zu essen, wird er damit kaum aufhören. In Kinderbüchern wird inszeniert, wie gut es den Tieren auf den Bauernhöfen geht. Die meisten Kinder jünger als 5 Jahre, wissen nicht von wo Fleisch kommt. Dies ist der einzige Grund, weswegen wir noch tierische Produkte essen. Wir haben erlernt es zu tun.

Nach diesen genaueren Gedanken werde ich mir in Zukunft lieber zwei-mal überlegen, ob ich jetzt Fleisch konsumieren werde oder ob ich auf etwas anderes ausweichen kann.

¹⁶ <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/filosofix/gedankenspiel-menschenfleisch-sind-menschen-mehr-wert-als-tiere>

10.2.13 Produkte

10.2.13.1 Produktion unter schlechten Bedingungen

Produkte werden oft unter schlechten Bedingungen hergestellt. Dies weist auf verschiedene mangelnde Bereiche in der Herstellung eines Produktes. Darunter gehört z.B. die Massentierhaltung bei Tieren, schlechte Arbeitsverhältnisse bei Mitarbeitenden, oder Produkte welche Medikamente, Hormone und andere schädliche Chemikalien beinhalten. Es gibt aber auch Produkte, die bei der Herstellung Stoffe verwenden, die nicht direkt uns schaden, aber dem Planeten, wie z.B. Palmöl, Plastik, Mikroplastik, Öl, Tenside, Stabilisatoren, Komplexbildner, Konservierungsstoffe und viele mehr. Dies passiert, damit die Produktionskosten so tief wie möglich bleiben.

10.2.13.2 Umfrage Produktion

Kaufen Sie Produkte, obwohl Ihnen vermutlich bewusst ist, dass diese unter schlechten Bedingungen hergestellt wurden?

■ Ja, weil alternative Produkte häufig zu teuer sind ■ Ja, da ich es nicht unbedingt weiß ■ Nie

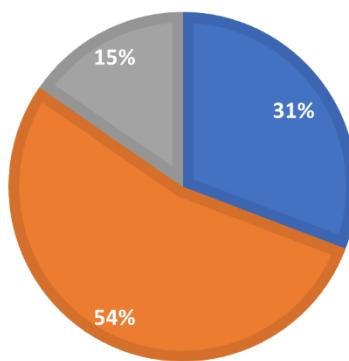


Abbildung 14: Produkte Altersgruppe 1

In der Altersklasse 12-25 wurde diese Frage zu 54% mit Ja beantwortet, weil sie nicht bestimmt darauf achten oder es nicht wissen. 31% haben geantwortet sie machen es, weil alternative Produkte zu teuer sind und nur 15% sagten, dass sie nie Produkte kaufen, welche unter schlechten Bedingungen hergestellt wurden.

■ Ja, weil alternative Produkte häufig zu teuer sind ■ Ja, da ich es nicht unbedingt weiß ■ Nie

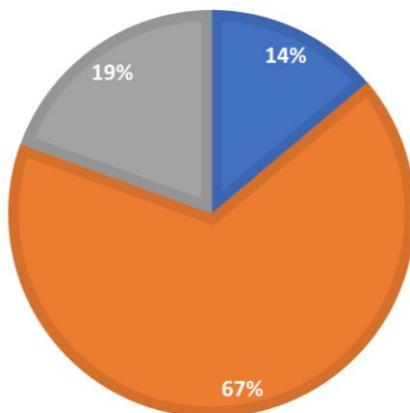


Abbildung 15: Produkte Altersgruppe 2

Eine Altersklasse höher (26-40) sehen wir, dass 67% der Produkte gekauft wurde, weil es der Konsument nicht unbedingt wusste. Die zweite Antwortmöglichkeit, welche mit 14% der

kleinste Teil ist, hat etwas abgenommen. Produkte, welche nur unter guten Bedingungen hergestellt wurden, haben 19% gekauft.



Abbildung 16: Produkte Altersgruppe 3

In der letzten Altersklasse (41-80) hat die erste Antwort 66%, was eigentlich identisch ist. Produkte, welche nur unter guten Bedingungen produziert wurden, kaufen in dieser Altersklasse 11%. Die zweite Antwort hingegen ist wieder etwas gestiegen mit 23% Anteil. Die letzte Antwort ist in dieser Altersklasse am tiefsten und liegt bei 11%.

Daraus kann man lesen, dass die meisten Menschen nicht darauf achten oder nicht wissen, dass das gekaufte Produkt unter unfairen Bedingungen hergestellt wurde. Die jüngeren und älteren schauen auch mehr auf die Ausgaben, weil diese eher dazu tendieren die billigeren Käufe zu machen. Die ältere Generation interessiert es zudem weniger, ob das Produkt unter fairen Bedingungen hergestellt wurde.

Ich denke man sollte beim Einkaufen, besser darauf schauen was für Produkte man kauft. Man hilft dabei nicht nur dem Planeten, sondern auch uns selbst, indem wir nicht unser Grundwasser verunreinigen und unsere Böden, auf denen wir Pflanzen wachsen lassen, zerstören. Ich denke viele Produkte haben auch einen grossen Zusammenhang mit dem Klimawandel. Denn die meisten Firmen zeigen nur Interessen an ihrem Umsatz und schauen dabei nicht auf die Umwelt, weshalb es überall auf der Erde zu Schäden kommt.

10.2.14 Lügen

Eine Lüge ist eine Aussage, von der der Sender (Lügner) weiß oder vermutet, dass sie unwahr ist, und die mit der Absicht geäußert wird, dass der Empfänger sie glaubt, oder anders formuliert die Kommunikation einer subjektiven Unwahrheit mit dem Ziel, im Gegenüber einen falschen Eindruck hervorzurufen oder aufrecht zu erhalten.

Lügen dienen dazu, einen Vorteil zu erlangen, zum Beispiel um einen Fehler oder eine verbotene Handlung zu verdecken und so Kritik oder Strafe zu entgehen. Gelogen wird auch aus Höflichkeit, aus Scham, aus Angst, Furcht, Unsicherheit oder Not, um die Pläne des Gegenübers zu vereiteln oder zum Schutz der eigenen Person, anderer Personen oder Interessen (z. B. Privatsphäre, Intimsphäre, wirtschaftliche Interessen), zwanghaft, zum Spaß, um Zwietracht zu säen oder eine Intrige zu spinnen.¹⁷

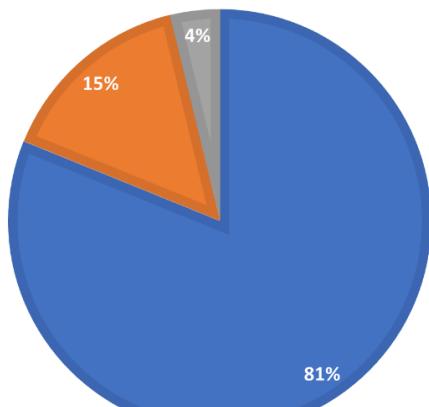
¹⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%BCge>

10.2.14.1 Umfrage Lügen

Da uns interessierte, ob unsere Gesellschaft es moralisch findet, wenn man Lügt in gewissen Situationen, haben wir diese Frage formuliert:

Ist lügen moralisch akzeptabel?

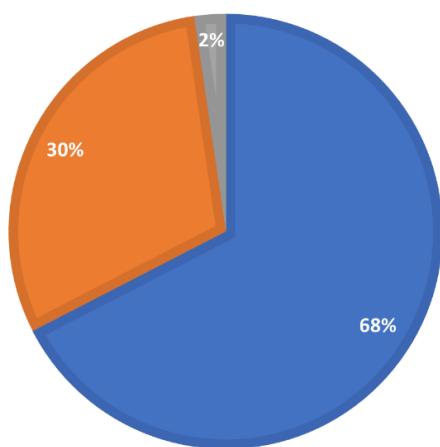
■ Ja, unter gewissen Umständen ■ Nein ■ Ja, immer



Junge Mensch denken, dass lügen zu 81% akzeptabel ist, unter gewissen Umständen. 15% davon sind immer gegen Lügen und 4% sind immer dafür.

Abbildung 17: Lügen Altersgruppe 1

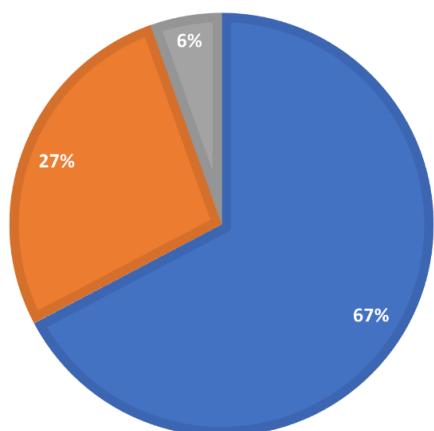
■ Ja, unter gewissen Umständen ■ Nein ■ Ja, immer



Die zweite Altersklasse im Alter von 26-40 Jahren fand lügen zu 68% akzeptabel unter gewissen Umständen. 30% finden lügen nicht akzeptabel und 2% finden es akzeptabel.

Abbildung 18: Lügen Altersgruppe 2

■ Ja, unter gewissen Umständen ■ Nein ■ Ja, immer



In der letzten Altersklasse (41-80) sind 67% für Lügen in bestimmten Situationen. 27% finden lügen nie moralisch akzeptabel und 6% sind für Lügen.

Abbildung 19: Lügen Altersgruppe 3

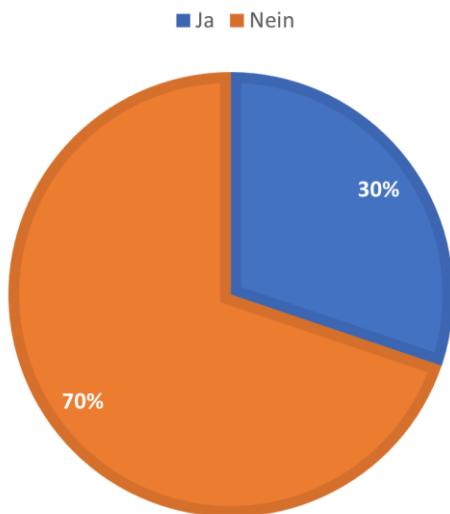
Je jünger die Generation also, desto akzeptierter sind Lügen unter gewissen Umständen.

10.2.15 Ethisches Verhalten

Die subjektive oder besser personale Gerechtigkeit bezieht sich auf das Verhalten oder die ethische Grundhaltung einer Einzelperson. Eine Person kann gerecht handeln, ohne gerecht zu sein und umgekehrt. Damit im Zusammenhang steht die kantische Unterscheidung zwischen Legalität und Moralität. Legale Handlungen befinden sich nach außen hin betrachtet in Übereinstimmung mit dem Sittengesetz, geschehen aber nicht ausschließlich aufgrund moralischer Beweggründe, sondern z. B. auch aus Angst, Opportunismus etc. Bei moralischen Handlungen dagegen stimmen Handlung und Motiv miteinander überein.¹⁸

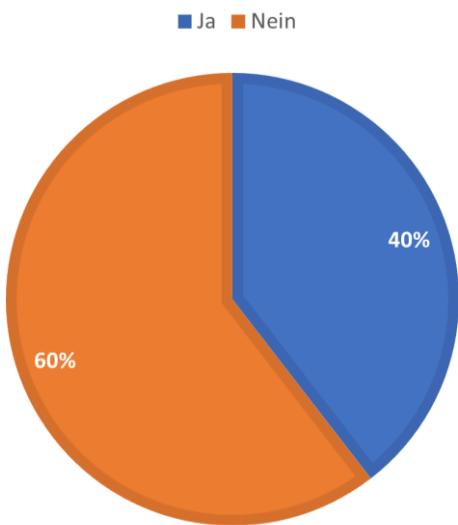
10.2.15.1 Umfrage Ethisches Verhalten

Wird unethisches Verhalten ausreichend sanktioniert?



70% der Befragten, welche zwischen 12 und 25 Jahre alt sind, haben die Frage mit Nein beantwortet.

Abbildung 20: Verhalten Altersgruppe 1



In der Altersklasse 26-40 haben 60% Nein gesagt.

Abbildung 21: Verhalten Altersgruppe 2

¹⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Ethik>



Abbildung 22: Verhalten Altersgruppe 3

Die meisten Menschen denken also im Allgemeinen, dass es mehr Bestrafungen oder mindestens Hinweise darauf braucht, wenn ein Mensch sich nicht ethisch verhält.

Ich denke ethisches Verhalten ist eine Frage der Erziehung und der Gesellschaft. Trotzdem denke ich, dass ethisches Verhalten ein wichtiger Aspekt ist in unserer Gesellschaft. Ich denke viele Personen haben bei der Umfrage «Nein» gewählt, weil die meisten Menschen in der Schweiz eher «verschlossen/zurückhaltend» sind und einem anderen, den sie nicht kennen, nicht einfach sagen, was sie denken. Dies hat zufolge, dass das Gegenüber ihr Verhalten nie anpassen wird.

Denken Sie das die Moral einen Einfluss auf gewisse Entscheidungen, Meinungen oder Ansichten hat?

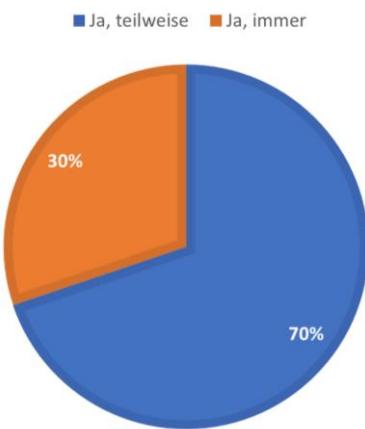


Abbildung 25: Einfluss Moral
Altersgruppe 1

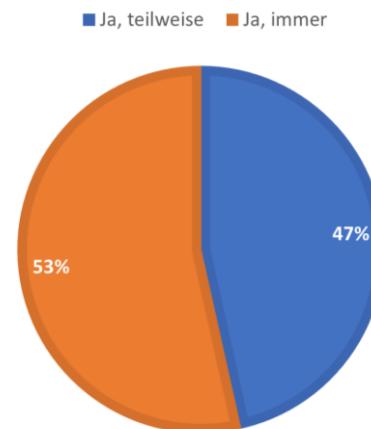


Abbildung 24: Einfluss Moral
Altersgruppe 2

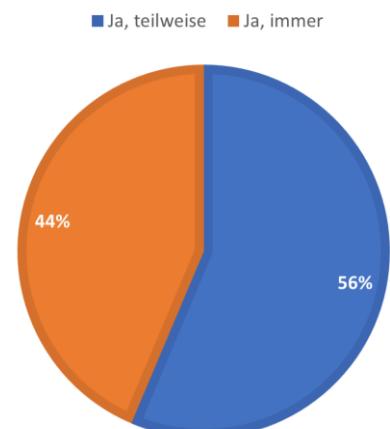


Abbildung 23: Einfluss Moral
Altersgruppe 3

Im Allgemeinen ist es so, dass die Moral einen Einfluss hat, bei einigen Menschen ist diese aber nicht priorisiert bei den Meinungen. Das heisst das ihnen Geld in einem Moment wichtiger sein kann als die Moral dahinter. Di meisten finden aber, dass die Moral einen Einfluss auf Entscheidungen, Meinungen oder Ansichten hat.

10.2.16 Abtreibung

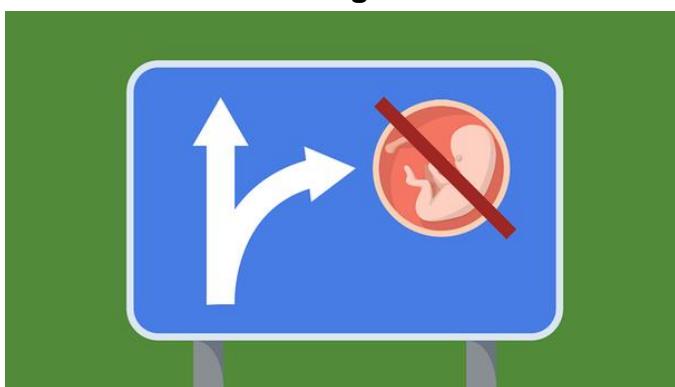


Abbildung 26: Abtreibung

Ein Schwangerschaftsabbruch auch Abtreibung ist die vorzeitige Beendigung einer Schwangerschaft durch Entfernen der Leibesfrucht. Der menschliche Embryo bzw. Fötus überlebt den Eingriff gewollter massen in der Regel nicht.

Die Zulässigkeit von Schwangerschaftsabbrüchen ist seit der Spätantike heftig umstritten. Im Widerstreit stehen dabei religiöse und ethische Vorstellungen,

gesellschaftliche Ansprüche, das Selbstbestimmungsrecht der Frau und das Lebensrecht des menschlichen Embryos bzw. Fötus. Daraus folgen sehr unterschiedliche ethische Beurteilungen und juristische Regelungen; sie reichen von weitgehender Entscheidungsfreiheit der Schwangeren bis zu völligen Verboten mit harten Strafen.¹⁹

¹⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Schwangerschaftsabbruch>

10.2.16.1 Umfrage Abtreibung

Finden Sie Abtreibungen sind in Ordnung?

■ Ja, jeder kann selbst über sich bestimmen

■ Ich finde es in Ordnung, wenn es in den ersten 10. Schwangerschaftswochen stattfindet

■ Nein, ich finde es nicht akzeptabel

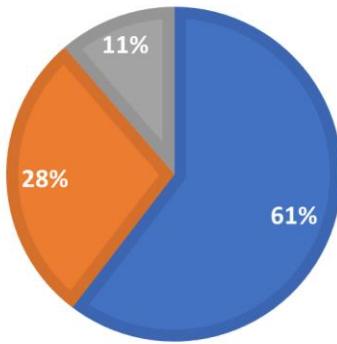


Abbildung 27: Abtreibung Altersgruppe 1

In der jungen Generation (12-25) werden Abtreibungen zu 89% akzeptiert, darunter sind 28% nur dafür, wenn es in den ersten 10. Schwangerschaftswochen stattfindet.

■ Ja, jeder kann selbst über sich bestimmen

■ Ich finde es in Ordnung, wenn es in den ersten 10. Schwangerschaftswochen stattfindet

■ Nein, ich finde es nicht akzeptabel

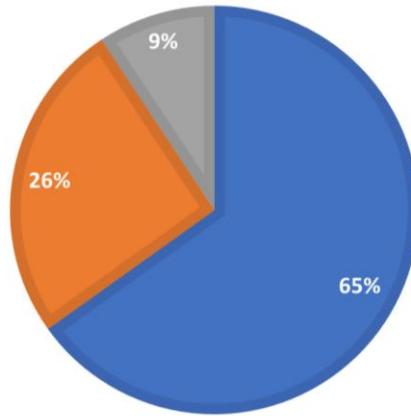


Abbildung 28: Abtreibung Altersgruppe 2

In der zweiten Altersklasse (26-40) werden Abtreibungen zu 91% akzeptiert, darunter sind 26% nur dafür, wenn es in den ersten 10. Schwangerschaftswochen stattfindet.

- Ja, jeder kann selbst über sich bestimmen
- Ich finde es in Ordnung, wenn es in den ersten 10. Schwangerschaftswochen stattfindet
- Nein, ich finde es nicht akzeptabel

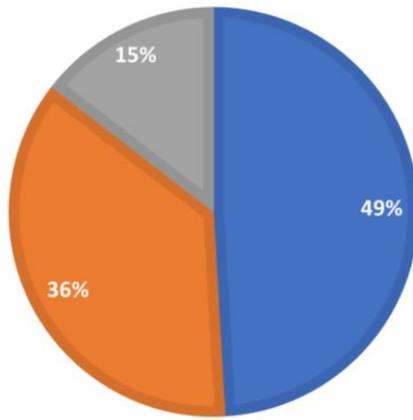
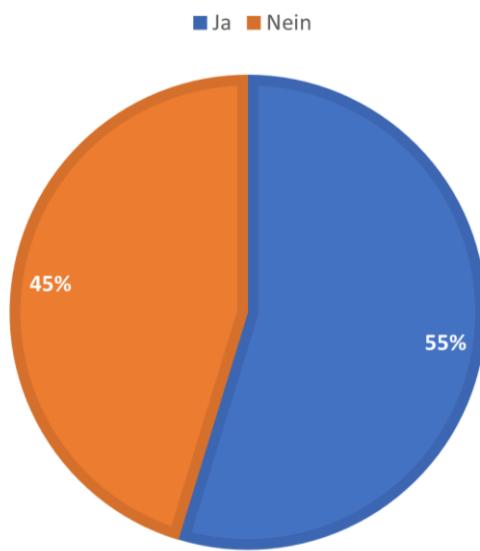


Abbildung 29: Abtreibung Altersgruppe 3

Bei älteren Personen (41-80) sind 85% dafür, darunter sind 36% nur dafür, wenn es in den ersten 10. Schwangerschaftswochen stattfindet.

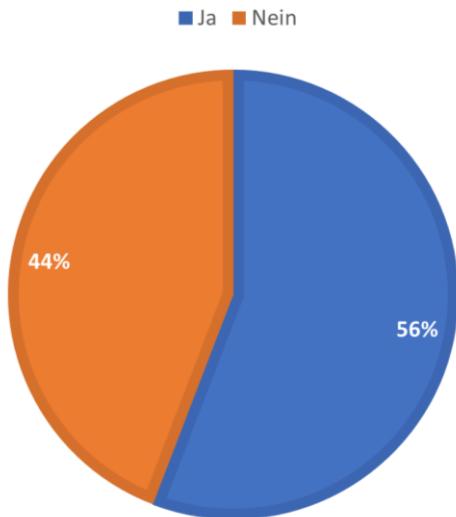
Hier kann man feststellen, dass Abtreibungen eigentlich moralisch akzeptiert werden. Jedoch ist die älteste Generation etwas mehr dagegen als die Jüngeren. Man sieht aber bei den älteren, dass viele es nur wollen, wenn es in den ersten 10. Schwangerschaftswochen stattfindet, was eigentlich positiv ist.

Sollte der Mensch von Gesetzen und Strafen kontrolliert werden?



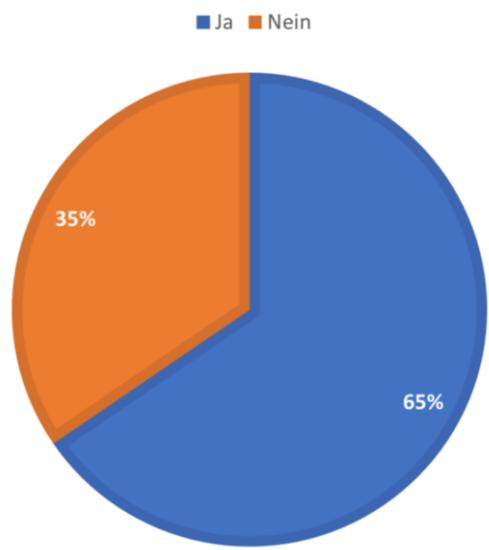
In der ersten Altersklasse (12-25) haben 55% der Befragten für Ja gestimmt.

Abbildung 30: Gesetze Altersgruppe 1



In der zweiten Altersklasse (26-40) haben nur 1% mehr (also 56%) für Ja gestimmt, im Gegensatz zur vorderen Altersklasse.

Abbildung 31: Gesetze Altersgruppe 2



Die älteste Generation (41-80) hat zu 65% für Ja gestimmt.

Abbildung 32: Gesetze Altersgruppe 3

Die meisten sind dafür das der Mensch von Gesetzen kontrolliert werden soll. Dies überrascht eigentlich nicht, da dies momentan der Fall ist und wir so erzogen wurden. Viele finden, aber auch man sollte keine Gesetze haben und den Menschen frei leben lassen.

10.2.17 Todesstrafe

Die Todesstrafe ist die Tötung eines Menschen als Rechtsfolge für einen in einem Gesetz definierten bestimmten Tatbestand, dessen er für schuldig befunden wurde. Ihr geht in der Regel ein Todesurteil nach einem Gerichtsverfahren voraus, das mit der Hinrichtung des Verurteilten vollstreckt wird. Man sagt daher, dass die Person zum Tod verurteilt wurde.²⁰

10.2.17.1 Umfrage Todesstrafe

Finden Sie die Todesstrafe gerecht, wenn ein Mensch mehrere andere Menschen absichtlich/böswillig ermordet hat?

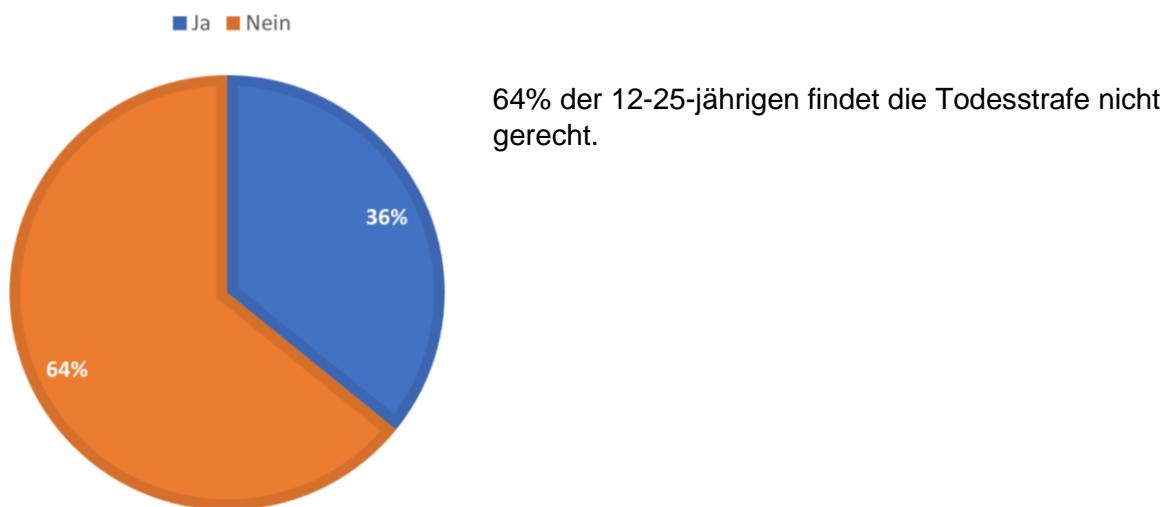


Abbildung 33: Todesstrafe Altersgruppe 1

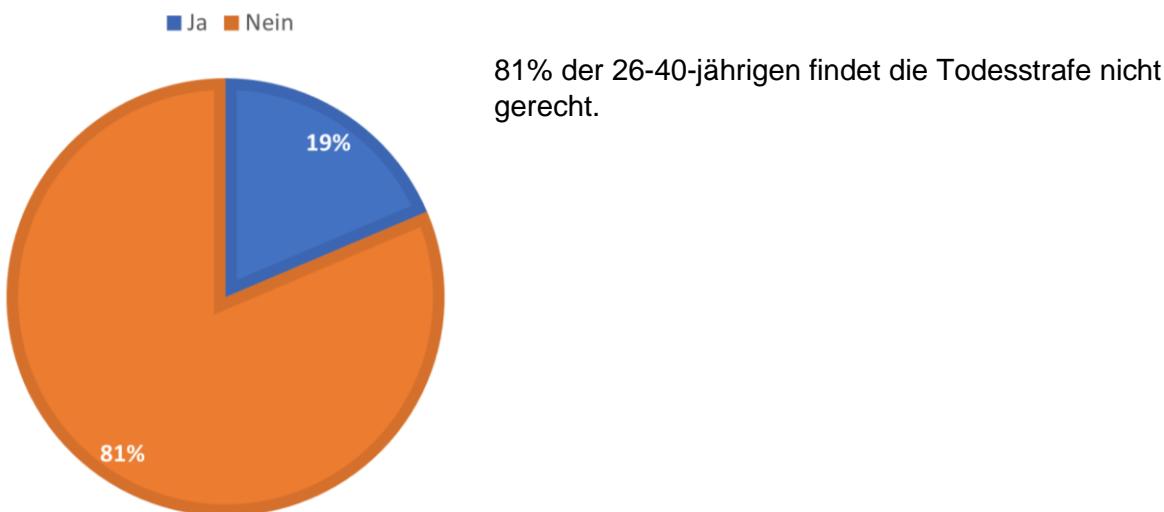


Abbildung 34: Todesstrafe Altersgruppe 2

²⁰

<https://de.wikipedia.org/wiki/Todesstrafe#:~:text=Die%20Todesstrafe%20ist%20die%20T%C3%B6tung,Hinrichtung%20des%20Verurteilten%20vollstreckt%20wird.>

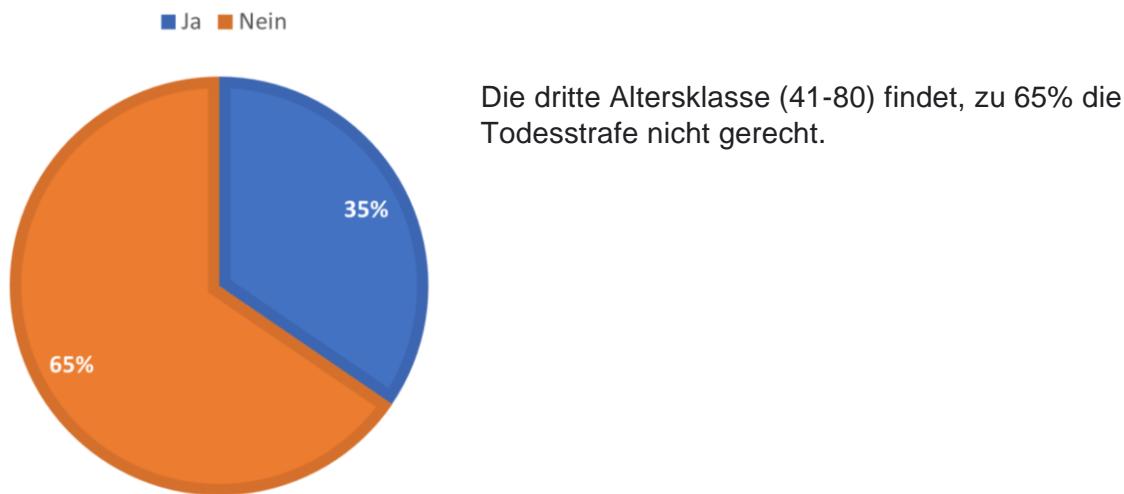


Abbildung 35: Todesstrafe Altersgruppe 3

Die Mehrheit der Menschen findet die Todesstrafe also nicht gerecht, wenn ein Mensch ein anderer absichtlich getötet hat. Allerdings gibt es auch viele Menschen, welche die Todesstrafe gerecht finden.

10.3 Kultur

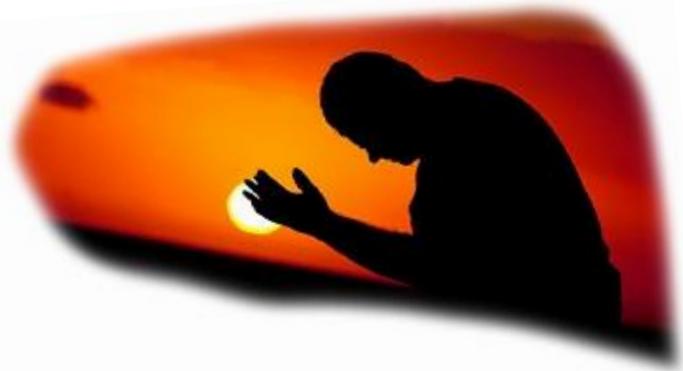
Kultur bezeichnet im weitesten Sinne alles, was der Mensch selbstgestaltend hervorbringt – im Unterschied zu der von ihm nicht geschaffenen und nicht veränderten Natur. Nach der weiter gefassten Definition sind Kulturleistungen alle formenden Umgestaltungen eines gegebenen Materials, beispielsweise in Technik, Landwirtschaft, Essenszubereitung oder bildender Kunst, aber auch geistige Gebilde oder „Subkulturen“ wie Musik, Sprachen, Moral, Religion, Recht, Wirtschaft und Wissenschaften.

Wird das Wort "Kultur" im Plural verwendet, spricht man also von "den Kulturen" oder "Kulturreisen", grenzt man die Traditionen, Denkweisen und Gebräuche innerhalb eines Gebietes sowie dessen Gesellschaftsstruktur, Politik, Geschichte, Architektur, Kunst und Literatur, Musik, Küche oder Freizeitangebote von denen anderer Regionen oder Nationen ab. Auf die Kultur ihrer Region oder ihres Landes sind viele Menschen stolz - sie erinnert an die Geschichte ihrer "Vorfahren" und schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Nicht wenige Menschen möchten sich dadurch von anderen Völkern und Staaten unterscheiden und sich ihrer Heimat zugehörig fühlen, die sie als etwas Besonderes ansehen. Man kann eine Kultur auch länderübergreifend verstehen und spricht dann zum Beispiel von der "europäischen Kultur" - damit betont man dann die Gemeinsamkeiten der Lebensweise, Traditionen und geschichtlichen Einflüsse in mehreren Ländern.^{21²²}

²¹ <https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3133.html>

²² <https://de.wikipedia.org/wiki/Kultur>

10.4 Religion



Wie sieht die Moral / Ethik in den Religionen aus?

10.4.1 Einfluss

Die Religion kann durchaus einen Einfluss auf die eigenen moralischen Werte haben, dies hängt allerdings davon ab, wie gläubig man selbst ist.

Die Religion gilt sogar als sehr grosses Leitbild, wenn es darum geht, wie moralisch jemand handelt. Dies kommt wohl daher, dass die Religion relativ genaue Grundsätze verfolgt. Es gibt viele Menschen, die der Ansicht sind, dass Moral und Religion eng verknüpft sind und dass im Unterschied zu gläubigen Menschen, Atheisten eher zu unmoralischem Verhalten neigen. Diese

Vermutung wurde von Forschern aus den USA untersucht. Diese befragten je 100 Menschen in 13 Ländern auf 5 verschiedenen Kontinenten. Ihre Auswahl an Länder beschränkte sich darauf, dass Länder, welche als sehr religiös gelten sowie auch Länder welche als säkular gelten, ausgewählt.



Abbildung 36: Religion Einfluss

10.4.1.1 Menschen mit verschiedenen Traditionen und Kontexten

Zudem wurden Menschen mit verschiedenen Religionen²³ und dessen Traditionen und zugleich aus unterschiedlichen kulturellen, politischen und sozioökonomischen Kontexten befragt. Jeder Teilnehmer der Umfrage bekam eine ausgedachte Beschreibung eines Mannes, welcher als Kind Tiere quälte und schliesslich als Erwachsener den Mord und die Verstümmelung von fünf Obdachlosen beging.

Anschliessend wurden die Teilnehmer diese zwei Fragen mit zwei Antwortmöglichkeiten gefragt: «Ist es wahrscheinlicher, dass dieser Mann ein Lehrer oder aber ein gläubiger Lehrer ist? Oder aber: Ist es wahrscheinlicher, dass dieser Mann ein Lehrer oder ein nicht an Gott glaubender Lehrer ist?»²⁴

10.4.1.2 Ergebnisse der Studie

Die Ergebnisse belegen ein starkes intuitives Vorurteil gegenüber Atheisten.

Laut den Forschern beläuft sich das Resultat darauf, dass 58 Prozent der Teilnehmer den Täter eher für einen Atheisten hielten, lediglich 30 Prozent hielten den Täter für einen religiösen Menschen.

Es gab allerdings Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern, trotzdem war diese Einstellung unabhängig von christlicher, muslimischer, hinduistischer oder atheistischer Bevölkerungsmehrheit.

Ein zusätzlicher Versuch zeigte wie verwurzelt dieses Vorurteil ist. In dieser Umfrage ging es um den sexuellen Missbrauch eines Priesters an einem Jungen.

Es stellte sich auch dort heraus, dass angenommen wurde, dass der Priester eher ungläubig ist, als dass dieser an Gott glaubt.

Auch durch unsere Umfrage fanden wir heraus, dass die Mehrheit der befragten Leute der Meinung ist, dass die Religion einen Einfluss auf die eigene Moral hat. Nämlich rund 75% von über 150 befragten Personen waren dieser Ansicht.

Auch wir finden, dass die religiöse Einstellung einen Einfluss auf unsere eigenen moralischen Werte hat. Dies, weil jede Religion ihre eigenen Vorstellungen von Moral und

²³ <https://www.wissenschaft.de/gesellschaft-psychologie/moral-religion-und-atheismus/>

²⁴ Zitat von <https://www.wissenschaft.de/gesellschaft-psychologie/moral-religion-und-atheismus/>

Ethik hat und wenn man in einem religiösen Umfeld aufwächst wohl auch deren Werte übernimmt.

10.4.1.3 Religion als Gerüst der Moral

Viele Menschen erklären den Fortbestand des Glaubens mit der Tatsache, dass erst die gemeinsam geteilte Religion eine Kooperation unter den Menschen erzwungen habe, aus der Angst nämlich vor dem allmächtigen und allwissenden Bestrafer oben im Himmel, welcher regelwidriges Verhalten bestraft. Aus diesem Grund sei Religion nur deshalb so erfolgreich geworden, weil die von ihr bewirkte Kooperationsbereitschaft sich zu einem adaptiven Selektionsmerkmal entwickelt habe, welches das Überleben von Mensch und Gemeinschaft gefördert habe. Also kurzgefasst, ohne Religion keine Moral²⁵.

Dies wird von verschiedenen Seiten unterstützt sowie kritisiert. Der französische Anthropologe Pascal Boyer ist der Meinung, dass Religion nur ein Nebenprodukt der Evolution sei. Durch unsere kognitiven Grundeinstellungen/-fähigkeiten neige der Mensch dazu, hinter allen nicht sofort erklärbaren Vorfällen übernatürliche Kräfte und Götter zu vermuten, statt die simple Kontingenz der Natur. Ähnlicher Meinung ist der Atheist Richard Dawkins, welcher der Ansicht ist, dass Kinder im Laufe der Evolution gelernt hätten, dass es prinzipiell nützlich ist, seinen Autoritätspersonen also Eltern zu folgen.

Genau diese Haltung führe dazu, dass es auch nicht weit hergeholt ist, intuitiv auch an einen Gott zu glauben. Das heisst Boyer und Dawkins behaupten, dass Religion nicht unbedingt Kooperation und Moral hervorbringe, sondern eher ein schädliches Nebenprodukt sei.

Durchaus suchen Forscher schon seit längerer Zeit nach ausserreligiösen Erklärungen für das Entstehen der Moral. Frans de Waal, ein niederländischer Primatologe, versuchte bereits mit zahlreichen Studien nachzuweisen, dass auch nichtmenschliche Wesen moralische Intuitionen haben. So liess er beispielsweise Schimpansen dabei beobachten, wie Versuchspersonen vergeblich versuchen, an einen Stock zu gelangen. In den meisten Fällen standen die Tiere dann auf und brachten den Stock dem Menschen, selbst wenn sie dafür keine Belohnung erhielten.

10.4.2 Wie sind Religion und Ethik verknüpft?

Grundsätzlich dreht sich in der Religion und in Glaubengemeinschaften viel um Sinn- und Wertfragen sowie um ethische Richtlinien. Im christlichen Glauben dienen beispielsweise die 10 Gebote als Grundlage oder im Islam die fünf Säulen des Islams. In diesen Religionen gelten diese Werte und Verhaltensregeln als Norm, welche von Gott übermittelt wurden. Diese müssen befolgt werden und können nicht einfach aufgegeben oder missachtet werden, ohne sich gegen den göttlichen Willen zu versündigen.

Es können aber auch religiöse Vorschriften neu interpretiert werden, dann stellt sich aber die Frage, wer dann dazu berechtigt sein sollte.

In den meisten Religionen gibt es religiöse Autoritäten (z.B. Priester), welche Regeln für alle festlegt. Von diesen Autoritäten wird dann aber auch verlangt, dass sie gehorchen, obwohl sie vielleicht die Richtigkeit der Regeln nicht für richtig halten oder nicht nachvollziehen können.

²⁵ <https://www.sueddeutsche.de/wissen/glaube-und-ethik-wie-kam-die-moral-in-die-welt-1.62929>

10.4.2.1 Moderne Religion

Es gilt allerdings als moderner, den Menschen ihren Glauben ein wenig freiwilliger zu gestalten. Es wird Entscheidungsspielraum für ethische Fragen offengelassen. Das heisst es werden beispielsweise gläubigen KatholikInnen zugestanden, gegen die offizielle religiöse Lehre, selbst entscheiden zu können, ob sie zusammenleben wollen, obschon sie aus katholischer Sicht kein richtiges Ehepaar sind. Ein anderes Beispiel wäre, dass im Islam Imamen Frauen zugestanden wird, selbst entscheiden können, ob sie in der Öffentlichkeit ein Kopftuch tragen möchten oder nicht.

10.4.2.2 Ethik in säkularen Staaten

In einem säkularen Staat, also einer nicht-religiösen, weltlichen Gesellschaft, in welcher viele Menschen verschiedene Glaubensüberzeugungen haben oder viele Menschen keiner Glaubensgemeinschaft angehören, können verschiedenste Normen (Schule, unternehmen, Staat) nicht religiös begründet werden. Deshalb wird in einem solchen Staat eine nicht-religiöse Ethik gebraucht.

Hier stellt sich die Frage wie Handlungsregeln und Werte begründet werden, da auf keine höhere Macht zurückgeführt werden kann. Aus diesem Grund werden diese demokratisch oder von übergeordneten Prinzipien, wie beispielsweise Verfassungen oder Menschenrechte, festgelegt²⁶.

²⁶ <https://www.brgdomath.com/ethik/religion-und-ethik-vergleich/>

10.4.3 Wieso gibt es moralische Unterschiede in den verschiedenen Religionen?

10.4.3.1 Christentum

Im Christentum²⁷ spielt die Bibel eine grosse Rolle. Im Alten Testament sind die zehn Gebote niedergeschrieben, welche den Gläubigen eine Orientierung für ein christliches Leben geben. Die zehn Gebote lauten etwa so:

1. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten befreit hat. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden, wieder deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehrn deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehrn deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.

10.4.3.2 Judentum

Die Gebote im Judentum²⁸ sind denen aus dem Christentum sehr ähnlich, da sie auch aus der Bibel stammen, allerdings aus der hebräischen Bibel. Die zehn Gebote sehen übersetzt somit in etwa so aus:

1. Du wirst Gott als Herrn und Befreier aus Ägypten anerkennen
2. Du wirst nur an einen Gott glauben und dir nicht vorstellen, wie er aussieht
3. Du wirst Gottes Namen in Ehren halten
4. Du wirst am Schabbat ruhen und ihn feiern
5. Du wirst deine Eltern ehren
6. Du wirst nicht morden
7. Du wirst nicht ehebrechen
8. Du wirst nicht stehlen
9. Du wirst nicht Falsches über andere sagen
10. Du wirst niemanden beneiden

10.4.3.3 Islam

Im Islam²⁹ hingegen spielt der Koran eine sehr grosse Rolle. Im Koran jedoch sind es nicht zehn, sondern fünf Gebote, nach denen Muslime leben.

Die fünf Gebote lauten:

1. Das Glaubensbekenntnis
→ Es gibt keinen Gott außer Allah und sein Prophet Mohammed
2. Das Gebet
→ fünf Mal beten pro Tag

²⁷ <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/z/zehn-gebote-im-christentum>

²⁸ <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/z/zehn-gebote-im-judentum>

²⁹ <https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/islam/pwiediefuenfsaeulendesislam100.html#:~:text=Die%20f%C3%BCnf%20S%C3%A4ulen%20des%20Islam%20sind%20die%20wichtigsten%20Regeln%20f%C3%BCr,der%20Wallfahrt%20nach%20Mekka%20zusammen.>
<https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/l/lebensregeln-im-islam>

3. Das Fasten
→ Einmal im Jahr gibt es den «Ramadan», d.h. 30 Tage lang fasten.
4. Die soziale Pflichtabgabe
→ Unterstützung von Bedürftigen, d.h. ist man nicht selbst hoch verschuldet oder lebt unter dem Existenzminimum, so sollte man in der Regel 2,5 Prozent seines "ruhenden Netto-Kapitalvermögens" spenden.
5. Die Pilgerfahrt nach Mekka
→ Mindestens einmal im Leben sollte man als Muslim zur Kaaba in Mekka pilgern.

Weitere Gebote, welche für den Alltag bestimmt sind und nicht in den fünf Geboten enthalten sind, sind Dinge wie: Schweinefleisch und Alkohol sind verboten, Frauen kleiden sich mit Kopftuch bzw. so, dass nur Hände und Gesicht zu erkennen sind.

10.4.3.4 Buddhismus

Die Buddhisten³⁰ leben nach zwei verschiedenen Lebensarten, die Eine enthält, acht und die Andere fünf Gebote. Die eine Lebensart nennt sich «Achtfacher Pfad der Erkenntnis - », welcher diese Acht Regeln enthält:

1. Bemühe dich um Weisheit und verhalte dich immer richtig
2. Sei gelassen und friedfertig
3. Lüge niemals
4. Tue keinem Lebewesen Böses und stiehl nicht
5. Schade niemandem und zerstöre nicht die Natur
6. Gib dir Mühe und erfülle deine Pflichten, auch in der Religion
7. Sei achtsam, denke und handele stets besonnen.
8. Konzentriere dich, denke nach und meditiere.

Dieser Achtfache Pfand ist den Buddhisten sehr wichtig, er wird als vierte Edle Weisheit im Glaubensbekenntnis bezeichnet. Weil er als so wichtig gilt, wird er als Symbol dargestellt, nämlich als das Dharma-Rad, welches genau acht Speichen enthält, welche für die acht Regeln steht.

Nebst diesen acht Regeln gibt es noch die fünf sittlichen Gebote.

1. Töte keine Lebewesen, weder Menschen, Tiere noch Pflanzen.
2. Nimm nicht, was dir nicht zusteht, also stehle nicht.
3. Sei nicht unkeusch
4. Sprich nicht die Unwahrheit, verletze andere nicht durch Worte und führe keine sinnlosen Gespräche.
5. Nimm keine berauschenenden Mittel wie Alkohol oder Drogen, damit Geist und Verstand klar sind.

Diese ähneln, wie ich finde schon den acht anderen Regeln, trotzdem gelten diese auch für jeden Buddhisten.

³⁰ <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/a/achtfacher-pfad-der-erkenntnis>
<https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/f/fuenf-sittliche-gebote>

10.4.3.5 Hinduismus

Im Hinduismus³¹ gibt es viele Regeln, fast zu viele, um alle aufzuzählen. Ein Beispiel wäre aber, dass alle Hinduisten auf Gewalt verzichten sollten, d.h. keinem Menschen oder Tier Leid zufügen, auch aus diesem Grund sind viele Hindus Vegetarier.

Zudem soll jeder Hindu in verschiedenen Lebensphase bestimmte Dinge tun, er soll z.B.

- als Schüler bei einem Guru die Religion kennenlernen
- als Familenvater nach Wohlstand streben und Kinder zeugen
- später die Verantwortung für die Familie abgeben, sich als Einsiedler zurückziehen und sich der Religion widmen
- sich im hohen Alter als Entzagender von der Welt lösen und sich auf den Tod vorbereiten.



Abbildung 37: Verschiedene Religionen

³¹ <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/s/sanatana-dharma>

10.4.3.6 Wo liegen die Unterschiede und warum?

Es gibt nicht allzu grosse Unterschiede zwischen den aufgezeigten Religionen, beispielsweise findet man eigentlich in jeder Religion Grundsätze wie man soll keine Lebewesen töten oder die Nächstenliebe.

Jedoch gibt es dennoch einige Verschiedenheiten unter den Geboten oder Regeln der Religionen. Im Vergleich zum Christentum hat beispielsweise der Islam auch Regeln zur Kleidung und Essen, denn wie oben erwähnt, müssen Muslimische Frauen mit einem sogenannten Hijab, also einem Kopftuch, das Haus verlassen. Auch dürfen alle Muslime beispielsweise kein Schweinefleisch oder Alkohol konsumieren. Weshalb Frauen sich so Kleiden müssen, kommt wohl daher, dass in der Zeit, in welcher diese Gesetze aufgestellt worden sind, das Patriarchat als normal angesehen wurde und somit die Männer mehr Bestimmung hatten als die Frauen. Dieser Ansicht ist auch Annina Martin, eine reformierte Pfarrerin, welche wir interviewt haben. Zum Thema Schweinefleisch liegt meine Vermutung darin, dass zu jener Zeit als es noch keine Kühlschränke gab und das Fleisch schnell schlecht wurde, das Schweinefleisch als nicht essbar angesehen wurde. Auch weil Schweine sich viel im Dreck bewegen und leben, und somit als unrein gelten. Weshalb Alkohol und auch Drogen verboten sind, liegt wohl daran, dass dies Dinge sind, die dem Körper schaden und dies als Sünde angesehen wird, ähnlich wie im Christentum.

Persönlich finde ich, dass es schon seit dem Dasein der Menschheit unterschiedliche Kulturen und Religionen gibt. Die Diversität der einzelnen Kontinente ist sehr vielfältig. Ich finde die Religionen unterscheiden sich bei der Kernfrage «An etwas glauben» nicht grossartig. Die Lebensweise oder wie die Religion verkörpert wird, ist bei jeder Religion anders. Für mich ist Religion ein altes Thema. Es besteht schon so lange und somit auch die Regelungen. Aus Ansicht der heutigen Zeit sind diese Regelungen und Kulturen zum Teil sehr abrupt. Grundsätzlich wäre es für unsere multikulturelle Gesellschaft besser sich gegenseitig entgegen zu kommen. Momentan kommen immer wieder neue Gesetzeslagen hinzu, die diesen Brauch oder das Verhalten verbieten und bestrafen. Da wir schon diese multikulturelle Situation haben, müsste dies noch mehr aufeinander abgestimmt werden. Denn für grosse Veränderungen wäre es schon längstens zu spät.

10.4.4 Wie kann die Bibel moralische Orientierung geben?

Nach Ansicht vieler Menschen soll die Bibel die Grundlage für unsere moralischen Vorstellungen sein. Jedoch gibt es Situationen in der Bibel, in welchen andre Menschen diskriminiert oder ausgegrenzt werden, sogar Aufruf zu Mord wird in der Bibel beschrieben. Jedoch soll dies dazu dienen die Welt darzustellen, wie sie ist und nicht, dass man dies so als gut interpretieren sollte. Jeder kann selbst entscheiden, wie er die Bibel deuten möchte, denn es gibt viele widersprüchliche Stellen, bei welchen man als reflektierter Mensch aus dem 21. Jahrhundert darüber urteilen kann, ob dies gut oder schlecht ist.

Es gibt viele gläubige Menschen, welche ihr ganzes Leben nach der Bibel ausrichten. Dies ist allerdings durchaus fragwürdig, denn die Bibel stammt aus einem komplett anderen Zeitraum, in welchem auch andere Probleme und Lebensweisen herrschten.

Stark gläubige Christen wie Paul Broun sehen dies allerdings anders. «All das, was ich einmal gelernt habe über Evolution, Embryologie und die Urknalltheorie, sind Lügen direkt aus der Hölle», so zitiert ihn die Süddeutsche Zeitung Und in einem mittlerweile gelöschten Internetvideo erklärte der republikanischen Abgeordnete., dass er sich bei seinen Entscheidungen im Abgeordnetenhaus nach der Bibel richten würde.

Den Grund dafür beschreibt Broun so, «die Bibel lehrt uns, wie wir als Individuum, wie wir als Familien leben und wie wir unsere Kirchen führen sollen. Aber sie lehrt uns auch, wie wir Politik machen und überhaupt alles in der Gesellschaft gestalten sollen.»

Eine solche Einstellung finde ich kann so nicht wirklich verfolgt werden, da die Bibel kein Handbuch der heutigen Moral mit festen Anweisungen darstellt. Wie oben schon erwähnt enthält die Bibel viele Widersprüche, wie dass ein Gebot in der Bibel niedergeschrieben ist, welches lautet: «Du sollst nicht morden», dennoch fordert Gott den Propheten Elija dazu auf alle Propheten von Baal, einem heidnischen Gott, zu töten.

Genau aus solchen Beispielen sollte eigentlich ersichtlich werden, dass es unmöglich ist, eindeutige sittliche Regeln zu finden. Aber dies ist auch gar nicht nötig, ich denke, dass eine der zentralen Leistungen der Bibel ist es, dass sie eine Vielzahl von Überzeugungen zusammenführt. Oder dass sie eine Bereicherung sein könnte für das vielfältige Leben, welches wir führen. Was wir nämlich tun sollen, sagt uns die Bibel nicht, sondern unsere Vernunft³².

³² <https://fragen.evangelisch.de/frage/3280/wie-kann-die-bibel-moralische-orientierung-geben>
<https://www.kirche-im-swrd.de/?page=beitraege&id=14522>

10.4.5 Sünden

10.4.5.1 Welche Bedeutung haben Sünden in der christlichen Religion?

Wie ich schon im Interview mit Annina Martin darüber gesprochen hatte, ist das Thema Sünden³³ heutzutage nicht mehr ein allzu grosses Thema, allen voran in der reformierten Kirche wird dies eigentlich gar nicht mehr so praktiziert. Dennoch ist es ein Thema, beispielsweise dass Fehler gemacht werden dürfen, welche dann auch verziehen werden können und auch Gott diese verzeihen kann. Aber grundsätzlich, dass Gott jemanden für seine Sünden bestrafen würde, so wird dies nicht mehr wirklich erzählt und gelebt.

Viele Pfarrer meiden den Begriff «Sünde» auch stark, da dies einem eher altmodischen Bild entspricht, und somit auch viele Menschen selbst nicht mehr daran glauben.

Die Bibel hat ein viel tieferes Verständnis von Sünde, als dass der Mensch selbst irgendwie damit fertig werden könnte.

Der Gegensatz zu Sünde ist keinesfalls Tugend, sondern Glaube und Vertrauen auf Gott Paulus aus der Bibel nennt wiederrum all das Sünde, was nicht aus dem Glauben, also aus der Einheit mit Gott kommt. Die Sünde ist somit der Unglaube.

Martin Luther hatte dies erkannt, als er die Formel "pecca fortider, sed fortius fide", entwarf. Übersetzt bedeutet dies "sündige tapfer, aber tapferer glaube!".

Im Mittelalter hatte man das Gefühl, dass diese Aufforderung provokativ sei. Sünde, Tod und Teufel waren damals reale Vorstellungen und die Angst vor dem Fegefeuer und dessen Höllenqualen gehörten zu Tagesordnung.

Luthers Formel wirkte somit wie ein Hohn auf die Kirche, welche alle Anstrengung darauf verwandte, die Sündenlast dem Menschen bewusst zu machen, um sie dann mindern zu können. Dies gefiel der Kirche absolut nicht, da ihre institutionalisierte Gnadenvermittlung somit in Gefahr war.

Theologen aller Generationen haben damals versucht, diese Worte Luthers, so gut wie möglich mit einem Brief abzuschwächen. Luther wäre überarbeitet gewesen oder habe wieder einmal komplett übertrieben, so hiess es. Seine Gegner warfen ihm vor, den Sittenverfall zu befördern, Hurerei und Mord Vorschub zu leisten.

Martin Luther kannte keinen moralischen Sündenbegriff, für ihn war Sünde die höchste Gefährdung des Lebens, da sie uns von Gott, der Quelle des Lebens, trennt.

Mit seinem Spruch meinte er nichts anderes als das Pauluswort «Wir sind allzumal Sünder». Luther sagte, «Steh dazu, dass du ein Sünder bist und bleibst, und sieh der Sünde unerschrocken ins Gesicht. Mach vor dem Abgrund deines Lebens nicht kehrt, sondern schau mutig hinunter, denn dort findest du den rettenden Christus!»

Aus psychologischer Sicht bedeutet dies, dass die Sünde nicht nach innen verdrängt werden sollte, sondern sie muss begangen, dies aber bewusst gemacht werden und bekannt werden, sonst zerfrisst sie das Innere eines Menschen.

10.4.5.2 Wie sehen Philosophen die Sünde?

Verschiedenste Philosophen haben im Laufe der Zeit immer wieder versucht die Sünde zu deuten und erklären. Dabei stand die Erkenntnis, dass der Mensch zu bösem fähig ist immer im Vordergrund. Somit entstanden Fragen wie: Wie kam die Sünde überhaupt in die Welt? Jedoch wurde die Sünde nicht immer als negativ dargestellt, denn es kann auch durchaus ein kalkulierter Fortschritt darin erkannt werden. Dabei wird erklärt wie diese als der Sprung in die Existenz. Freiheit, Getrenntsein von Gott und wahres Menschsein angesehen werden kann. Nach dem dänischen Philosophen Soren Kierkegaard hat der Mensch gar keine Wahl, weil er schon dadurch zum Sünder wird, weil er sich der Freiheit bedient, also von der "träumenden Unschuld" erwacht.

³³ <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/glaube/suende-welche-bedeutung-begriff-evangelisch-glauben-%20schuld-christentum-bibel>

Ähnlich der Ansicht Martin Luthers, ist der Ansatz von Bonhoeffers Ethik, dass die Bereitschaft, Sünde auf sich zu nehmen, die Voraussetzung für die Lebendigkeit des Menschen ist.

Ich würde auch eine Art Freiheit in Sünden sehen, da dies Dinge sind, die man eigentlich nicht tun sollte. Vielleicht entsteht dadurch etwas Gutes, was man gar nicht erwarten würde. Oder war es ein Fehler eine Sünde zu begehen, so kann daraus gelernt und gewachsen werden.

10.4.5.3 Sünde, Schuld und Vergebung im Atheismus

Da Menschen, welche keiner Religion angehören und an keinen Gott glauben, keine Gebote haben, die ihnen vorgegeben werden, stellt sich die Frage: Wie entstehen so die moralischen Werte?

Geht es ums Thema Sünden, so könnte man meinen, dass es atheistische Personen es leichter haben, da sie ja keine festen Gebote und Sünden haben.

Nun für einige Menschen könnte dies auch beängstigend sein, da sie keine festen Vorgaben haben, welche sie verfolgen können. Ich würde mich auch eher als nicht religiöser Mensch bezeichnen und für Menschen ohne religiösen Glauben gilt wohl, dass man im Zusammenleben miteinander zusammenarbeitet und gewisse Regeln aufstellt.

Da die Regeln in der Religion ja letztlich von Gott also der Bibel, dem Koran oder anderen heiligen Schriften stammen und somit auch einige ziemlich veraltet sind stellt dies auch laut Daniela Wakonigg, Sprecherin des Internationalen Bunds für Konfessionslose und Atheisten (IBKA) in Deutschland, ein Problem dar. Denn in solch veralteten Regeln werden auch Dinge wie Sexualität ausserhalb der Ehe oder Homosexualität als Sünden dargestellt und gelten somit als etwas Schlechtes.

Daniela Wakonigg kritisiert, dass religiöse Gebote und Verbote Menschen stigmatisieren, denn erst unter dem Druck der Gesellschaft ändern sich Regeln aus den verschiedenen Religionsgemeinschaften und Kirchen.

Ein weiteres Beispiel in welchen die Kirchen Menschen ein Schuldgefühl einreden, ist die Sterbehilfe. Viele Menschen sind der Meinung, dass jeder Mensch selbst entscheiden kann, wie und wann er oder sie sterben möchte. Aus diesem Grund kann erkannt werden, dass der Gesetzesgeber bei der Gesetzesentscheidung religiös beeinflusst wurde. Wie in diesem Beispiel steht die religiöse Meinung in vielen anderen Punkten auch über der Mehrheitsmeinung in der Gesellschaft.

So ziemlich jede Religion spricht sich gegen die Selbsttötung aus, selbst wenn eine Person schwerwiegende Gründe hat, wie beispielsweise eine unheilbare Krankheit.

In den meisten Religionen gibt es nebst den Sünden und Schuldgefühlen auch Rituale zur Vergebung dieser Sünden. Im Christentum, spezifischer im Katholizismus gibt es die allbekannte Beichte als Ritual der Vergebung. Im Islam beispielsweise werden Sünden durch gute Taten ausgeglichen und im Judentum wird eine Kultur der Vergebung und Umkehr gepflegt. All dies sind Versuche, die Verantwortung von Gott oder seinen Mitmenschen zu übernehmen für die getätigten Sünden und Regelverstöße. Dies als Art moralische Wiedergutmachung, selbst wenn dies faktisch nicht wirklich umsetzbar ist.

Nun stellt sich die Frage, wie gehen nichtgläubige Menschen mit Schuldgefühlen um?

Jeder Mensch besitzt ein Gewissen, jedoch der Unterschied zu gläubigen Menschen ist, dass es keine jenseitige oder übergeordnete ewige Instant gibt, welche diese Verantwortung übernehmen kann.

Schaut man sich die Ethik von Aristoteles an, welche vorchristlich entstanden ist, so findet man dort auch keinen Schuld- und sündenbegriff, wie es im Christentum gepflegt wird.

Denn diese Ethiken bauen viel stärker bei der Frage auf, wie man sich verhalten muss, um seiner Verantwortung gegenüber anderen und sich selbst gerecht zu werden.

Dann stellt sich allerdings ein wenig die Frage, mit welcher Zielsetzung man das eigentlich

betreibt. Bei Aristoteles hiess es dann Glückseligkeit.

Nun glücklich sein, das will auch jeder heute noch. Auch wenn nichtgläubige Menschen nichts mit den religiösen Kategorien von Sünde und Sündenvergebung anfangen können, kennt trotzdem jeder das Gefühl von Schuld gegenüber Mitmenschen oder persönliches Versagen. Doch mit Schuld müsse man lernen zu leben, so Daniela Wakonigg.

Sie sagt: «So etwas wie Vergebung der Schuld finde ich ein problematisches Konzept, weil auch nicht viele Menschen dazu in der Lage sind. Ich glaube, das hat weniger mit Religion oder Nichtreligion zu tun, sondern mit Persönlichkeit.»

Der Schweizer Schriftsteller Alain de Botton hat vor einigen Jahren das Buch „Religion für Atheisten“ veröffentlicht. Dort schlägt er einen allgemeinen Versöhnungstag vor, eine Art weltlichen Yom-Kippur-Tag. Durchaus könnte ein solches Ritual des Schuldbekenntnisses und der Bitte um Vergebung auch für Atheisten oder Konfessionslose hilfreich sein. Vielleicht um anders aufeinander zuzugehen, als eine Übung oder als Türöffner zur Reflexion und Selbstannahme?

Schuld wird es weiterhin geben, sowie es auch Verzeihen geben wird.

Jedoch die Bedeutung wird sich wohl ändern, denn in den Religionsgemeinschaften verblasst mit dem Glauben an ein besonders ausstaffiertes Jenseits oder Paradies auch die Erwartung des Sündenausgleichs oder eines göttlichen Richters.

Auch die Hölle, welche früher als Druckmittel verwendet wurde, wird wohl weitgehend leer sein und somit wird sich auch das Sündenverständnis verändern. Im Buddhismus gibt es Diskussionen, ob die asiatische Lehre auch ohne die Karma-Idee funktionieren kann.

Der Mensch nimmt also sein Schicksal in die Hand.



Abbildung 38: Sünden

Ich finde die ganze Thematik Sünde wird in Kirchen und Religionen viel zu ernst genommen, es werden viele Dinge als Sünde betrachtet, was eigentlich absolut kein Problem darstellt. Ich meine wieso sollten Ehepaare vor der Ehe ihre Sexualität nicht ausleben, oder wieso sollte es nicht erlaubt sein homosexuell zu sein, es gibt selbst in der Tierwelt homosexuelle Paare, also von der Natur oder Gott kommt diese Regelung bestimmt nicht. In der reformierten Kirche wird dies eigentlich ziemlich gut behandelt, finde ich. Denn dort gibt es eigentlich keine Sünden mehr, auch gibt es eigentlich keine so strengen Regeln, wie dass Pfarrer/innen nicht heiraten dürfen, wie es bei der katholischen Gemeinschaft der Fall ist. In der reformierten Kirche gilt die Devise, dass man davon redet, dass Fehler gemacht werden dürfen und diese auch vergeben werden können, jedoch gibt es keine wirklich genaue Definition von richtig und falsch, wie es in anderen Religionen oder anderen Teilen des Christentums der Fall ist. Ich finde diese Einstellung ziemlich gut, denn so überschneidet sich die Religion mit der modernen Lebensweise oder modernen Lebenseinstellungen. Ich finde dies auch sehr wichtig, denn nur so kann eine Harmonie zwischen den verschiedenen Menschen entstehen und jeder wird so akzeptiert wie er ist. Ich persönlich finde auch Regeln im Katholizismus wie, dass Pfarrer und Priester nicht heiraten oder einen Lebenspartner/in haben dürfen. Ich finde dies durchaus problematisch, da jeder Mensch sexuelle Triebe hat, welche man auch ausleben sollte. Ich könnte mir auch vorstellen, dass es zu solchen Misshandlungen im Vatikan kommt, da all diese Priester keine Partner haben dürfen und somit eine solche Anziehung zu den dort anwesenden Kindern entwickeln. Diese Vermutung ist zwar weit hergeholt, jedoch kann ich mir nicht vorstellen, dass es für die Psyche äußerst gut ist, wenn man sich so gut wie keine Freiheiten oder Fehler erlauben darf³⁴.

³⁴ https://www.deutschlandfunk.de/suende-schuld-und-vergebung-im-atheismus-gewissenstatt-gott.886.de.html?dram:article_id=436326

10.4.6 Extremismus

10.4.6.1 Ist Ethik wichtiger als Religion?

Immer mehr hört man von grausamen Terroranschlägen, welche einen extremistischen religiösen Hintergrund haben.

Um dem entgegenzuwirken fordert die Kirche mehr Religion an Schulen, dies fordert zumindest Heinrich Bedford-Strohm, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland. Er forderte flächendeckender Islamunterricht an deutschen Schulen.

Doch auch wenn dies vielleicht eine gute Idee wäre, so wurde noch nie religiöser Fundamentalismus durch mehr Religion beseitigt und unsere freiheitliche Gesellschaft braucht einen gemeinsamen, normalen Diskurs und keine Separierung in religiös-kulturelle Schubladen. Auch muss erwähnt werden, dass unsere Grundwerte von Freiheit, Demokratie und Menschenrechte nicht durch, sondern gegen die Religionen erkämpft wurden.

Nun wäre somit der Philosophie- und Ethikunterricht nicht das einzige, aber wohl das zielgenaueste Angebot Mündigkeit und Urteilskraft beizubringen. Durchaus können in diesem Fach, anders als im Religionsunterricht, mindestens drei existenzielle Herausforderungen bearbeitet werden.

nämlich dient philosophisch-ethische Bildung der normalen Orientierung in der modernen, wissenschaftlich-technischen Risikogesellschaft.

All diese neuen technischen Möglichkeiten der modernen Menschheit haben einen noch nie dagewesenen Entscheidungsbedarf erzeugt. Zusätzlich zu all dem, kommt noch die Dichte des Zusammenlebens und die rasch wachsende gegenseitige Abhängigkeit.

Traditionelle Orientierungsangebote sind somit für diesen interkulturellen Verständigungsprozess immer wie mehr ungeeignet.

Die Schulung von autonomer Urteilskraft und intersubjektiver Argumentation sind daher das Naheliegendste.

Laut Julian Nida-Rümelin fördert die philosophisch-ethische Bildung die Integration.

Was für wissenschaftliche Themen gilt, gilt auch für die Ethik.

Im Gegensatz zum konfessionell gebundenen Religionsunterricht spricht der philosophische Diskurs Menschen aus unterschiedlichsten Religionen, Traditionen und Kulturen an.

Der Ethikunterricht ist dabei auf keinen Fall in irgend einer Form religionsfeindlich, er bringt bei zwischen Meinen, Glauben und Wissen zu unterscheiden und nur jene Normen für kollektiv verbindlich anzusehen, welche auch ohne spezifisch religiöse oder kulturelle Voraussetzungen verstanden und akzeptiert werden können.



Abbildung 39: Extremismus

Ausserdem ist der Philosophie- und Ethikunterricht eine gute Vorbeugung für radikales Gedankengut. Laut Jürgen Habermas müssen Menschen der transkulturellen Gesellschaft bereit dafür sein, ihre Religion und die gesellschaftlich instituierten Wissenschaften, sowie den Vorrang eines säkularen Staates und deren Gesellschaftsmoral, zu vereinen.

In diesem Ethik- und Philosophieunterricht geht es nicht nur darum, tolerierende Inhalte zu vermitteln, sondern auch um die selbstständige Weiterentwicklung. Dies kann für Jugendliche ein entscheidender Motivationsfaktor sein, denn philosophische Leistung misst sich nicht an Political Correctness oder kultureller Tradition, sondern an der Qualität ihrer Argumentation.

Im Unterricht werden beispielsweise Diskussionen geführt, in welchen nur von aufeinander bezogene Argumenten Gebrauch gemacht werden darf. Argumente wie «ich will das aber nicht» oder «Das haben wir schon immer so gemacht», zählen nicht als Argumente. So lernen jeder Schüler und jede Schülerin, dass die Möglichkeit zu Toleranz erst gewährleistet ist, sobald die Argumente der Gegenseite als solche formal anerkannt werden können. Somit entsteht eine prinzipielle Wertschätzung für diese bestimmte Art von Konfliktregelung und die damit verbundene Vielfalt.

Jedoch für einen solchen Unterricht bräuchte es ausgebildetes Fachpersonal.

Um noch einmal auf das Beispiel mit dem Islamunterricht zurück zu kommen, dies wäre als Wahlfach vielleicht eine sinnvolle Ergänzung. Allerdings liegt die Wichtigkeit um einiges höher, die Schüler, unabhängig von ihren religiösen oder kulturellen Traditionen, zu einem grundlegenden Dialog zusammenzuführen.

Ich persönlich fände einen solchen Ethikunterricht auch eine gute Idee, so kämen Menschen mit verschiedensten kulturellen sowie religiösen Hintergründen zu einer Diskussion. Jeder würde bei verschiedenen Diskussionen die Werte und Meinungen der anderen Personen erfahren. Daraus kann sich ein grösseres Verständnis für die jeweiligen Personen erlangt werden. Negativ äussernde Werte oder ablehnende Ansichten wie beispielsweise Rassismus könnte somit diskutiert und verändert werden. Somit könnte einer Person mit rassistischem Gedankengut verständlich gemacht werden, dass solche Ansichten aus verschiedensten Gründen nicht in Ordnung gehen und die Person somit sich von einer solchen meist hasserfüllten Einstellung lösen kann. Ein Islamunterricht als Wahlfach anzubieten wäre auch eine gute Idee, somit könnten sich alle interessierten Personen sich mit dieser Religion oder mit anderen Religionen auseinandersetzen und vielleicht auch gute Werte von diesen Erfahrungen herausziehen.

Ich finde aber man sollte dennoch den christlichen Religionsunterricht beibehalten, da die Mehrheit der Bevölkerung dieser Religion angehören, zudem müssen ja Personen anderen Glaubens an diesem Unterricht nicht teilnehmen. Zudem lernt man in diesem Religionsunterricht auch andere Religionen ein wenig kennen sowie das Christentum natürlich, was, wie ich finde, auch ein wenig zum Allgemeinwissen dazugehört³⁵.

³⁵ <https://www.fr.de/kultur/ethik-wichtiger-religion-11048058.html>

10.4.6.2 Wieso fühlen sich immer mehr Menschen von extremen Organisationen wie dem IS (Terrororganisation Islamischer Staat) angezogen?

«Ein Grund wäre vielleicht, dass extreme Organisationen einem Menschen Sicherheit geben, da man klarere Definitionen davon hat was falsch und was richtig ist. Da heutzutage so viele Dinge so offen sind geben solch extreme Organisationen jemandem Halt und man kann sich für etwas einsetzen.» Dies antwortete mir Annina Martin, eine reformierte Pfarrerin, auf genau diese Frage, welche im Titel steht.

Trotz vieler Prävention und Aufklärung im Internet sowie in der Schule hört man immer wieder von Terroranschlägen in Europa oder von Menschen, welche von Europa in den Nahen Osten reisen oder reisen wollten, um dem sich der Terrororganisation Islamischer Staat anzuschliessen. Durch Propaganda im Internet schafft es der IS immer wieder, mehrheitlich jüngere Personen in ihren Bann zu ziehen. Sie gehen dabei gezielt vor und werben die Personen auf sozialen Netzwerken, Online-Plattformen oder Instant-Messaging-Diensten an. Bei jugendlichen oder sogar Kindern wird der sogenannte «Glaubenskrieg» als spannendes Abenteuer dargestellt, um dies den jungen Leuten schmackhaft zu machen. zumal Kinder im jugendlichen Alter auch sehr beeinflussbar sind, fällt die Rekrutierung im Internet noch leichter. Ihnen wird davon erzählt, wie grossartig diese Gemeinschaft sein soll und dass man auch militärische Erfolge erzielen kann.

Es werden auch kleiner Kinder angeworben, mit auf der mittlerweile verbotenen Netzwerks namens «Die Wahre Religion», wurden Spiele und Basteltipps, Arbeitsblätter, Geschichten usw. zum Download oder Ausdruck bereitgestellt. Auch gab es eine App extra für Kinder, welche vom IS im Google Play Store erhältlich war. Auf dieser App konnten die Kinder das arabische Alphabet lernen. Die App hatte als Symbol die schwarze Flagge des IS und die Nutzer des Apps wurden als «Kinder des Kalifats» angesprochen.

Diese Propaganda bewirkt bei vielen orientierungslosen jungen Menschen das Gefühl, Teil von etwas zu sein, dazugehören und von gleichgesinnten akzeptiert zu werden.

Es kann auch eine Abgrenzung der Mehrheit der Bevölkerung signalisieren, also man erhält das Gefühl gegen den Mainstream zu rebellieren, wie es bei den meisten Jugendlichen der Fall ist, vor allem im pubertären Alter.

Durch das schönreden der Taten des IS, die Gewaltverherrlichung und das Gefühl von Überlegenheit kann sehr verlockend auf einen jungen Menschen wirken.

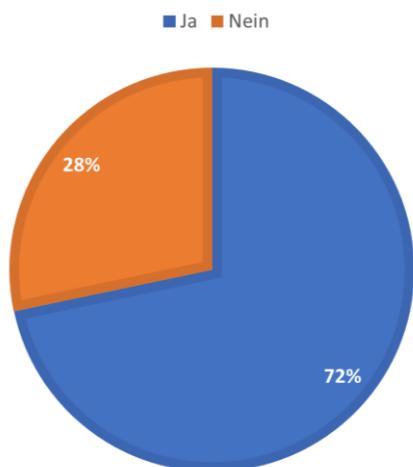
Ich finde die Antwort von Annina Martin sehr passend auch meine Frage. Ich bin auch der Meinung, dass Menschen mit keiner genauen Orientierung ein Problem in unserer offenen Kultur haben könnten. Denn in unserer Gesellschaft, wo nicht immer so klare Richtlinien herrschen, kann es schwierig sein für gewisse Menschen zwischen Richtig und Falsch zu unterscheiden. In einer solchen extremen Organisation wie dem IS, werden klare Grundsätze vorgelebt, wie beispielsweise, dass alle nicht Gleichdenkenden, im Kontext des IS auch «Ungläubige» genannt, nicht gut sind und diese getötet oder von der Meinung des Islamischen Staats überzeugt werden müssen. Zudem bin ich der Meinung, dass jeder Mensch ein wenig den Drang zu irgendetwas dazugehören hat, sei es jetzt ein Fussballclub oder sonst einen Verein oder eine Freundesgruppe, egal was. Hat man diese Zugehörigkeit nicht und hat aber ein starkes Verlangen danach, so könnte eine solcher Rekrutierungsversuch eines Jihadisten übers Internet durchaus eine Wirkung haben. Auch diese Neugier, welche viele Jugendliche in der Pubertät erleben, neue Dinge auszuprobieren, wie Drogen oder andere illegale Dinge, einfach dieser Kick etwas zu tun was man vielleicht nicht sollte. Genau diese Neugier kann jemand Junges auch sehr in den Bann einer solchen extremen Terrororganisation hineinziehen.

Wird dies dann auch noch so unfassbar aufregend und abenteuerlich im Internet dargestellt, so ist es nicht extrem verwunderlich, dass es Jugendliche gibt, die dem IS angehören möchten,³⁶.

³⁶ <https://www.antworten-auf-salafismus.de/salafismus/zieht-jugendliche-an/index.php>

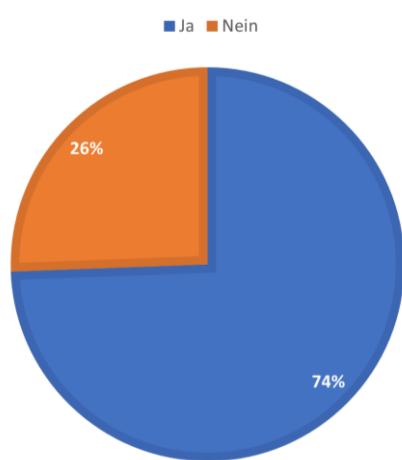
10.4.7 Umfrage Religion

Hat Religion einen Einfluss auf die Moral?



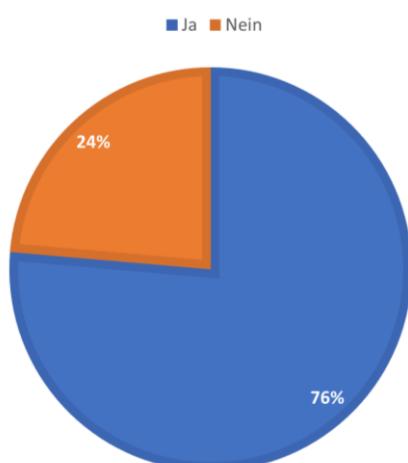
Bei unserer Frage, ob die Religion Einfluss auf die Moral habe, beantworteten diese Frage 72% mit Ja und 28% mit Nein. Diese Antwort verwundert ein wenig, da wir annahmen, dass die befragten Personen nicht so deutlich mit Ja antworten, da viele in dieser Generation eher weniger gläubig sind. Die Antworten sind auf 12-25 Jährige bezogen

Abbildung 40: Religion Altersgruppe 1



Bei den 26-40-jährigen war die Antwort noch deutlicher, denn es beantworteten die Frage 74% mit Ja

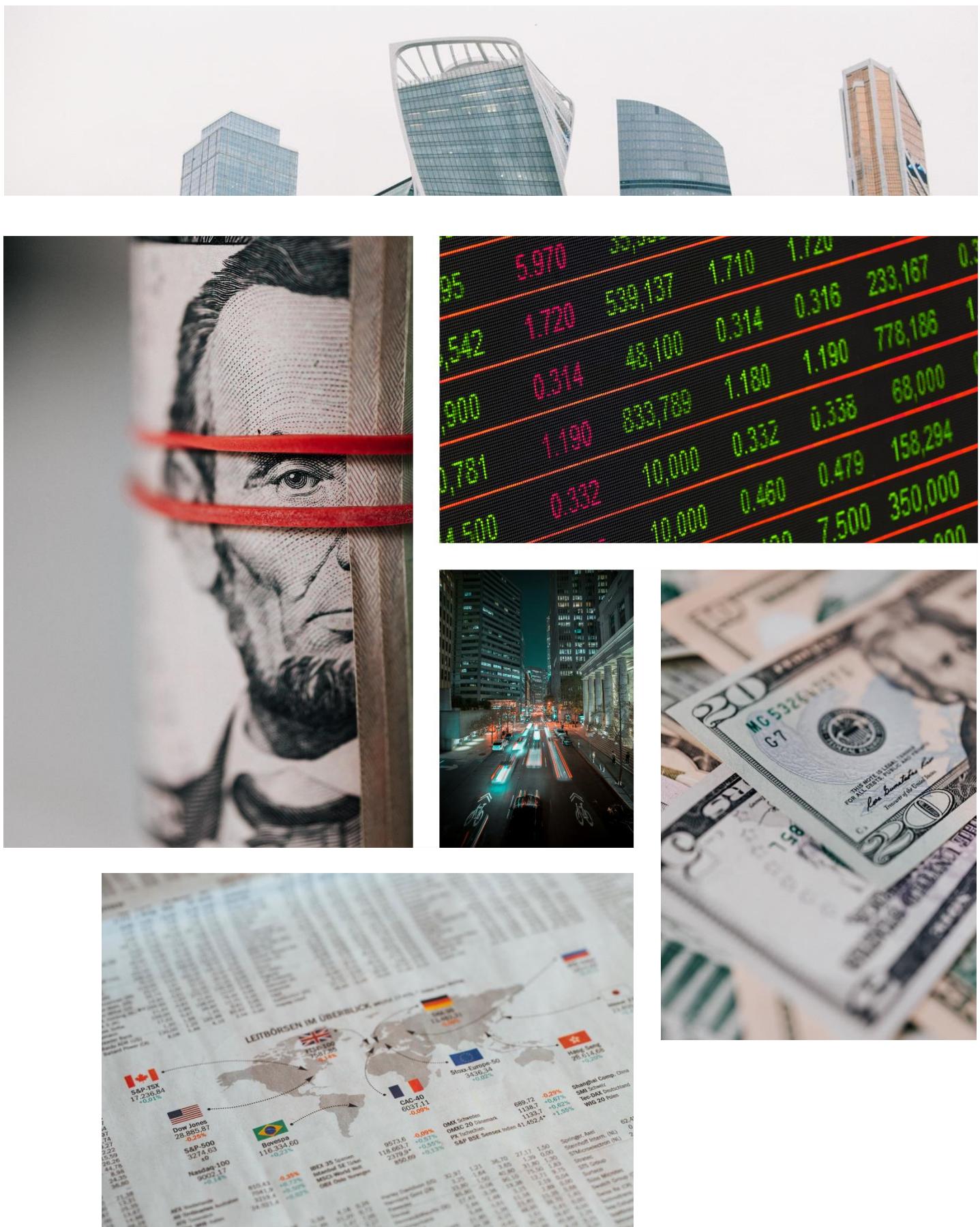
Abbildung 41: Religion Altersgruppe 2



Bei unserer ältesten Altersklasse beantworteten die befragten Personen, am deutlichsten mit der Antwort Ja. Dies mit der Vermutung, dass in dieser Altersklasse der Anteil an religiösen Menschen wohl am höchsten ist. Die Antworten sind auf 41-80 Jährige bezogen

Abbildung 42: Religion Altersgruppe 3

10.5 Moral & Ethik in der Wirtschaft



10.5.1 Wirtschaftsethik

In diesem Abschnitt der Vertiefungsarbeit tauchen wir in die Wirtschaft³⁷ hinein. Ethik und Moral ist ein wichtiger Bestandteil der heutigen Wirtschaft.

10.5.2 Was ist Wirtschaftsethik

Der Begriff «Wirtschaftsethik» bezeichnet den Einfluss der Ethik auf das wirtschaftliche Denken und dessen Handlungen. Die zentralsten Werte der Wirtschaftsethik sind Humanität, Solidarität & Verantwortung. Die Wirtschaftsethik ist ein wichtiger Faktor, um ein Unternehmen langfristig erfolgreich führen zu können. Wo früher alles für die Zahlen eingesetzt wurde, muss heutzutage nebst den Zahlen auch die sozialen Aspekte intern stimmen. Bevor Wirtschaftsethik ein Thema wurde, wurden die Bezeichnungen «Unternehmensführung» & «Ethik» als zwei komplett in die andere Richtung zeigende Pfeile wahrgenommen.

Die heutige Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Durch unzählige grosse Ereignisse und durch das Umdenken der Gesellschaft, hat sich in dem Wandel der Zeit dies geändert. Die heutige Gesellschaft ist sehr wertebasiert. Grösstenteils können Firmen aus dem Westen nur noch überleben, wenn sie das rationale Denken für einen Zweck mit Nachhaltigkeit und wirtschaftliches Handeln überdecken können. Da durch die Globalisierung & dem Kapitalismus, die Produktionen ins Ausland verlegt worden sind, weichen die Wertvorstellungen durch die anderen Vorschriften & Normen ab.

Ich muss sagen an der Wirtschaft ist es schon richtig korrekt zu handeln. In der Vergangenheit hat es immer wieder grosse Skandale gegen, weil die Wirtschaft teils im moralischen Sinne falsch gehandelt hat. Persönlich finde ich es ein Muss, dass auch Unternehmen und sich die ganze Wirtschaft auf die Gesellschaft anpasst. Wenn die Gesellschaft mehr Transparenz will, macht die Wirtschaft mit. Ich denke die Zukunft bringt noch vieles und die Wirtschaft wird sich dank solchen Regelungen in die richtige Richtung bewegen.

Ich denke die Wirtschaftsauslagerung ins Ausland ist eine strategisch gute Entscheidung aus der Sicht eines Unternehmens, weil man dadurch viele Kosten sparen kann. Allerdings ist dies aus Umwelttechnischen Gründen nicht gut und viele Betriebe nutzen den Billigen Lohn in 3. Weltländern aus. Deshalb finde ich diese Auslagerungen nicht sehr gut. Man sollte eine bessere Strategie finden, welche aus der Sicht von Unternehmen passt und auch gut für die Gesellschaft ist.

³⁷ <https://www.imzuwi.org/index.php/utopedia/lehrmaterialien>

https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-27729-1_4

<https://www.philosophie.ch/blogartikel/themendossiers/themendossier-wirtschaftsethik>

10.5.3 Grundfragen der Wirtschaftsethik

Um die Moralvorstellung der Wirtschaftsethik zu erreichen, müssen die Unternehmen auf die grundlegenden Werte achten. Der Schwerpunkt bei der Umsetzung dieser Werte liegt jedoch bei Unternehmen, die ihre Produktionen im Ausland vertreten haben, da in den bereits westlichen Ländern die Ethik eine grosse Rolle spielt und den produzierenden Entwicklungsländern dies absolut keinen Anteil hat.

10.5.3.1 Humanität

(Schweitzer)

«Dahm, R. (kein Datum). „*Es ist vollkommen klar, dass alle vernünftigen Forscher, die dieses Experiment kennen, es auch rundweg verurteilen. Es war unverantwortlich, mit heutigem Kenntnisstand so ein Experiment zu machen. Mit dem jetzigen Wissensstand sollten wir nicht in die Ke.*

Schweitzer, A. (kein Datum). *Humanität besteht darin, dass niemals ein Mensch einem Zweck geopfert wird.*

Humanität besteht darin, dass niemals ein Mensch einen Zweck geopfert wird.»

Bei der Humanität der Unternehmensphilosophie geht es um die Menschen. Dabei ist die Menschlichkeit, die Menschenrechte & das gegenseitige Respektieren als die zentralen Punkte betrachtet. Der Kern bildet jedoch das Einhalten der Menschenrechte, sowie den Respekt gegenüber den Mitarbeitenden zu haben. Grundlegend kann man sagen, dass die Mitarbeitenden respektiert und unterstützt werden falls gesundheitliche Anliegen vorliegen.

10.5.3.2 Solidarität

In der Wirtschaft wird «Solidarität» gerne folgendermassen beschrieben «*Jeder Mitarbeiter arbeitet für das Unternehmen, im Gegensatz aber das Unternehmen für die Mitarbeiter einsteht*». Mit Solidarität soll eine Gemeinschaft entstehen, die alles durchleben kann.

Schwierige Aufgaben können durch Solidarität gemeistert werden & bei Problemen ist man füreinander da. Wenn man in der Zeit etwas zurückspringt, sieht man Solidarität nur in den Familien, Nachbarschaften & Freundeskreisen. Seit dem Wirtschaftsboom ist es für Konzerne wichtig ein gutes Verhältnis zu den Mitarbeitenden zu haben. Ein Beispiel für ein solches Abkommen wäre etwa die Möglichkeit, dass Mitarbeitenden im Unternehmen Räumlichkeiten & Rückzugsorte zur Verfügung haben und es sich so schlussendlich auch auf die Leistungen der Mitarbeitenden, der Firma & der mentalen Gesundheit auswirken kann.

10.5.4 Verantwortung

Bei Verhandlungen zwischen Unternehmen spielt die Wirtschaftsethik eine grosse Rolle. Die schlussendlichen Konsumenten wollen sich sicher sein, dass das Unternehmen fair handelt und alle Vorschriften einhält. Falls dies sich erst später herauskristallisiert, kann es sehr schnell für die Firma den Bach heruntergehen. Ein Beispiel für Verantwortung wäre der Datenschutz. Firmen verpflichten sich die Daten ihrer Kunden sicher aufzubewahren. Der Kunde muss aber informiert werden was mit seinen Daten passiert, welche Rechte das Unternehmen an den Daten hat & welche Auswirkungen die Daten auf die Unternehmensgestaltung haben.

10.5.5 Konsumentenethik

Die Konsumentenethik beschreibt das Konsumverhalten von Kunden in Betracht. Die Kunden entscheiden selbständig welche Produkte für sie passen. Dabei verfolgt die Konsumentenethik die Punkte der Einstellung des Konsumenten, ob «Fair Trade» Produkte bevorzugt werden und noch weitere.

10.5.6 Unternehmensethik

In der Unternehmensethik geht es um die ethischen Pflichten, die ein Unternehmen durch die moralischen Wertvorstellungen einhalten sollte. Fragen die in der Unternehmensethik einhalten sind, sind die Ausgangsmöglichkeiten des Unternehmens und die die Arbeitnehmer behandelt werden. Zudem werden die Herstellungsbedingungen immer mehr ein Thema und Kunden orientieren sich immer mehr an den Nachhaltigkeitslabeln und ob es diese Alternativen gibt, welches dazu führen kann, dass dadurch langfristig sich der Erfolg des Unternehmens ändern kann.

10.5.7 Gleichberechtigung

Wenn man schon von Ethik spricht, gehört die ganze Genderdiskussion und die Gleichberechtigung von Mann und Frau der Wirtschaftsethik an. Dabei werden die Vereinbarungen zwischen Mitarbeiter und Unternehmen stark unter die Lupe genommen. Die wichtigsten Gleichberechtigungen sind jedoch das gleiche Gehalt und die gleichen Möglichkeiten für höhere Positionen in einem Stammbaum. Zudem ist der Umgang mit sexueller Belästigung in Hinsicht auf die Unternehmensentwicklung ein Kernfaktor. Wenn ein Unternehmen bei der Gleichberechtigung zurückbleibt, kann dies sich negativ auf das ganze Unternehmen auswirken. Es ist gut, dass sich die Wirtschaft mit all diesen Werten beschäftigt.

10.5.8 Rationalität

Rationalität wird meistens durch rationales Handeln in der Gesellschaft wahrgenommen. Das rationale ist eine Handlung, die eine Person nach eigener Überzeugung durchführt und basierend auf einer für sich stimmigen Argumentation erfüllt, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Das Problem bei Rationalität ist jedoch die Interpretation von diversen Wertehaltungen & gegenläufigen Zielen, die jede Person für sich selbst eruiert. Dies kann sehr gut in Gruppen und gesellschaftlichen Institutionen nachverfolgt werden. Solche Konflikte sind in der Wirtschaftsethik aufgrund der Gegenüberstellung von Ethik & Ökologie ein grosser Streitpunkt.

10.5.8.1 Ökonomische Rationalität

Die ökonomische Rationalität wird aufgrund des ökonomischen Prinzips als eine Zweck-Mittel-Rationalität verstanden. Der Nachteil bei der Fokussierung auf die instrumentelle Rationalität führt zu einem Egoismus und vernachlässigt so andere Wertebene wie Gemeinschaft, Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit, sowie die Zielsysteme von Sinn des Lebens, Frieden und Religion. Somit betont man solche Prinzipien lediglich als Modell für die theoretisch ökonomische Entwicklung dient und somit nicht als eine ethische Sicht angesehen werden kann.

Das ökonomische Prinzip³⁸ ist die Annahme, dass ein sogenanntes Wirtschaftssubjekt (Bezeichnet ein eigenständiger Entscheidungsträger wie Eigenhaushalt & Unternehmen in der Wirtschaftswissenschaft.) beim wirtschaftlichen Handeln die eingesetzten Mittel mit dem Ergebnis ins Verhältnis gesetzt werden aufgrund der geringen Kapazitäten ihrer Güter. Die Annahme basiert zudem auf der persönlichen Präferenz eine Nutzenmaximierung (Handlungsbestimmtes Streber von Konsumenten) beziehungsweise Gewinnmaximierung (Gewinn durch optimale Produktionsplanung maximieren) anzustreben.

Durch die Wirtschaftswissenschaft wird die Effizienz als Quotient zwischen Ergebnis und Aufwand definiert.

$$\text{Effizienz} = \frac{\text{Ergebnis}}{\text{Aufwand}}$$

Abbildung 43: Effizienz

Das ökonomische Prinzip fordert möglichst hohe Effizienz und kann daher mehrere Formen annehmen:

10.5.8.1.1 Minimalprinzip

Mit dem Minimalprinzip soll eine Handlung mit minimiertem Aufwand trotzdem das vorgesehene Ergebnis erreichen.

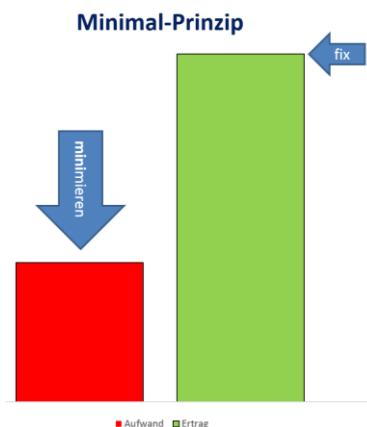


Abbildung 44: Minimal-Prinzip

³⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96konomisches_Prinzip

10.5.8.1.2 Maximalprinzip

Mit dem Maximalprinzip soll eine Handlung mit vorgegebenen Aufwand das Ergebnis zu maximieren.

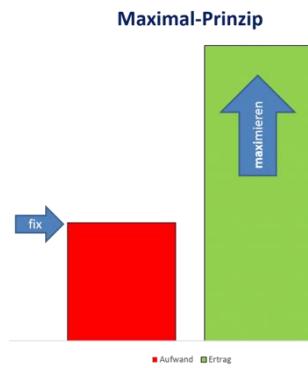


Abbildung 45: Maximal-Prinzip

10.5.8.1.3 Extremprinzip (Optimumprinzip)

Mit dem Extremprinzip soll eine Handlung mit einem variablen Aufwand & Ergebnis das Verhältnis zwischen Aufwand & Ergebnis optimieren. Das Prinzip sucht die beste Kombination zwischen eingesetzten Mitteln & Ertrag.

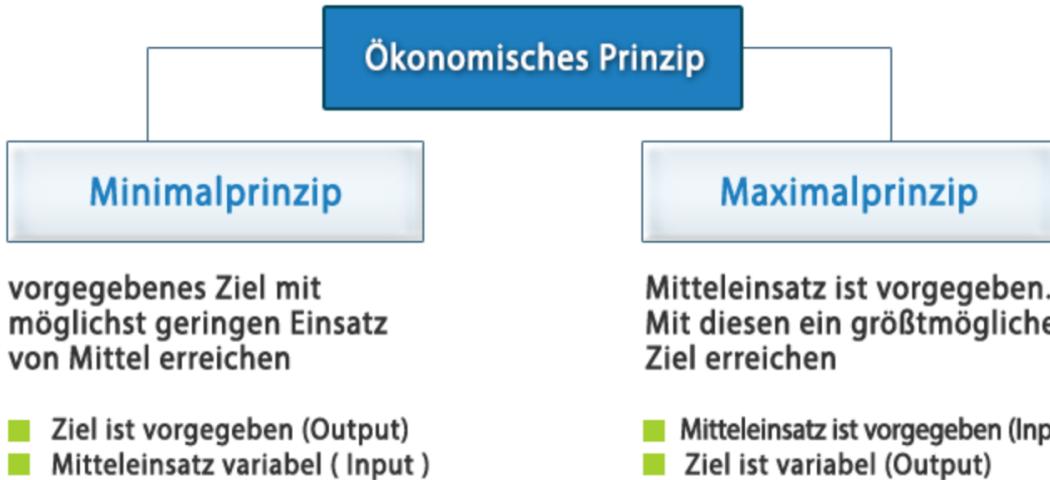


Abbildung 46: Extremprinzip

Mit dem ökonomischen Prinzip können Unternehmen ihre Leistungen perfektionieren. Persönlich hat mir die Formel der Effizienz sehr gefallen. Es zeigt auf, dass eigentlich überall wo es Leistung benötigt Sinn macht, den Aufwand gegenüber dem Ergebnis beurteilen. So kann mit dem best möglichen Mittelweg von Leistungserbringungen und Produkt produziert werden.

10.5.9 Verhältnis zwischen Ethik und Ökonomie

Bei der Ethik sind die Themen wie der Sinn nach einem guten Leben und die korrekten Beziehungen zwischen Menschen im Vordergrund. In der Ökonomie handelt sich alles um die beste Methode, den Eigennutzen zu verbessern und den Nutzen gegenüber den entstehenden Kosten zu vergleichen, zu analysieren und bestmöglich zu optimieren. Diese beiden stark voneinander abweichenden Denkweise führt vielmals zu Konflikten. Um das Problem lösen zu können, muss man sich fragen welche Ziele mehr gewichtet oder mehr verfolgt werden sollen³⁹.

Eine deutsche Philosophin fasste drei Punkte für die Bewertung von dem Verhältnis zwischen Ethik & Ökonomie:

- Moralität & Ökonomie sind zwei einzelne Aspekte mit der gleichen Handlungsstruktur
- Moraleische & wirtschaftliche Handlungen sind zwei voneinander getrennte & selbständige Handhabungen, die unabhängig voneinander beurteilt werden können
- Wirtschaftliche Handlungen sind trotz anderer Orientierung, dem Prinzip von Moralität geheuer

10.5.9.1 Verhältnismodell Ethik & Ökonomie

	Ausgangspunkt Ethik	Ausgangspunkt Ökonomik
Moral und Wirtschaft als Einheit	A) INTEGRATION „moralische Ökonomik“ <ul style="list-style-type: none"> • aristotelische Ökonomik • Ökonomie für den Menschen • Anspruchsgruppenansatz • Nachhaltige Entwicklung • Integrative Wirtschaftsethik • Gemeinwohl-Ökonomie 	B) IDENTIFIKATION „Nützlichkeitsethik“ <ul style="list-style-type: none"> • klassischer Utilitarismus • klassische Wohlfahrtsökonomik • strategische Unternehmensethik
Moral und Wirtschaft als zwei „Welten“	D) INTERVENTION „angewandte Wirtschaftsethik“ <ul style="list-style-type: none"> • gemischte pluralistische Ethik 	C) IMPLEMENTIERUNG „ökonomische Ethik“ <ul style="list-style-type: none"> • klassische Ökonomik • Neo-Klassik & Neo-Liberalismus • Systemtheorie • Governanceethik • Moralökonomik

Abbildung 47: Verhältnismodell

- **Integration «Moralische Ökonomie»**

Wirtschaft steht in einem Zusammenhang von Leben, Nachhaltigkeit, Gemeinwohl etc. Wirtschaftliches Handeln muss gerechtfertigt werden können. Die Wirtschaftlichkeit und Gewinn müssen ethisch gerechtfertigt werden. Ökonomische Rationalität muss verringert werden.

- **Identifikation «Nützlichkeitsethik»**

Nützlichkeitsethik identifiziert Ökonomie & Ethik. Das Gemeinwohl ist das moralische Ziel und wird durch materiellen Nutzen definiert.

³⁹ https://imzuwi.org/skripten/theorie_335215/II_1.pdf

- **Intervention «Angewandte Ethik»**

Intervention ist die pluralistische Ethik. Sie sieht den Ort der Moral ausserhalb der Wirtschaft. Zudem geht sie auf die ökonomische Rationalität zu und im Zweifelsfall von «*Primat der Ethik*».

- **Implementierung «Ökonomische Ethik»**

Die Implementierung sieht Moral & Wirtschaft als zwei Welten. Die implizite Ethik soll durch den idealen Markt erlangt werden. Zudem soll eine moralische Instanz Eigennutz & Gemeinwohl versöhnen.

10.5.10 Moralökonomie

Moralökonomie, auch moralische Ökonomie genannt, bezeichnet die Wirtschaftsweise, die auf moralischen Werten basiert. Auf dieser Basis erwirtschaftet die Wirtschaft ihre Güter und Dienstleistungen. Bei der moralischen Ökonomie handelt es sich um kein Konzept, sondern um eine Gegenoffensive gegenüber der politischen Ökonomie. Dieses Vorgehen der moralischen Ökonomie hat seit der Aufklärung das Ziel, dass in der Wirtschaft Personen, die alleine rational handeln und die objektiv dargestellte Gesetzte des Marktes in Hinblick auf die Gleichheit der Löhne und Lebensqualität unterwerfen, zu verringern und dieses Denken als Standard in der heutigen Unternehmensführung einzubringen.

Heutzutage ist für das gemeinsame menschliche Zusammenleben die Gleichheit der Menschen zu einem zentralen Grundsatz durch Aufklärung geworden. Aus diesem Grundsatz kann man entnehmen, dass die Ungleichheit zwischen Menschen nicht gottgegeben ist und durch reine Rechtfertigungsdruck passiert. Dieses Phänomen ist der Auslöser für das philosophische Denken vom heut noch normalen Standpunkt der Ungleichheit. Zurzeit versucht man dieses Verhältnis zwischen erlebter Ungleichheit und dem Gleichheitsideal zu verringern. Die Gleichheit wurde zum Antonym von Ungleichheit gemacht, die Gleichheit wird mit dem Ungleichen gemessen. So wird Gleichheit eher als Kontrast gegenüber der Ungleichheit wahrgenommen. Die Basis für diese Perspektive beharrt darauf, dass Ungleichheiten erst gerechtfertigt sind, wenn bestimmte Grundprinzipien der Gleichheit (Gleiche Chancen in Beruf etc.) eingehalten werden und die Ungleichheit eine unglückliche Entscheidung von Individuen bestimmt worden ist. Für solche Ungleichheiten benötigt es viel Aufwand diese zu beseitigen. Wenn zum Beispiel in einem Unternehmen Frauen vernachlässigt werden von Personen in höheren Positionen, wird sich sehr wahrscheinlich nicht viel ändern, wenn jede einzelne Person dies den Personen der höheren Positionen sagt und diese darum bittet, die Ungleichheiten aufzulösen. Hingegen mit einem gemeinsamen Streik haben die Vernachlässigten die Kraft gegen diese Entscheidungen anzutreten und werden dies mit hoher Wahrscheinlichkeit auch erreichen. Bei Entscheidungen, die selbst zu verantwortlichen sind und zu Ungleichheiten führen, sollte versucht werden diese so schnell wie möglich zu kompensieren oder auszugleichen. Dies könnte im Arbeitsumfeld oder im Freundeskreis der Fall sein. Wenn ein Mitarbeiter aus dem gleichen Team vom Vorgesetzten eine bestimmte Belohnung erhält, kann man versuchen diese auch einzuholen.

Die Gerechtigkeitsgrundsätze werden durch Standards der Gerechtigkeit, die gezielt auf objektive Begründungen im Sinne einer natürlichen Ordnung oder einer rationalen Begründung und den Gerechtigkeitsprinzipien erfolgt, definiert⁴⁰.

⁴⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Moralische_%C3%96konomie

10.5.11 Moral & Profit

Bei der Frage, ob Profit überhaupt moralisch ist, sind sich viele uneinig. Kann man Profit erlangen und gleichzeitig eine moralische Korrektheit vorführen? Spätestens seit der Globalisierung ist diese Frage gang und gäbe.

Globalisierung kann man als weltweiter Wettbewerb zwischen Unternehmen und Wirtschaftsmonopolen verstehen. Wie schon oben erwähnt kommt da die Frage auf, ob die moralischen Standards die Verlierer sind bei diesem erbitternden Kampf um Geltungskraft? Laut Statistiken gibt es kaum Unternehmen, die richtig alt werden. Im Durchschnitt gibt es ein Unternehmen etwa 20 Jahre. Die die es dennoch schaffen von der Personen- zur Kapitalgesellschaft oder von der Gründer- zur Nachfolgegeneration, sind ständig mit der kontinuierlichen Änderung der Gesellschaft rund um moralische Voraussetzungen ausgesetzt. Einige Beispiele für solche Unternehmen wären Siemens, die es schon über 150 Jahre gibt, Apple, Google und die grossen Technologieunternehmen, die unser Alltag schon so sehr beeinflussen, dass es für uns schlich für unmöglich gehalten wird, dass diese Unternehmen einst Geschichte wären. Bei Unternehmen mit solch einer Dauer sind besondere nachhaltige Faktoren im Spiel. Die fünf wichtigsten Erfolgsfaktoren untenstehend aufgelistet:

- Unbändiger Wille nach Innovationen
- Globales Vertreten des Unternehmens
- Solide Finanzkraft
- Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung
- Zeitlose Werte (Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Fürsorge, Fleiss und Respekt)

Um auf den Vergleich von Moral & Profit zurückzukehren. Wenn man dies so liest denkt man eher an ein Spannungsverhältnis. Um jedoch erfolgreich Handeln zu können, sollte man die beiden Begriffe im Zusammenhang ansehen. Durch die Globalisierung ist es sehr wichtig diese beiden Begriffe die gleiche Wertigkeit und Wichtigkeit im Zusammenhang miteinander zuzusprechen. Zudem ist es moralisch wichtig, dass Recht und Gesetz des jeweiligen Landes befolgt werden.

Die obenstehenden Werte sind die, die Stabilität in ein Unternehmen bringen. Moralische Leitfäden oder auch sogenannte Ethik-Kodexe sind eine gute Grundlage für die Umsetzung. Am Beispiel von Siemens kann man diese Kodexe unter dem Namen «Business Conduct Guidelines» finden. Führungskräfte und alle anderen Mitarbeiter dienen dies als Handlungsorientierung. Zudem kann ein solcher Kodex zu einem weltweiten einheitlichen und seriösen Erscheinungsbild beitragen. Moralische Werte finden sich am Beispiel von Siemens auch in der Firmentradition wieder. Der Firmengründer Werner von Siemens schrieb 1884 seinem Bruder Carl «*Für augenblicklichen Gewinn verkaufe ich die Zukunft nicht!*». Dieses Zitat verfolgt das Unternehmen mit einem hohen Stellwert seit über 150 Jahren.

Auf der Ebene der Mitarbeiter und dem Unternehmen ist der wichtigste Wert die Beziehungen zwischen den beiden Gruppen. Ein Beispiel hierfür wäre die Investition in die immer weiterführende Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter. Diese Investition bringt nicht nur den Mitarbeiter persönlich etwas, sondern die Zukunft des Unternehmens kann so langzeitig gesichert werden. Zudem sollte das Unternehmen Verantwortung für Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz übernimmt. Der Hacken bei dieser Voraussetzung ist jedoch, dass in entwickelten Ländern dies schon längst als selbstverständlich gilt aber von Unternehmen in Schwellen- und Dritte-Welt-Ländern nicht ganz so ernst genommen wird.

Der aber wohl wichtigste Faktor von allen bleibt aber die Glaubwürdigkeit. Denn es bringt nichts auf Papier alle ethischen und moralischen Vorsätze einzuhalten und dies so zu

behaupten und dann in der Praxis diese nicht umzusetzen. Die einfachste Methode zu Umsetzung ist die Einhaltung einerseits der Chefetage. Grundsätzlich gilt, dass die Chefetage die ethischen Grundsätze eines Unternehmens vorlebt. So werden am besten die Grundsätze durch die Vorbildfunktion der Chefetage an alle Unternehmensebenen verteilt. Jedoch sollte man in einem Unternehmen dieses Verhalten mit gezielten Kontrollen überprüfen. Das Prinzip von «Vertrauen und Vorbild» funktioniert, für eine Sicherstellung der Umsetzung muss dies jedoch kontrolliert werden.

Meiner Meinung nach ist der wichtigste Punkt von Moral & Profit zu sehen, dass es auch miteinander funktionieren kann. Das moralische Handeln eines Unternehmens wirkt sich langzeitig auf den Profit aus, auch wenn dies von Beginn an nicht allzu ersichtlich ist. Zudem ist die Gleichhandhabung von Gesetzen, Kodexen & Richtlinien von Unternehmen wichtig, die in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Entwicklungsstadien Firmensitze haben. So sollte es Mitarbeitenden des gleichen Unternehmens möglich sein auf die gleichen Möglichkeiten und Chancen greifen zu können. Schlussendlich startet alles mit Kleinigkeiten, die bei der richtigen Umsetzung zum Ziel führen⁴¹.

⁴¹ <https://ethify.org/content/zwischen-profit-moral>

10.5.12 Corporate Social Responsibility

Corporate Social Responsibility⁴² oder auch unternehmerische Gesellschaftsverantwortung bezeichnet den freiwilligen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft, welcher nicht gesetzlich geregelt wird und somit auf freiwilliger Basis entsteht. Zudem ist das verantwortliche unternehmerische Handeln im Markt von ökologischen Themen wie Umwelt bis hin zu den Beziehungen der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz vorhanden. In der Schweiz erkennt der Bund «CSR» als Beitrag von Unternehmen für die nachhaltige Entwicklung.

CSR setzt dabei nur die gesetzlichen Vorschriften und sozialpartnerschaftlichen Vereinbarungen aus, um die Richtlinien einzuhalten. Zudem ist es aus unternehmerischer Sicht sinnvoll, gesellschaftliche Erwartungen zusätzlich zu beachten und diese mitsamt den rechtlichen Verpflichtungen einzuhalten, um so noch einen höheren Stellwert zu bekommen.

Bezüglich Schweizergesetze verlangt der Bund von Unternehmen, die in der Schweiz ansässig oder tätig sind, dass sie ihre Verantwortungen gemäss den internationalen bekannten CSR-Standards richten und so die gesamten unternehmerischen Tätigkeiten im In- und Ausland danach ausgerichtet sind.

Durch die kontinuierliche Umsetzung der CSR kann ein Unternehmen stets wettbewerbsfähig bleiben. Nebst den positiven Auswirkungen auf das Unternehmen, wird durch den CSR einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung und Bekämpfung von gesellschaftlichen Hürden geleistet.

In der Schweiz und anderen Ländern werden zudem verschiedene Begriffe für CSR verwenden.

- Corporate Social Responsibility
- Corporate Responsibility
- Responsible Business Control (Verantwortungsvolle Unternehmensführung)
- Unternehmensnachhaltigkeit

⁴²https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Aussenwirtschaftspolitik_Wirtschaftliche_Zusammenarbeit/Wirtschaftsbeziehungen/Gesellschaftliche_Verantwortung_der_Unternehmen.html

10.5.12.1 Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber Markt

Der sogenannte «innere Verantwortungsbereich» bezieht sich auf die Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber dem Markt, der damit verbundenen Wirtschaftlichkeit und dem Gesetz. Dieser Bereich kann einem CSR aber nur zugeordnet werden, falls dieser freiwillig umgesetzt wird. Ein Beispiel hierfür wäre das Einhalten von Gesetzen, welche in einem Produktionsland normalerweise nicht eingehalten werden und das Unternehmen trotz diesen Umständen seinen Standort in diesem Land behält. Durch diese Beschränkungen, die durch den inneren Bereich dazukommen, kann der Gewinnausschub des Unternehmens fallen. Jedoch wird generell über die Gewinne diskutiert. Viele Meinungen vertreten, dass ein CSR gar keine Gewinne erzielen sollte. Dies ist theoretisch so aber nicht möglich durch die damit verbundene Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Trotzdem gibt es Mittel, um eine Gewinnerzielung trotz CSR zu erreichen. Beispiele hierfür wären die Vernachlässigung von Sicherheitsstandards, Ausbeutung von Mitarbeitenden oder Missachtung von Menschenrechten. Der beste Mittelweg hierbei ist das Verhältnis zwischen CSR und Gewinnerzielung zu finden. Dafür ist es wichtig zu wissen, dass die Gewinnerzielung in der marktwirtschaftlichen Lage notwendig ist und auch so von der Gesellschaft erwartet wird. Jedoch ist es hier wichtig zu betonen, dass es deutliche Unterschiede zwischen verantwortlicher und unverantwortlichen Gewinnerzielung gibt. Somit kann man als Regel folgendes festlegen: Unternehmen haben die Verantwortung auf kurzfristige Gewinne zu verzichten, um so Dritte nicht zu schaden. Dieser Entscheid liegt allein im Interesse des Unternehmens. Dieser Entscheid sollte durchdacht sein, da sich hierdurch bestimmte Vermögenswerte wie Integrität oder Glaubwürdigkeit aufbauen lassen, welches für die Kooperation des Unternehmens als zentralen Faktor gelten sollte. Ohne diese Einsicht könnte so die gesellschaftliche Akzeptanz «*Licence to operate*» verloren gehen. Falls die Entscheidung gegen eine kurzfristige Gewinnerzielung getroffen wurde, so handelt es sich um eine Investition in das Unternehmen. Mit dem Verzicht auf kurzfristigen Gewinn ist der langfristige unternehmerische Erfolg zu einem Stück schon gesichert.

Somit erfordert CSR Investitionen und auf der gegenüberliegenden Seite auch ökonomische Erfolge wie Kostenreduktion & Effizienz und nicht ökonomische Erfolge wie Innovationen in Produktion und Verminderung von Risiken.

10.5.12.2 Wertschöpfung eines Unternehmens

Die Wertschöpfung oder auch wie im CSR genannt der «mittlere Verantwortungsbereich» befasst sich wie oben schon erwähnt mit der Wertschöpfung eines Unternehmens. In diesem Bereich handelt es sich um die Selbstverpflichtung in Bezug auf die Einhaltung von gewissen Standards wie die Arbeits- und Umweltstandards. Zusätzlich ist auch das Lieferkettenmanagement (Supply-Chain-Management) involviert. Für den reibungslosen Ablauf des CSR ist der Stakeholderdialog nicht wegzudenken. Ein Stakeholderdialog ist ein Instrument von CSR und dient als Schnittstelle zwischen Stakeholdern und dem CSR. Stakeholder sind Personen oder andere Unternehmen, die Interesse an einem Unternehmen empfinden. Stakeholder können zum Beispiel Kapitalgeber, Arbeitnehmer, Kunden, Öffentlichkeit etc. sein.

10.5.12.3 Zusätzliche Aktivitäten eines Unternehmens

Die letzte Ebene der «äussere Verantwortungsbereich» beschäftigt sich mit allen Aktivitäten, die nicht durch die anderen Bereiche erfüllt werden. Hierzu zählen die Aspekte von CSR wie Spenden, Sponsoring oder die Freizügigkeit von Mitarbeitenden bei Aktivitäten. Der Bereich entspricht dem Verständnis von «*Corporate Citizenship*».

10.5.13 Modelle von CSR

10.5.13.1 Vier-Stufen-Pyramide

Archie B. Carroll teilt in seinem Pyramidenmodell die Verantwortung eines Unternehmens in vier Ebenen ein:

- Ökonomische Verantwortung → Unternehmen müssen kostendeckend wirtschaften
- Gesetzliche Verantwortung → Unternehmen müssen Gesetze verfolgen und im legalen Bereich wirtschaften
- Ethische Verantwortung → Unternehmen handeln fair und ethisch über die bestehenden Gesetze hinaus
- Philanthropische Verantwortung → Wohltätiges gesellschaftliches Engagement über Erwartungen hinaus

Für Unternehmen sind die zwei obersten Ebenen lebensnotwendig. Ohne diesen Ebenen würde ein Unternehmen, ausgenommen von Ausnahmefällen nicht bestehen bleiben da die Gesellschaft sich von Unternehmen abwendet, welche nicht gewisse Standards verfolgen. Um die Reputation eines Unternehmers zu stärken, ist die dritte Ebene wichtig in Beachtung zu ziehen. Nach der dritten Ebene soll ein Unternehmen sittlich Handeln und wird so von der Gesellschaft mehr akzeptiert. Jedoch ist diese Ebene nicht zwingend von CSR erforderlich und wird von jedem Unternehmen nach eigenem Interesse verfolgt. Die letzte und vierte Stufe basiert völlig auf Freiwilligkeit. Auch diese Stufe ist gesellschaftlich sehr angesehen und bringt einem Unternehmen langzeitig Stabilität. CSR unterstützt generell alle dieser vier Ebenen. Jedoch ist dieses Pyramidenmodell mit Vorsicht zu genießen. Das Modell macht keinen Unterschied zwischen ökologischen und sozialen Aspekten. So wird es schwer eine gemeinsame Erwartungshaltung in eine moderne Gesellschaft abzuleiten.



Abbildung 48: Pyramidenmodell

10.5.13.2 Zwei-Dimensionen-Modell

Quazi und O'Brien erstellten ein Modell, dass die vier Sichtweisen von CSR in einem zweidimensionalen Diagramm auflistet:

- Klassische Schicht → Ökonomische Stufe gemäss Pyramidenmodell
- Sozialökonomische Schicht → Mischung legaler & ethischer Stufe Pyramidenmodell
- Moderne Schicht → Ethische Schicht aus Pyramidenmodell mit Einflüssen der Stakeholder-Theorie
- Philanthropische Schicht → Gleiche Ansicht wie aus Pyramidenmodell

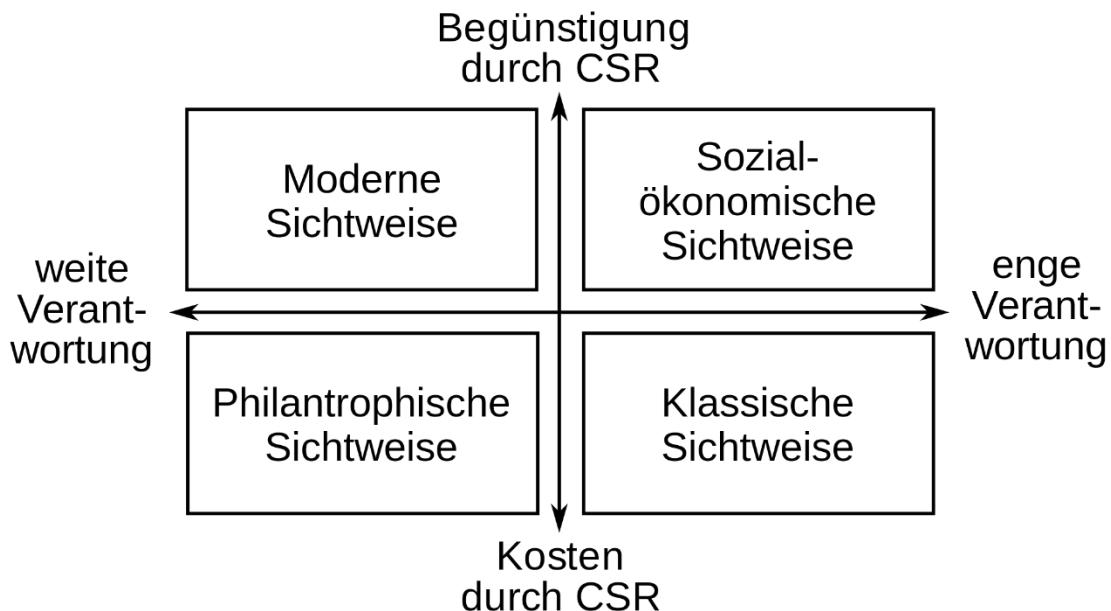


Abbildung 49: Zweidimensionales Modell

10.5.13.3 Kernbereiche

Archie B. Caroll entwickelte zudem ein Modell mit Mark S. Schwartz. In diesem Modell wird der CSR in nur drei Kernbereiche unterteilt. Die Kernbereiche bestehen aus der ökonomischen, der ethischen und legalen Verantwortung. Dabei bilden sich aus den drei Kernbereichen Schnittstellen. Durch die Schnittstellen kommt es zu insgesamt 7 verschiedenen Kategorien, die sich miteinander schneiden.



Abbildung 50: Kernbereiche

10.5.13.4 Kapitalmarktmodell

Das letzte Modell ist das Kapitalmarktmodell, erstellt von Matthias Wühle. Durch das Modell soll die wachsende Bedeutung von CSR aufgezeigt werden. Gründe für diese Bewegung in den gesellschaftlichen und sozialökonomischen Bereichen der letzten Jahre sind die Boykottierung von ungleichen Verhältnissen in Regierungen, Gesellschaft und Markt. Für Unternehmen macht sich die Unfähigkeit des Staates gegenüber der Dienstleitung von Sozialleistungen einen Kapitalmarkt auf, um Leistungen zu erbringen. Durch die Globalisierung zieht sich der Staat von gesellschaftlichen Leistungen wie Bildung, Kultur oder Sicherheit zurück. Durch die trotzdem steigende Marktnachfrage wird die Nachfrage durch den Markt befriedigt und nicht durch den eigentlich verantwortlichen Staat. Somit wird CSR zu einem Kapitalmarktprodukt⁴³.

Corporate Social Responsibility: Kapitalmarktbasierter Ansatz

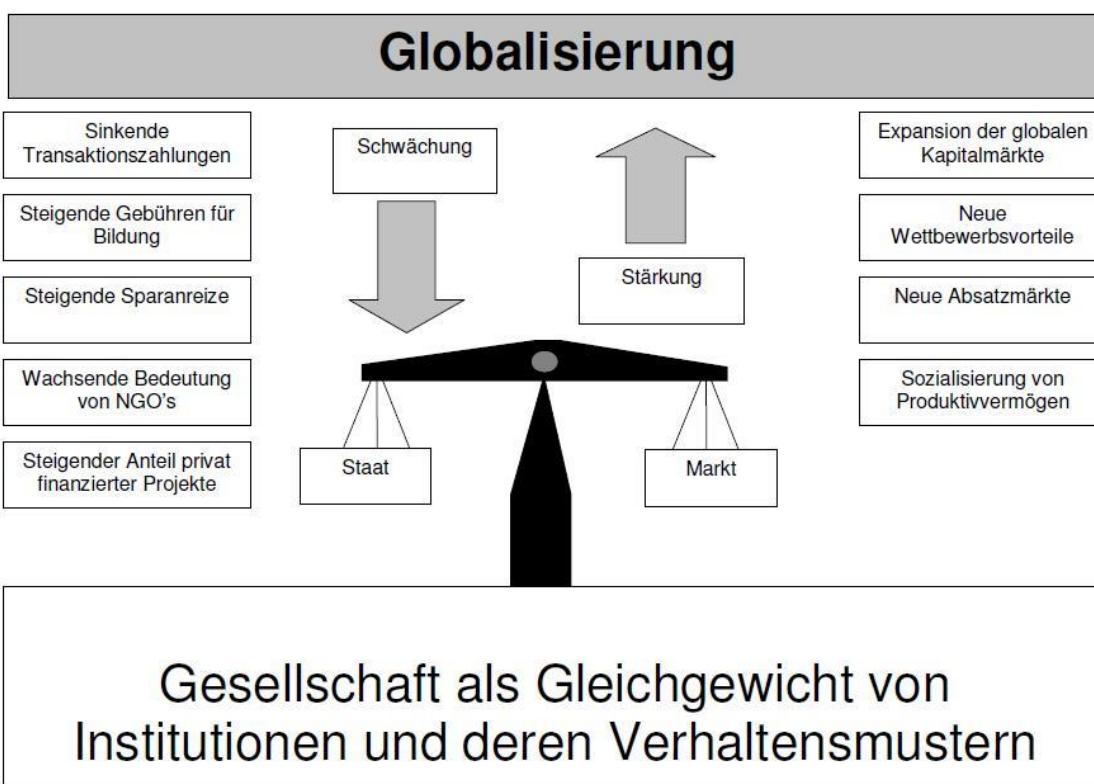


Abbildung 51: Kapitalmarktmodell

⁴³ https://de.wikipedia.org/wiki/Corporate_Social_Responsibility

10.5.14 Kooperation oder Wettbewerb / Konkurrenz – ethisch relevant?

Zuerst sollte man nochmals über die Frage nachdenken, ob Konkurrenz wirklich schlecht ist für die wirtschaftliche Ökonomie? Viele Meinungen beharren darauf, dass Konkurrenz schlecht für die Allgemeinheit sei wie man an den bisherigen Geschehnissen aus der Welt entnehmen kann. Dabei ist doch Konkurrenz allgegenwärtig?

Seit es Menschen gibt sind Wettbewerbe und das gegenseitige Messen in uns verankert. Es gehört zu unserer Natur dazu. Die eignen Ansprüche und Vorstellungen müssen irgendwie verglichen, gemessen und verbessert werden. In der heutigen Zeit «messen» wir uns fast überall. Egal ob es um einen Arbeitsplatz, eine Wohnung oder nur um den wöchentlichen Einkauf geht. Auf der Welt gibt es nur begrenzte Ressourcen, um die wir Menschen kämpfen müssen – dieses Prinzip besteht seit Jahrtausenden.

Konkurrenz kann man also als etwas Gutes ansehen, wenn es bei sinnvollen und fairen Wettbewerben stattfindet. Kooperation können wir uns als eine Art fairen Ausgleich verstehen. Mit Kooperation werden die begrenzten Ressourcen dieses Planeten verteilt und ihren Nutzen mit der maximalen Effizienz nutzen. Wenn man dieses Prinzip hinterfragt sieht man etwas sehr Spannendes. Im Grunde fördert Kooperation im Sinne einer «Win-Win-Situation» alle Beteiligten und kann so als eine gegenseitig fördernde Konkurrenz betrachtet werden. Das Problem ist aber einzig der Mensch und seine Denkenweise selbst. Egoismus und Eigensinn gehören dazu. Auch in der Wirtschaft gibt es immer Personen die möglichst viel Geld machen wollen. In der Gesellschaft ist dies widerspiegelt. Selbst die Personen die sich als Gutmensch und als Helfer von allen präsentieren wollen etwas. Jetzt aber zurück in den wirtschaftlichen Teil.

In Unternehmen sagt man, dass Konkurrenz das Geschäft belebt. Jedoch gibt Konkurrenz nur dort Sinn, wo es der Markt auch erlaubt. Somit soll durch die Konkurrenz die Unternehmen angespornt werden und so mehr neue Ideen und Innovationen produzieren. Dies kann funktionieren, funktioniert meistens aber mit weniger Erfolg.

Somit wird meistens davon gesprochen, dass Konkurrenz nur sich selbst fördert und nicht die daraus resultierenden Nebeneffekte. Dieses Verfahren kann anhand von Silo-Denken oder verweigerter Kooperation erachtetet werden. In der heutigen modernen Zeit lauern viele Herausforderungen und Aufgaben auf uns, die es nur erwarten gelöst zu werden. Meistens sind diese Aufgaben noch für uns unbekannt und wir müssen diese durch Zusammenarbeit lösen. Über dieses Vorgehen sind sich die meisten Manager- und Chefetagen in den Unternehmen einig. Jedoch hängt dabei immer noch der Gedanke dabei, dass Konkurrenz eine Antwort auf die Komplexität eines Problems sei. Das Argument aus dem Management ist, dass Evolution nur durch Konkurrenz möglich sei und die Besten auswählt.

Schlussendlich kann man sagen, dass die Kooperation eine gute Version der reinen Konkurrenz darstellt und sich so sehr gut auf die Wirtschaftslage von Unternehmen auswirkt⁴⁴.

⁴⁴ <https://unternehmer.de/marketing-vertrieb/182804-konkurrenz-toetet-das-geschaeft>

10.5.14.1 Coopetition – Der beste Mittelweg

Coopetition ist ein englischer Begriff und bedeutet in der deutschen Sprache so viel wie Kooperationswettbewerb oder auch Koopkurrenz. Coopetition bezeichnet das Zusammenspiel des Wettbewerbes / der Konkurrenz («Competition») und der Kooperation («Cooperation») auf dem wirtschaftlichen Markt. Durch dieses Zusammenspiel kann das Handeln der Marktteilnehmenden beeinflusst werden, ohne offensichtlich miteinander zu kooperieren.

Mit dieser Methode können sogar Zusammenarbeiter von Unternehmen der gleichen Wertschöpfungsstufe geschehen, obwohl die Kooperationspartner auf dem Markt einen Wettbewerb gegenüber dem Endprodukt bestreben. So kann zum Beispiel Kooperationen in den Bereichen der Forschung und Entwicklung und der Produktion geschehen, währenddessen den anderen Bereichen der Unternehmen selbständige Wettbewerber auf dem Markt bilden.

Das Konzept von Coopetition ist sehr attraktiv für moderne Branchen, welche heute den Markt anführen⁴⁵.

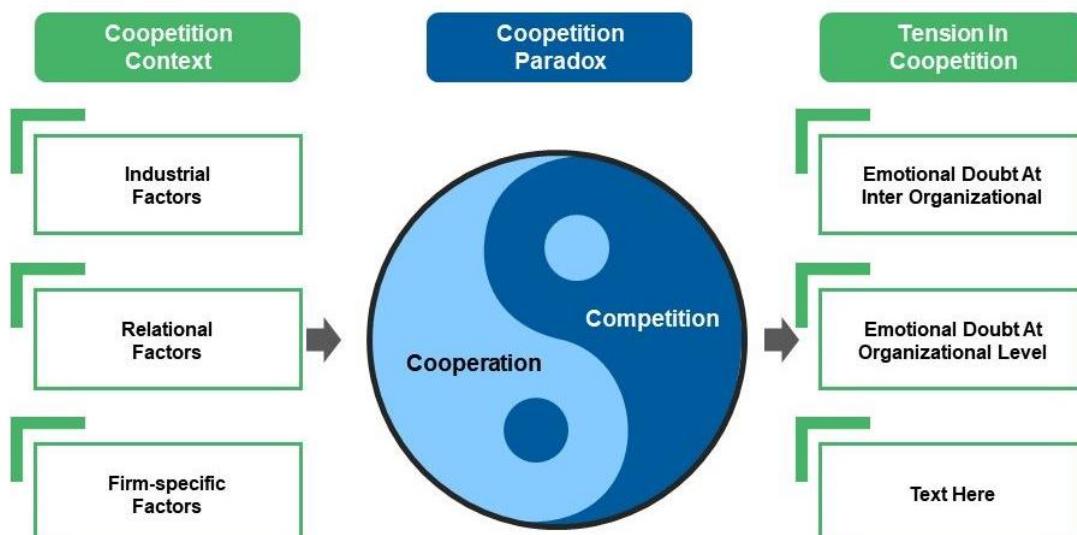


Abbildung 52: Coopetition

⁴⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Coopetition>

10.5.15 Wirtschaftsdemokratie

Die Wirtschaftsdemokratie⁴⁶ basiert auf diverse historische und zeitgenössischen Gesellschaftsentwürfe der Vergangenheit. Mit diesen Gesellschaftsentwürfen konnte die Mitbestimmung und die Beteiligung von Arbeitnehmer und dessen Arbeitgeber, einen Einfluss auf die Ordnungs- und Prozesspolitik der Wirtschaft haben. So konnten diese Entwürfe demokratisch und legitim die Wirtschaft in die richtige Richtung steuern.

«Bezeichnung für die Durchsetzung demokratischer Entscheidungsstrukturen und sozialistischer Wirtschaftsformen innerhalb der kapitalistischen Produktionsverhältnisse (u. a. mittels Ausbaus der schon in Staatshand befindlichen Wirtschaftsbereiche, Übernahme bestimmter Betriebe und Branchen, die direkt von öffentlichem Interesse sind, in Staatshand, Etablierung überbetrieblicher Wirtschaftsplanung, weitgehende Mitbestimmung). Der Begriff entstammt der Theoriediskussion in Sozialdemokratie und Gewerkschaften in den 1920er Jahren. Heute in der gesellschaftspolitischen Debatte meist gleichbedeutend mit Mitbestimmung.» Lexikon zur Soziologie (Soziologie)

«Wirtschaftsdemokratie ist der Inbegriff aller ökonomischen Strukturen und Verfahren, durch die an die Stelle autokratischer Entscheidungen demokratische treten, die durch die Partizipation der ökonomisch Betroffenen und/oder des demokratischen Staates legitimiert sind.» Fritz Vilmar (Vilmar)

10.5.16 Persönliche Daten im Internet

Das Internet⁴⁷. Ein Ort, an dem sich so viele Möglichkeiten anbieten. Doch durch all diese Möglichkeiten vergisst man schnell eines. Das Internet vergisst nichts. Informationen, die einmal ins Internet gelangen, können nie mehr komplett aus dem System entfernt werden. Zudem verliert man die Kontrolle über die geteilten Daten. Das Problem bei diesem ganzen Ungewissen ist, dass die Benutzer meistens sogar freiwillig und ohne ihre Kenntnisse ihre Daten preisgeben.

Die Daten werden von Dritten gespeichert, wo man es am wenigsten erwartet. So fordern Dienste persönliche Daten bei der Installation von Programmen und Apps, höhere Berechtigungsstufen, um Nützlichkeit zu optimieren, bei Kommunikation mit Smartphone über diverse Messengerapps oder beim Einkauf von Produkten im Internet. Diese Daten werden von den Dritten, meist Internetprovidern oder Anzeigedienste für weitere kommerzielle Nutzen genutzt. Doch warum dürfen die Anbieter dies?

Fast auf allen Webseiten im Internet werden Cookies verwendet. Mit diesen Cookies ermöglicht es dem Webseitenbetreiber gewisse Daten, die er selbst definiert hat, von den Benutzer zu kriegen und so seine Marktrepuation mit der Analyse der Benutzerdaten verbessern kann. Dieses Verfahren von der Datensammlung wird in der Allgemeinen Geschäftsbedingung, kurz AGB oder Datenschutzerklärung aufgelistet. Leider sind diese Formulierungen meistens sehr lang, unverständlich und versteckt. Diese Faktoren leiten die Benutzer schnell hin, einfach die Vereinbarung zu akzeptieren, ohne die Auswirkungen zu kennen – sprich blind einen Vertrag unterschreiben. Ein Beispiel aus der Praxis wäre folgendes:

Man sucht im Internet nach einem neuen Computer. Man surft auf Google, diversen Elektrohändler und informiert sich über die Leistung des ausgewählten Modells. Nach einer Weile findet man ein gewünschtes Modell. Kaufen tut man es noch nicht, nur informiert hat

⁴⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaftsdemokratie>

⁴⁷ <https://www.selbstdatenschutz.info/datenkraken/>

man sich. Beim nächsten Internetbesuch sieht man überall Werbung für einen neuen Computer.

Risiken von persönlichen Daten im Internet⁴⁸

- Daten können für weitergehenden kommerziellen Nutzen verwendet werden
- Daten können in die falschen Hände geraten
- Daten können zu Missbrauch verwendet werden

Persönliche Daten / sich selbst im Internet schützen⁴⁹

- Wenig oder wenn möglich gar keine personenbezogenen Daten preisgeben (Adresse, Telefonnummer etc.). Mit diesen Daten kann gezielt Marketing getrieben werden
- Für die Identifikation, wenn möglich einen Nicknamen oder Pseudonym verwenden
- Mehrere E-Mail-Adressen brauchen
- Emails aus dem Spamordner nie beantworten oder weitersenden
- Achtsamkeit auf Phishingmails. Besonders bei Webseiten zum Bezahlen auf die wichtigen Merkmale wie korrekte URL, Sprache, Funktionalität etc. achten
- Bei unbekannten Emailabsendern niemals die Anhänge öffnen. Dort kann sich Spyware enthalten
- Persönlichkeit im Internet so gering halten wie möglich. Alte Bilder oder nicht mehr benötigte Informationen vorsichtshalber löschen
- Passwörter sicher gestalten
- Sein persönliches Internetumfeld beschränken z.B. auf Social-Media (Nur Freunde können Inhalt ansehen)
- Sicherheitseinstellungen von Internetbrowsern persönlich konfigurieren
- Hardware, Computer und Internetnetz zu Hause schützen
- Nachsicht bei Benutzung von öffentlichen Computern und Netzwerken

10.5.16.1 Tracking

Das oben beschriebene Phänomen nennt man «*Tracking*⁵⁰». Datensammler oder Dienste für Datensammlung zeichnen ganz genau auf was der Nutzer gerade macht. Passieren tut dies meistens über mehrere Webseiten hinweg. Dank diesen ganzen Überwachungen wissen diese Dienste nun eines: Das Verhalten des Nutzers. Das Verhalten eines Nutzers nennt man auch ein Profil. Jeder von uns, der das Internet benutzt, hat irgendwo ein solches Profil gespeichert. Dieses Profil hat sehr sensible und wichtige Daten enthalten wie unser Kaufverhalten, Vorlieben, Interessen, Kontaktdaten etc. Diese Profile sind vor allem für einige sehr interessant – nämlich den «*Datenbrokern*». Für Affiliate-Marketing ist das Tracking ausschlaggebend. So ist es möglich die Benutzer zurückzuverfolgen. Dabei können sie sehen wie die Person auf ihre Seite gelangen ist, wie lange der Aufenthalt war und welche Käufe er getätigt hat. Mit dieser Analyse ist es möglich die Person in einen Kreis

⁴⁸ <https://www.saferinternet.at/faq/datenschutz/wie-kann-ich-meine-persoenlichen-daten-im-internet-schuetzen/>

⁴⁹ <https://www.saferinternet.at/faq/datenschutz/wie-kann-ich-meine-persoenlichen-daten-im-internet-schuetzen/>

⁵⁰ <https://www.akad.ch/de-CH/Themen/Bildungsmagazin/Webtracking>

zuzuordnen, der dann durch Provisionen mithilfe der Unternehmen noch mehr Daten sammeln kann.

Das Tracking funktioniert, wie oben schon erwähnt mit den sogenannten Cookies. Sie tracken das Nutzerverhalten mithilfe von zum Teil kostenlosen Tools wie Google Analytics. Die meiste verwendete Methode für das Tracken ist die «*First-Party-Cookies*». Wie der Name schon sagt wird der Benutzer beim Besuchen einer Webseite nach den Cookie-Einstellungen gefragt. Dadurch wird eine kleine Datei auf dem Computer zwischengespeichert, welche benutzerspezifische Daten wie Sprache oder Identifikationsnummer enthält. So kann der Webseitenbetreiber den Benutzer beim erneuten Aufruf der Webseite diesen identifizieren. Dieser Verfahren ist aber nicht nur auf einzelnen Webseiten möglich und kann mittels der Cookie-Synchronisation über mehrere Seiten hinweg miteinander kooperieren. Zudem kann die IP-Adresse mit in die Analyse fliessen. Somit ist es möglich Benutzer mithilfe von gewissen Soft- und Hardwaremerkmalen erkennen zu können. Dieses Vorgehen nennt man «*Fingerprint-Tracking*». Eine weitere Methode wird von Google persönlich verwendet: Sie lesen E-Mail-Inhalte von ihrem Emaildienst «*Gmail*» aus und schalten so gezielt Werbung.

10.5.16.2 Datenbroker

Kurzgesagt sind «Datenbroker⁵¹» Unternehmen, die unsere Daten sammeln oder kaufen und sie kombinieren und an weitere Kunden weiterverkaufen.

Diese Unternehmen konzentrieren sich nur auf das Sammeln und Verkaufen von Personendaten. Diese werden in grossen Paketen zusammen gespien und so für Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen weiterverkauft. Die Benutzer des Internets kennen diese Datenbroker meistens nicht, da wir als das Produkt von diesen gelten. Allein in Deutschland gibt es rund eintausend Unternehmen, die mit unseren Daten handeln. Dabei haben die Datenbroker bei jeder Branche die Finger mit dabei. Banken und Versicherungen kaufen Daten von Brokern, um so die Zuverlässigkeit von ihren Kunden bewerten zu können. Auf der anderen Seite kaufen Unternehmen die Daten, um gezieltes Marketing zu betreiben. Dieses Phänomen wurde bereits oben erwähnt – Das Beispiel mit dem neuen Computer. Diese Methode kann aber auch gegen jemanden eingesetzt werden. Ein Beispiel aus den USA zeigt, dass Frauen für Abtreibungen in einer dafür vorgesehenen Klinik, Werbung von Gegner der Abtreibungen in ihrem Suchverlauf ersichtlich waren.

Leider wird bei diesem Verfahren des Verkaufs kaum darauf geachtet, an wen genau die Datenbroker ihre Daten weiterverkaufen. Somit kann man behaupten, dass Datenbroker nur am Geschäft interessiert sind – egal wohin die Daten auch verkauft werden. Viele Meinungen sagen, dass die Datenbroker eigentlich die Pflicht hätten, zu prüfen an wen sie die Daten verkaufen. Diese Daten sind sensible Ware und sollten nicht einfach so ohne Recherche an Unternehmen weitergegeben werden. Schlussendlich kann ein Broker nicht wissen, ob die Daten gegen einen politischen Sinn oder für kriminelle Zwecke verwendet werden. Für die Zukunft sind die meisten aber optimistisch. Man hofft in diesem Graubereich durch die zukünftige Gesetzeslage alles zu ordnen und fair zu handhaben. Wie kommt es aber überhaupt soweit? Wie kommen Datenbroker an ihre Daten?

Die Antwort ist, dass Datenbroker viele diverse Bezugsquellen haben. Die Benutzerdaten werden von öffentlichen Statistiken, Gewinnspielen, soziale Netzwerke, Onlineshops oder Mailanbietern. Diese Liste von Bezugsmöglichkeiten ist noch lange nicht vollständig. Die Bezugsmöglichkeiten müssen aber nicht von dem «Visible Web» bezogen werden.

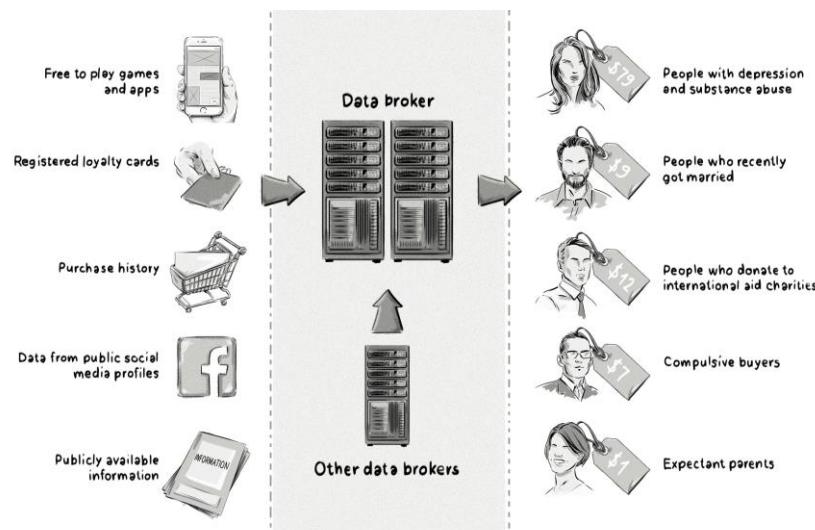


Abbildung 53: Datenbroker

Unser Internet besteht aus drei Schichten:

⁵¹ <https://www.mdr.de/datenspuren/datenbroker-daten-handel-100.html>

- **Visible Web → Sichtbares Web**

Die meisten Benutzer befinden sich in dieser Schicht. In dieser Schicht erfolgt die Recherche zu Themen, Unterhaltung, Marketing und all das was wir täglich im Internet so treiben. Vertreter dieser Schicht sind die grossen Firmen wie Google, Facebook, Wikipedia und weitere. Die bekannten Suchmaschinen operieren auf dieser Schicht und können theoretisch alle erreichbaren Seiten im Internet auffinden. Was fast niemand weiss ist, dass das Surface Web nur etwa 4% des ganzen Internet ausmacht.

- **Deep Web → Verstecktes Web**

Das Deep und Dark Web hingegen macht ungefähr 96% des ganzen Internet aus, obwohl viele nicht wissen das so etwas überhaupt existiert. Im Deep Web funktioniert die Suche nicht mit normalen Suchmaschinen. Das Deep Web besteht zum grossen Teil aus themenspezifischen Datenbanken. Meistens beinhaltet das Deep Web Daten, die nicht frei zugänglich seien, sollen, nicht von Suchmaschinen gefunden werden sollen und von diesen nicht gefunden werden können.

- **Dark Web → Schwarzes Netz**

Das Dark Web oder viel auch Darknet genannt, ist sozusagen ein eigenes Netzwerk innerhalb des ganzen Internets. Im Darknet bestehen geschlossene Webseiten, die nicht von normalen Suchmaschinen gefunden werden können. Für den Zugang zu diesen Inhalten werden spezielle Browser benötigt – der Tor Browser ist einer davon. Der Unterschied zwischen dem Dark Web und Deep Web ist, dass im Deep Web der Teil von Deep Web im normalen Internet erreichbar ist, jedoch nur mit den richtigen Zugangsdaten. Das Darknet ist bekannt für Handel mit Waffen, Kindern und Kriminalität. Da alles verschlüsselt ist, ist es für kriminelle Leute sehr einfach an Waffen und weitere Produkte zu gelangen, ohne direkt aufzufallen.



Abbildung 54: Internetschichten

Die Datenbroker erwirtschaften sich nicht alle Daten selbst. Sie kooperieren mit diversen Unternehmen wie Versandhändler, Google, Facebook, Institutionen wo sie potenzielle Daten von Usern finden könnten. Zudem kaufen sie auch von anderen Datenbrokern die Daten ein. Zum Beispiel kann dies folgendermassen ablaufen: Ein Datenbroker hat sich auf einen spezifischen Bereich fokussiert. Er hat die Daten von Benutzer über das Verhalten, Vorlieben etc. Ein anderer Datenbroker kommt und kann diese Daten veredeln. Unter «veredeln» versteht man die Daten noch detaillierter zusammen zu packen. Durch diese Veredelung wurde ein noch besseres Abbild von der einzelnen Person erstellt und ist somit auch auf dem Datenmarkt attraktiver und wertiger. Dieser Prozess der Zusammenführung wird technisch mit zwei Servern durchgeführt. Die Daten werden dabei beim Austausch von einem zum anderen Server verschlüsselt und am anderen Ende wieder entschlüsselt.

Das Problem bei solchen Profilen ist, dass das Profil nicht unbedingt aussagekräftig ist. Mit einem solchen Profil wird man schnell in eine Schublade gesteckt und Schwächen & Reaktionsweisen werden ausgenutzt. Die Profile können zum Teil Dinge vorzeigen, die sich der Person nicht bewusst ist. Somit heisst die Gefahr dieser Profile, dass die eigenen Daten gegen einen eingesetzt werden können und selbst könnte man falsch eingestuft werden.

Schlussendlich stellt sich aber die Frage: Wie viel sind denn diese Daten wert? Die Preise können sehr stark variieren. Man kann aber davon ausgehen, dass eine Haushaltsadresse zwischen 0.065 – 0.24 Cent kosten kann. In der grossen Menge aber zahlen Datenbroker sehr viel mehr. Bei Datensätzen von bis zu 100'000 Einträgen zahlen Broker sechs- bis siebenstellige Summen.

10.5.16.3 If you dont pay for the product, you are the product!

Dieses schon fast als Zitat geltender Satz ist seit ungefähr der Einführung das erste soziale Netzwerk⁵² bekannt. Dieser Satz soll den Benutzer des Internets die Augen öffnen. Viele Dienstleistungen im Internet sind gratis zu gebrauchen, darunter auch die sozialen Medien. Diese Firmen machen Geld, ohne direkt einen Preis für ihr Produkt zu verlangen. Die Einnahmen werden aber mit ihren Benutzern eingenommen. Vielen Benutzer ist dies jedoch nicht bekannt, dass sie als Produkt genutzt werden.

Das Jahr 2020 hat einige Höhen und Tiefen hinter sich gelassen. Dieses Jahr hat Netflix genau zu diesem Szenario eine Dokumentation verfasst – Diese ist durch die Decke gegangen. Die Dokumentation hat bei vielen Nutzer einen Hinterlass verursacht. Viele haben Pause von den sozialen Medien genommen – andere haben einige sogar gelöscht und ihr generelles soziales Medien Verhalten hinterfragt. Eine grosse Erleuchtung in diesem Gebiet für die Mehrheit der Gesellschaft.

Begonnen hat alles grundlegen mit der Einführung des ersten Smartphones – dem iPhone 2007. Langsam veränderte sich die Gesellschaft und ab 2009 war das Smartphone kaum wegzudenken. Während diesen Jahren wurden auch die meist bekanntesten und meistverwendete sozialen Medien wie Facebook, Instagram, Snapchat & Whatsapp populär.

Schon nach einigen Jahren wurden Folgen des ganzen Konsums klar. Die Verletzung von Jugendlichen am eigenen Körper zwischen 10 – 20 Jahre hat sich um fast 100% vermehrt. Vor allem junge Mädchen sind sehr von diesem Geschehen betroffen.

Die Dokumentation von Netflix beinhaltet nicht nur die Gedanken irgendwelcher Experten oder Professoren. Netflix hatte diverse Interviews mit ehemaligen Mitarbeitern und Manager der diversen sozialen Netzwerke durchgeführt. Die meisten von ihnen war bewusst an welchen Algorithmen und Methoden sie arbeiten, um ihre Plattform noch attraktiver zu machen und einen höheren Suchfaktor zu erreichen. Mit diesen Einblicken hinter die Kulissen hat Netflix voll das Gelbe vom Ei getroffen. Die Konsumenten dieser Dokumentation waren erstaunt noch nie von so etwas gehört zu haben. Genau das wollten die Regisseure der Dokumentation erreichen – den Leuten aufzeigen welchen Einfluss Social Media auf unser Leben hat.

⁵² <https://medium.com/change-your-mind/if-you-are-not-paying-for-the-product-you-are-the-product-4dbc15b9a3f2>

10.5.16.4 Wie denken unsere Studienteilnehmer über dieses Thema?

In unserer Zieldefinition haben wir uns als Ziel gesetzt, in den verschiedenen Altersklassen, die Teilnehmer zu fragen, ob sie etwas gegen das Sammeln von persönlichen Daten haben oder nicht. Folgendes ist dabei herausgekommen:

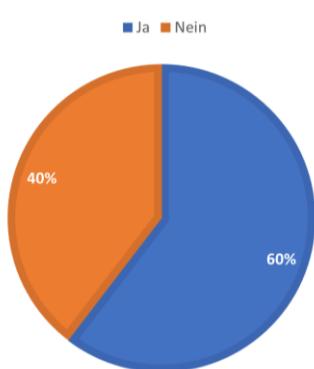


Abbildung 55: Datensammeln Altersklasse 1

Bei der Altersklasse von 12 – 25 Jahren haben ungefähr 60% die Frage «*Haben Sie ein Problem damit, dass Daten im Internet gesammelt und weiterverkauft werden?*» dies bejaht und rund 40% verneint. Vorab kann man erwähnen, dass in dieser Altersklasse die wenigsten von den drei Altersklassen ein Problem haben mit dem Weiterverkauf ihrer persönlichen Daten. Einerseits könnte dies Aufgrund er Desinteresse, die Jugendlichen interessiert es nicht oder sie kennen dies seit sie klein sind und sind deshalb gross damit geworden.

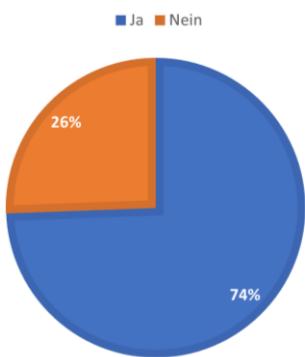
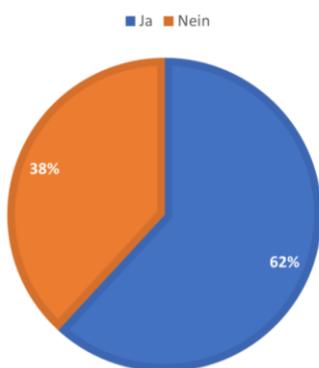


Abbildung 56: Datensammeln Altersklasse 2

Die Altersklasse von 26 – 40 Jahren hat mit Abstand den höchsten Prozentsatz gegen die Datensammlung. Wahrscheinlich ist dies auch zurückzuführen, da die meisten Personen in dieser Altersklasse das Internet in ihrem Jugendalter kennengelernt haben und sich mehr Gedanken über die ganze Datensicherheit machen als jüngere Teilnehmer.



Die älteste Altersklasse von 41 – 80 Jahren hat fast das gleiche Resultat wie die Jugendlichen erreicht. Hier könnte der Ausschlaggeber das Verständnis der gesamten Infrastruktur sein. Viele ältere Personen sind schon überfordert mit der Bedienung des Internets, geschweige denn dem Verständnis gegenüber der ganzen Daten Geschichte.

Abbildung 57: Datensammeln Altersklasse 3

11. Schlussfolgerung

11.1 Haben wir unsere Ziele erreicht?

Im Team haben wir gemeinsam reflektiert und herausgefunden, dass die Ziele im Grunde alle erreicht haben. Wir konnten alle definierten Ziele beantworten und die Bereiche der Ethik detailliert beschreiben.

Behandelt in unserer Dokumentation haben wir folgende Themen:

Wir haben...

- Die Gesetze der verschiedenen Religionen der heutigen Zeit (beschreiben, vergleichen und kommentieren.)
- Unterschiede der moralischen Grundsätze in unserer Gesellschaft in den Altersklassen (12-25, 26-40, 41-80) beschreiben, vergleichen und kommentieren
- Unterschiede der moralischen Grundsätze der diversen Einkommensschichten beschreiben, vergleichen und kommentieren
- Auswirkungen der politischen Meinung durch moralische Grundsätze beschreiben, vergleichen und kommentieren
- Ist Abtreibung moralisch? (beschreiben, vergleichen und kommentieren)
- Sind Tierversuche moralisch in Ordnung? (beschreiben, vergleichen und kommentieren)
- Ist Massentierzucht moralisch vertretbar? (beschreiben, vergleichen und kommentieren)
- Konsum von Produkten, welche unter schlechten Bedingungen hergestellt wurden
- Kriminalität in der Moral (beschreiben, vergleichen und kommentieren)
- Sammeln von Daten in Internet (beschreiben, vergleichen und kommentieren)
- Lügende Menschen (beschreiben, vergleichen und kommentieren)
- Entscheidungsfähigkeit in Dilemma-Situationen (beschreiben, vergleichen und kommentieren)
- Veränderungen von Ansichten bezüglich Moral (beschreiben, vergleichen und kommentieren)
- Ansichten und Meinungen von Menschen in unserer Gesellschaft (beschreiben, vergleichen und kommentieren)
- Gesetze und Strafen in der Moral (beschreiben, vergleichen und kommentieren)

Beschrieben, verglichen und kommentiert.

11.2 Unsere Vorgehensweise

Zu Beginn der Vertiefungsarbeit haben wir die Ziele gemeinsam im Team definiert. Somit konnten diese dann auch in die vier Unterkategorien des Oberthemas von «*Moral und Ethik*» eingeteilt werden. Während der Arbeit haben, die wir alle einzeln in separaten Dateien den Hauptteil erstellt. Ungefähr alle zwei bis drei Tagen haben wir diese dann zusammen zum Hauptdokument zusammengefügt. Die Kommunikation zwischen den Teammitgliedern hat gut funktioniert. Für das nächste Mal sollten die Anforderungen an die einzelnen Themen noch konkreter definiert werden. Zudem sollte unter den Teammitgliedern mehr auf den Stand der einzelnen Mitglieder geachtet werden. Es sind einige Situationen aufgetreten, dass ein Teammitglied blockiert wurde, weil ein anderes noch nicht einen bestimmten Bereich fertiggestellt hatte.

11.3 Unsere Hauptkenntnisse anhand unserer Zielsetzungen

Untenstehend sind unsere Hauptkenntnisse anhand der definierten Ziele

11.3.1 Gesetzte der Religionen

- Jede Religion hat andere Ansichten über Moral und Ethik
- Verschiedenen Religionen verfolgen gleiche Ziele

11.3.2 Unterschiede der moralischen Grundsätze in den Altersklassen

- Jugendliche sehen vieles noch lockerer
- Erwachsene & Senioren handeln aus Erfahrung

11.3.3 Unterschiede der moralischen Grundsätze in der Gesellschaft

- Nicht jede Gesellschaft der Welt hat gleiche moralische Vorsätze
- Moral hängt überall von der Gesellschaft ab

11.3.4 Einfluss auf politische Meinung durch Moral

- Politische Meinungen werde aufgrund der Gesellschaft beeinflusst
- Obwohl die Mehrheit der Gesellschaft den Mittelweg wählt, fallen meistens nur die extremen Meinungen auf

11.3.5 Abtreibung

- Die meisten Leute sind zwar dagegen, finden es aber nicht schlimm, dass es erlaubt ist

11.3.6 Tierversuche

- Laut unserer Umfrage finden viele Personen Tierversuche moralisch nicht in Ordnung

11.3.7 Massentierhaltung

- Viele Leute sind dagegen, wissen zum Teil beim Kauf von Nahrungsmitteln nicht, dass diese aus solchen Massentierhaltungen kommen.
- Massentierhaltung will grundsätzlich niemand, Fleisch wird aber trotzdem noch von der Mehrheit konsumiert
- Massentierhaltung gehört zu der untersten Schublade der moralischen Akzeptanten

11.3.8 Konsum von Produkten aus schlechten Bedingungen

- Viele Personen ist es nicht bewusst, dass Sie beim Einkauf solche Produkte kaufen
- Die meisten Personen würden aber den Kauf solcher Produkte bei Aufklärung nicht kaufen

11.3.9 Kriminalität

- Anhand der Einkommensschicht greifen diese Personen eher zu Gewalt

11.3.10 Sammeln von Daten im Internet

- Jugendliche interessieren sich am wenigsten an diesem Thema
- Viele Personen kennen die Risiken nicht
- Viele Personen wissen nicht, wie sie sich schützen können.

11.3.11 Warum lügen Menschen?

- Die Mehrheit der Menschen lügt aus Höflichkeit und um die Person gegenüber zu schützen.
- Liebe
- Höflichkeit
- Schutz

11.3.12 Entscheidungsfähigkeit in einer Dilemma-Situation

- Jede Person entscheidet mit seiner eigenen Problemlösestrategie.
- Jeder hat andere Meinung
- Auseinandersetzung von Problem

11.3.13 Gründe für Veränderungen der Meinung anhand der Moral

- Meinungen können anhand der moralischen Grundsätze variieren
- Gesellschaft wird von moralischen Grundsätzen gestützt

11.3.14 Meinung von Menschen in Bezug auf Ethik

- Meinungen können anhand der ethischen Grundsätze variieren
- Gesellschaft wird von ethischen Grundsätzen gestützt

11.3.15 Gesetze und Strafen

- Menschen sind mit Gesetzen und Strafen familiär
- Die meisten befürworten auch Gesetze und Strafen
- Einige wünschen sich ein «freies» Leben

12. Schlusswort

12.1 Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit im Team verlief sehr gut, jeder hatte einen Teil, an welchem er schrieb und anschliessend immer ins originale Dokument reinkopierte. Es konnte alles so aufgeteilt werden, dass in etwa alle gleich viel schreiben konnten.

Die Kommunikation verlief sehr gut, wir hatten nie Probleme mit dem Einfügen der jeweiligen Teile in unser Hauptdokument. Teilweise hatten wir kleinere Differenzen, welche aber schnell durch eine Diskussion gelöst werden konnten.

12.2 Fazit

Unser Thema war sehr umfangreich und anspruchsvoll, jedoch sehr spannend. Wir konnten alle neuen Dinge lernen und sinnvolle Schlüsse aus gewissen Fragen ziehen.

teilweise war es jedoch schwierig welche Teilbereiche man wirklich beschreiben möchte, da das Thema so gross und offen ist. Auch die Zielsetzung war teilweise eher mühsam, da wir diese teilweise dann zu eingeschränkt waren.

Wir fanden auch das Führen der Interviews und das Auswerten der Umfrage sehr spannend. Auch aus dem Grund, dass unsere Umfrage eher schwierig zum Ausfüllen war, umso spannender war die Auswertung, da sich die Teilnehmer bei vielen Fragen ziemlich genau entscheiden mussten.

12.3 Danksagungen

An erster Stelle möchten wir uns bei allen Personen, die bei dieser Arbeit unterstützt haben Danke sagen, sei es an den vielen Teilnehmern unserer Umfrage, sowie unseren beiden Interviewpartnern Martin Doriot und Annina Martin, welche sich die Zeit nahmen mit uns ein Interview über die Themen Moral und Ethik und Moral im Allgemeinen und Ethik im Zusammenhang mit der Religion zu führen.

Auch unserer Lehrperson Peter Cucco möchten wir uns bedanken. Wir konnten bei Fragen immer auf seine Unterstützung zählen. Auch durch die genauen Erklärungen und Tipps konnten wir sehr konkret bei unserer Arbeitsweise vorangehen.

13. Glossar

Term	Beschreibung
Marotte	Gewohnheit
Spätantike	Spätantike ist eine moderne Bezeichnung für das Zeitalter des Übergangs von der Antike zum Frühmittelalter
Wirtschaftsethik	Einfluss von Ethik auf wirtschaftliches handeln
CSR	Corporate Social Responsibility
Cooperation	Kooperation und Konkurrenz zusammen
Tracking	Verfolgen
Affiliate-Marketing	Kooperieren mit Kunde
Datenbroker	Unternehmen, welche Internetdaten sammeln und verkaufen
Sozialisation	Unter Sozialisation versteht man „die Entstehung und Bildung der Persönlichkeit aufgrund ihrer Interaktion mit einer spezifischen materiellen, kulturellen und sozialen Umwelt
Territoriums	Gebiet, Land, Bezirk
Individualismus	Der Individualismus ist ein Gedanken- und Wertesystem, in dem das Individuum im Mittelpunkt der Betrachtung steht.
Pluralismus	politische Anschauung, Grundeinstellung
Diversität	Diversity wird meist mit dem Begriff der "Vielfalt" übersetzt
Polarisierung	Unter Polarisierung versteht man in politischen Zusammenhängen entweder eine zu Kontroverse führende soziale Differenzierung oder eine Verstärkung von Meinungsunterschieden.
Populismus	Dem Begriff Populismus werden von Sozialwissenschaftlern mehrere Attribute zugeordnet.
Normen	Normung bezeichnet die Formulierung, Herausgabe und Anwendung von Regeln
Dimension	Ausdehnung eines Körpers
Phänomene	etwas, was sich beobachten, wahrnehmen lässt
Konservatismus	Konservatismus ist der Sammelbegriff für politische und geistige soziale Bewegungen
Aristoteles	altgriechischer Philosoph
Typologie	System von Typen
Monarchie	Der Begriff Monarchie bezeichnet eine Staatsform mit einer Person
Aristokratie	Staat, Gemeinwesen, in dem der Adel herrscht

Politie	Die Politie ist laut Aristoteles die Bezeichnung für ein Gemeinwesen
Tyrannis	von einem Tyrannen ausgeübte Herrschaft
Oligarchie	Staat, Gemeinwesen
Methan	Methan ist eine chemische Verbindung mit der Summenformel CH
Gene	Als Gen wird meist ein Abschnitt auf der DNA bezeichnet
HIV	Als Gen wird meist ein Abschnitt auf der DNA bezeichnet
Embryo	Der oder das Embryo, auch der Keim oder der Keimling, ist ein Lebewesen in der frühen Form seiner Entwicklung.
Keimbahn	direkte Entwicklung von der befruchteten Eizelle bis zur Keimzelle des neuen, geschlechtsreifen Organismus

14. Quellenverzeichnis

14.1 Ethik

Dilemma-Situation: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fd/Trolley_Problem.svg

14.2 Gesellschaft & Politik

Klimawandel: <https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/umwelt-und-natur/1602658175708,image-swr-125626~v-16x9@2dM-ad6791ade5eb8b5c935dd377130b903c4b5781d8.jpg>

Gesellschaft:

https://www.boell.de/sites/default/files/styles/social_media/public/uploads/2015/11/inklusion_gesellschaft.jpg.jpeg?itok=ZzjyAkOG

Abtreibung: https://www.br.de/puls/themen/leben/schwangerschaftsabbruch-abtreibung-bayern-graphik-100~v-img_16_9_xl-d31c35f8186eb80b0cd843a7c267a0e0c81647.png?version=29ae6

Massentierhaltung: https://cdn.unitycms.io/image/ocroped/1200,1200,1000,1000,0,0/-W3dMyHVIII/Dfl1gGQ8KQ_B50i2mBrVKe.jpg

14.3 Wirtschaft

Effizienz https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96konomisches_Prinzip

Minimal-Prinzip: <https://www.wirtschaftswiki.fh-aachen.de/images/6/69/Minimal-Prinzip.png>

Maximal-Prinzip: <https://www.wirtschaftswiki.fh-aachen.de/images/thumb/7/70/Maximal-Prinzip.png/768px-Maximal-Prinzip.png>

Extremprinzip: https://bwl-wissen.net/wp-content/uploads/2015/03/oekonomisches_prinzip.png

Verhältnismodell: https://imzuwi.org/skripten/theorie_335215/II_1.pdf

Pyramidenmodell: https://docplayer.org/docs-images/54/12867002/images/page_20.jpg

Zweidimensionales Model:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/80/2_dimensionen_csr_nach_quazi_und_o_brien.svg/2000px-2_dimensionen_csr_nach_quazi_und_o_brien.svg.png

Kernbereiche:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/83/Kernbereiche_csr_nach_schwarz-carroll.svg/220px-Kernbereiche_csr_nach_schwarz-carroll.svg.png

Kapitalmarktmodell:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fe/CSR_Kapitalmarktmodell.JPG

Coopetition:

https://www.slideteam.net/media/catalog/product/cache/960x720/c/o/coopetition_showing_content_paradox_related_to_cooperation_Slide01.jpg

Datenbroker: <https://cdn.clearcode.cc/2019/02/user-categories.png>

Internetschichten: https://miro.medium.com/max/1060/0*eVDHIAzTgpboDkUW.png

14.4 Religion

Religion Einfluss: <https://www.wissenschaft.de/wp-content/uploads/1/7/17-08-08-atheist.jpg>

Verschiedene Religionen:

<https://tmhome.com/wp-content/uploads/2017/06/world-religions-mum-online-course-finkelstein.jpg>

Extremismus: <https://m.bpb.de/cache/images/4/212444-1x2-galerie.jpg?78A18>

Sünden:

https://www.deutschlandfunk.de/media/thumbs/1/18ad1b77198f0e5cda14b1a2ead72e01v1_max_755x425_b3535db83dc50e27c1bb1392364c95a2.jpg?key=2b6751

15. Literaturverzeichnis

Dahm, R. (kein Datum). „*Es ist vollkommen klar, dass alle vernünftigen Forscher, die dieses Experiment kennen, es auch rundweg verurteilen. Es war unverantwortlich, mit heutigem Kenntnisstand so ein Experiment zu machen. Mit dem jetzigen Wissensstand sollten wir nicht in die Ke.*

Schweitzer, A. (kein Datum). *Humanität besteht darin, dass niemals ein Mensch einem Zweck geopfert wird.*

Soziologie, L. z. (kein Datum). *Bezeichnung für die Durchsetzung demokratischer Entscheidungsstrukturen und sozialistischer Wirtschaftsformen innerhalb der kapitalistischen Produktionsverhältnisse (u. a. mittels Ausbau der schon in Staatshand befindlichen Wirtschaftsbereiche, Übernahme .*

Vilmar, F. (kein Datum). *Wirtschaftsdemokratie ist der Inbegriff aller ökonomischen Strukturen und Verfahren, durch die an die Stelle autokratischer Entscheidungen demokratische treten, die durch die Partizipation der ökonomisch Betroffenen und/oder des demokratischen Staates leg.*

16. Nachweis originaler Anteile

Seite	Selbst erstellt echte originale Anteile z.B. Auswertung Interview, Auswertung Umfrage, persönliche Stellungnahme ... (beschreiben, vergleichen, kommentieren)	Stark bearbeitet Eigenanteil grösser als Fremdanteil erfordert Quellenangabe im Text (Zusammenfassungen)	Direkt übernommen Originaltext 1 : 1 übernommen erfordert Quellenangabe im Text
16		X	
17		X	
18		X	
19	X		
20	X		
21		X	
22		X	
23		X	
24		X	
25		X	
26	X		
27		X	
28		X	
29		X	
30	X		
31		X	
32		X	
33		X	
34		X	
35		X	
36	X		
37	X		
38			X
39	X		
40		X	
41		X	
42		X	
43		X	
44		X	
45		X	

46	X		
47	X		
48		X	
49		X	
50		X	
51	X		
52		X	
53	X		
54		X	
55	X		
56	X		
57	X		
58		X	
59		X	
60		X	
61		X	
62		X	
63		X	
64		X	
65		X	
66		X	
67		X	
68		X	
69		X	
70		X	
71		X	
72		X	
73		X	
74		X	
75			X
76		X	
77	X		
78		X	
79		X	
80	X		
81	X		
82	X		
83	X		
84		X	
85	X		

17. Grobplanung



Aug 26, 2020

Sep 02, 2020

Sep 09, 2020

Okt 14, 2020

DOMENICO	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • VA Information (Cucco) • Gruppenbildung • Themenwahl <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ordner auf Klassenshare 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • VA Information (Cucco) • Gruppenthema • Mindmap & Zieldefinition <p>Bemerkung</p>	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zieldefinition • Grobplanung <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neues Gruppenthema nach Ferien präsentieren (Cucco) 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung VA / Nachbesserungen • Grundlegende Struktur <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moral & Ethik als Thema • 1. Arbeitshalbtag
	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • VA Information (Cucco) • Gruppenbildung • Themenwahl <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ordner auf Klassenshare 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • VA Information (Cucco) • Gruppenthema • Mindmap & Zieldefinition <p>Bemerkung</p>	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zieldefinition • Grobplanung <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neues Gruppenthema nach Ferien präsentieren (Cucco) 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung VA / Nachbesserungen • Grundlegende Struktur <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moral & Ethik als Thema • 1. Arbeitshalbtag
	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • VA Information (Cucco) • Gruppenbildung • Themenwahl <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ordner auf Klassenshare 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • VA Information (Cucco) • Gruppenthema • Mindmap & Zieldefinition <p>Bemerkung</p>	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zieldefinition • Grobplanung <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neues Gruppenthema nach Ferien präsentieren (Cucco) 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung VA / Nachbesserungen • Grundlegende Struktur <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moral & Ethik als Thema • 1. Arbeitshalbtag
	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • VA Information (Cucco) • Gruppenbildung • Themenwahl <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ordner auf Klassenshare 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • VA Information (Cucco) • Gruppenthema • Mindmap & Zieldefinition <p>Bemerkung</p>	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zieldefinition • Grobplanung <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neues Gruppenthema nach Ferien präsentieren (Cucco) 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung VA / Nachbesserungen • Grundlegende Struktur <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moral & Ethik als Thema • 1. Arbeitshalbtag



Okt 21, 2020

Okt 28, 2020

Nov 04, 2020

Nov 11, 2020

	<p>DOMENICO</p> <p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation Interview • Organisation Umfrage <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 14.10 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung schreiben • Interview vorbereiten (12.11) <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 21.10 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interviewfragen fertig • Anfangen mit Hauptteil (Religion) <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 28.10 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage definieren & senden • Hauptteil weiterarbeiten <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 04.11
	<p>MARCO</p> <p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation Interview • Organisation Umfrage <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 14.10 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung schreiben • Umfrage vorbereiten (12.11) <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 21.10 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interviewfragen fertig • Anfangen mit Hauptteil (Gesellschaft / Politik) <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 28.10 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage definieren & senden • Hauptteil weiterarbeiten <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 04.11
	<p>OLIVIER</p> <p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation Interview • Organisation Umfrage <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 14.10 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung schreiben • Interview vorbereiten (05.11) <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 21.10 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interviewfragen fertig • Anfangen mit Hauptteil (Wirtschaft) <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 28.10 	<p>Arbeitschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage definieren & senden • Hauptteil weiterarbeiten <p>Bemerkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgabe Arbeitsjournal 04.11



Nov 18, 2020

Nov 25, 2020

Dez 02, 2020

Dez 09, 2020

DOMENICO

- Arbeitschritte**
- Hauptteil (Religion)

Bemerkung

- Abgabe Arbeitsjournal 11.11

- Arbeitschritte**
- Hauptteil (Religion)

Bemerkung

- Abgabe Arbeitsjournal 18.11

- Arbeitschritte**
- Letzte Überprüfungen & Ergänzungen
 - Schlusswort
 - Schlusserklärung

Bemerkung

- Abgabe Arbeitsjournal 25.11

- Arbeitschritte**
- Abgabe VA

Bemerkung

- Vorbereitung VA Präsentation

MARCO

- Arbeitschritte**
- Hauptteil
(Gesellschaft / Politik)

Bemerkung

- Abgabe Arbeitsjournal 11.11

- Arbeitschritte**
- Hauptteil
(Gesellschaft / Politik)

Bemerkung

- Abgabe Arbeitsjournal 18.11

- Arbeitschritte**
- Letzte Überprüfungen & Ergänzungen
 - Schlusswort
 - Schlusserklärung

Bemerkung

- Abgabe Arbeitsjournal 25.11

- Arbeitschritte**
- Abgabe VA

Bemerkung

- Vorbereitung VA Präsentation

OLIVIER

- Arbeitschritte**
- Hauptteil (Wirtschaft)

Bemerkung

- Abgabe Arbeitsjournal 11.11

- Arbeitschritte**
- Hauptteil (Wirtschaft)

Bemerkung

- Abgabe Arbeitsjournal 18.11

- Arbeitschritte**
- Letzte Überprüfungen & Ergänzungen
 - Schlusswort
 - Schlusserklärung

Bemerkung

- Abgabe Arbeitsjournal 25.11

- Arbeitschritte**
- Abgabe VA

Bemerkung

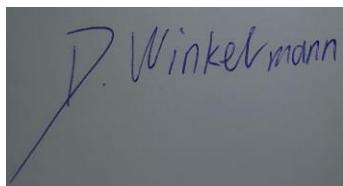
- Vorbereitung VA Präsentation

18. Schlusserklärung

Die lernenden Personen bestätigen mit ihren Unterschriften diese Vertiefungsarbeit «*Moral und Ethik*» aus Eigenleistung erbracht und nach den Vorgaben der Prüfungskommission Informatik Kanton Bern erstellt zu haben. Die Angaben im Arbeitsjournal entsprechen dem geleisteten Arbeitsaufwand. Es ist den lernenden Personen bewusst, dass Falschaussagen, nicht korrekt deklarierte Arbeitsleistungen, nicht korrekt deklarierte Fremdinhalte (Plagiate), mit der Note 1 sanktioniert werden.

Die lernenden Personen bestätigen mit ihren Unterschriften ebenso, alle erforderlichen Mittel, Benutzer, Systeme, Betreuung durch die verantwortliche Fachkraft, die obligatorische Informationsveranstaltung, sowie die zwei Expertenbesuche erhalten/besucht zu haben.

Unterschrift Winkelmann Domenico



Unterschrift Jucker Marco



Unterschrift Winkler Olivier



19. Anhang

19.1 Interviews

19.1.1 Interview mit Martin Doriot

Wie würdest du an einem fünf Jährigem «Moral & Ethik» erklären?

Ich würde einem fünf Jährigen sagen, dass Moral & Ethik das ist, welches du von anderen nicht haben willst, machst du den anderen nicht. Sprich verletze niemanden so, wie du es selbst nie spüren möchtest. Zudem gehört zu Moral & Ethik das Ehrlichsein und faires Handeln dem gegenüber.

Was hat dich dazu bewegt, dich mit dem Thema «Moral & Ethik» zu befassen?

Moral & Ethik habe ich schon seit meiner Geburt auf den Weg mitbekommen. Ich musste dies nicht lernen, sondern war schon von Anfang an einen grossen Bestandteil meiner Persönlichkeit. In meinen Kreisen der damaligen Zeit war es normal dem gegenüber Respekt, Ehrlichkeit & Anstand zeigte und konnte dort diesen Wert vertiefen.

Wie bist du dieses Thema angegangen? Was hast du gemacht?

Ich habe mir dieses Wissen nicht über ein Studium etc. angeeignet. Es war mir schon immer wichtig, dass man ehrlich zueinander ist. Das Sprichwort «Wasser predigen & Wein trinken» passt sehr gut zu meinen Gedanken. Für mich persönlich gehört zur Ethik dazu, dass man das tut, was man von anderen Personen erwartet. Zudem habe ich in verschiedenen Situationen oder Lebensabschnitten (Beruf, Fehlentscheidungen etc.) immer wieder solche Situationen durchgelebt und konnte so die Erfahrung, die ich bringe, steigern. In meiner Firma müssen wir auch immer wieder diverse Kurse besuchen, die uns auf spezifische Themen sensibilisieren und sich so mein Horizont erweitert.

In welchen spezifischen Bereichen hast du dich befasst?

Momentan befinde ich mich eher so in der Wirtschaft. Ein Beispiel wäre was spielt Moral & Ethik für eine Rolle bei einem Verkauf / Handel. Wo ist die Grenze bei einem Handeln, wo geht es dann ins rücksichtslose? Auch Datenschutz finde ich ein spannendes Thema. Ein Beispiel hier wäre das Tracking im Web. Wie moralisch sinnvoll sind solche Trackers, die einem stehts begleiten. Passend dazu befinde ich mich mit einem Buch «Künstliche Intelligenz ...» in dem es über den Zusammenhang mit dem Sinn des Lebens geht.

Wie hat dieses Wissen deinen Lebensstil beeinflusst?

Es ist schwierig zu sagen im Nachhinein, aber ich denke es gab Jahre, da habe ich mehr darauf geachtet und andere in denen ich mich nicht gross geachtet habe. Was ich aber gemerkt habe ist, dass seit ich Kinder habe, ihnen diese Werte weitergeben will und ich das auch durchziehe, sprich sie immer daran erinnere und aufmerksam mache und gleichzeitig versuche nicht den Moralapostel zu spielen. Aber schlussendlich gebe ich meine Werte weiter.

Wie stark spielt «Moral» in der Wirtschaft eine Rolle?

Ich finde dies ist sehr unterschiedlich. Es gibt in der Wirtschaft alles, von moralisch sehr vertretbaren bis zu wirklich einer ganz eigenen Stufe von moralisch inakzeptablen Vorfällen. Ich finde dieses Geschehen passiert Branchenunabhängig und kann überall vorkommen. Auch habe ich hier einmal ein Buch darüber gelesen. Was mir besonders geblieben ist, ist die Aussage, dass man in der Wirtschaft viele Leute findet, die ethisch und moralisch ehrlich handeln, jedoch hört oder sieht man am meisten moralisch & ethische Sündenböcke. Man findet viele solcher Leute, aber man muss aufpassen, denn aus meiner Sicht kann man dann trotzdem nicht sagen, dass alle im gleichen Boot sitzen. Ein Beispiel hierfür wäre die Arbeit von mir und deinem Vater. Es gibt viele die jeden Morgen aufstehen und zur Arbeit gehen und diese moralisch korrekt machen aber auch diverse, die die Grenze übertreten. Mein Sohn arbeitet bei Nestle als Chemielaborant. Viele der Arbeiter sind normale junge Leute und Familienväter, die einfach ihren Job ausüben und nur einzelne übertreiben, obwohl man immer von Nestle in den Medien hört. Die wenigen schlechten Vertreter prägen das Bild der Wirtschaft.

Wieso denkst du, dass Menschen Produkte kaufen welche unter unmoralischen Bedingungen hergestellt (z.B. Kinderarbeit) wurden, obwohl man weiss, dass dies der Fall ist?

Ich gehe davon aus, dass die Menschen diese Produkte kaufen, ohne zu wissen, dass diese eventuell unter schrecklichen Bedingungen hergestellt wurden. Ich denke die Leute denken nicht daran, da alles so gut & gepflegt in diesen Läden scheint. Ich würde aber sagen, wenn die Leute dies besser wüssten, man ihnen dies besser hervorhebt, würden viele dies nicht mehr kaufen. In der Praxis weiss man häufig nicht wie dieses Produkt hergestellt werden, häufig sieht man nur das Produktionsland. Wenn man jetzt in einem Laden die Produkte unterteilen würde und mit Schildern beschildern, welche durch Kinderarbeit und welche durch Erwachsenenarbeit erstellt wurden, würden alle die Kinderarbeit meiden, auch wenn man nicht die genauen Umstände bei der Erwachsenenarbeit kennt.

Zum Thema «Fairtrade» kann ich nicht zu viel Auskunft geben. Es wird hoffentlich besser hergestellt, jedoch haben diese Organisation auch das Geld verdienen notwendig und werden als Label dargestellt. Es ist immer schwierig dies zu beurteilen, denn es gab schon einige Male solche Fälle, wo «Besseres» nur als Label verkauft wurde und trotzdem zu den gleichen Umständen wie die Non-Lables produzierte. Am liebsten wäre es mir, wenn es solche Dinge gar nicht bräuchte und man sich sicher sein kann das Produkt ist sauber und fair hergestellt worden.

Was ist deine Meinungen zu den zum Teil grossen Unterschieden der Moral in den Religionen?

Auch im Thema Religion gibt es immer solche, die übertreiben müssen, die aber in der Minderheit sind. Ich finde diese Aussage gilt für alle Religionen, egal ob Christ, Moslem oder Buddhist. Ich finde auch es gibt überall das Extreme. Plötzlich kommt es vor, dass man nicht mehr nach rechts & links schaut und alles verurteilt. Dieses Phänomen ist auch, aus meiner Sicht bei der Rassendiskriminierung vorhanden. So wird die Angriffsfläche von dieser Person sehr gross und es passiert schnell, dass diese durch andere verletzt wird und dies zu fatalen Folgen führen kann. Die Lösung zu diesem Problem finde ich ist das gegenseitige Respektieren.

Wer bestimmt was unmoralisch ist und was nicht?

Ich finde es gibt ein grundlegendes Gesetz in der Moral. Grundlegende Dinge werden dort festgehalten ähnlich wie bei Geboten in den Religionen. Ein weiterer Einfluss ist sicher die Gesellschaft, die sagt was ist korrekt und welche Überlegungen gehen eher in die falsche Richtung. Zudem definieren Vereine, Familie, politische Parteien und das persönliche Umfeld mehrere Spielregeln für sich wo die Moral gelenkt wird. Auch Kultur mit ihren unterschiedlichen Vorstellungen sind ein wichtiger Teil, welcher man spätestens herausfindet, wenn mehrere Kulturen aufeinandertreffen. Medien spielen zudem eine zentrale Rolle, da sie für jedermann verfügbar sind und sich dort sehr schnell viele Informationen verbreiten lassen, egal ob über soziale Netzwerke oder über den bisherigen Weg der Zeitung, Radio oder Tageschau. Aber was ich über die Jahre gemerkt habe, besonders bei den Medien ist, dass die Messlatte der moralischen Grenze leider immer tiefer hinabfällt.

Warum haben Menschen andere moralische Grundsätze?

Menschen haben nicht immer die gleichen Wertvorstellungen. Diese haben weniger von diesen moralischen Vorsätzen auf den Weg bekommen wie ich. Auch im Umfeld lässt sich dieses Verhalten stark beeinflussen. Wenn man in ein schlechtes Umfeld hineinwächst merkt man dies früher oder später schon bei seinen Entscheidungen.

Wie stark beeinflusst die moralische Einstellung einer Person, seine politische Orientierung?

Ich denke die moralische Einstellung ist einer der grössten Faktoren bei Entscheidungen in der Politik. Je nach dem was man für einen Hintergrund hat, was ist der Vergangenheit passierte hat dies einen Einfluss auf die Moral und so kann je nach Blickwinkel auf die Moral von Personen diese stark abweichen.

Versuchst du jemand, der aus deiner Sicht eher unmoralische Ansichten hat, mit deinem Wissen aufzuklären?

Bei Freunden oder Familie kläre ich gerne auf. Bei den anderen Personen höre ich lieber zu und stelle Fragen und sehe mich nicht als Moralapostel, der alle aufklären muss. Dort wo ich das Geschehen beeinflussen kann, mache ich das.

Mit den heutigen Problemen der Menschheit, denkst du es müsste eine Änderung der Moral bei Menschen passieren?

Diese Frage ist schwierig zu beantworten aus einzelner Sicht. Ich denke die Distanz zwischen gut und schlecht wächst immer weiter an und sehe dies als eine gefährliche Tendenz an. Die eine Seite sagt sie sind die guten und alles andere ist schlecht und die gegenüberliegende Seite behauptet das Gegenteil. Ich denke dies führt zu solchen Situationen wie wir sie jetzt in den USA haben, wo ein ganzes Land in zwei Hälften gespalten ist. Ich finde es gibt zu wenig einen goldigen Mittelweg, welchen wahrscheinlich die beste Lösung in vielen Fällen wäre. Dieses Denken von entweder das oder das und so die beste Lösung blockiert, macht mir schon ein bisschen Bedenken.

Wie unterscheidet sich die Moral in den Gesellschaftsschichten (arm, mittel, reich) aus deiner Sicht?

Ich finde diese Aussage ist nur ein Klischee. Ich finde es gibt reiche Menschen, die sehr nett sind und auch einige die das Gegenteil sind. Dies ist aber in allen Schichten gleich.

Denkst du, dass Egoismus und Moral einen Zusammenhang haben? Also jemand mit schlechten Moralen ein eher egoistischer Mensch ist?

Ehrlich gesagt habe ich mich über diese Frage noch nie Gedanken gefragt, eine sehr spannende! So nach meinen Gefühlen denke ich das Moral & Egoismus sehr wohl einen Zusammenhang haben. Ich denke je grösser der Egoismus eines Menschen ist, desto weniger achtet diese Person auf sein moralischen Verhalten gegenüber anderen. Ein weiterer Einfluss könnte die persönliche Macht haben, welche auch durch viele Faktoren beeinflusst wird und so der Zusammenhang zwischen Moral & Egoismus variieren kann.

19.1.2 Interview mit Annina Martin

Was hat sie dazu bewegt Pfarrerin zu werden?

Ich habe mich für das Theologiestudium entschieden, da mir das gefiel, jedoch bin ich dort eigentlich eher per Zufall reingerutscht.

Ich fand es einfach spannend, mir gefiel die Vielfalt an Fächern und da sich dieses Studium mit den grossen Fragen des Lebens auseinandersetzt.

Pfarrerin stand auch gar nicht im Vordergrund, doch durch ein Praktikum in einer Kirchgemeinde fand ich Gefallen daran. Mir gefiel ins besonders das Zusammensein mit den Menschen und die verschiedenen Projekte, welche gemacht werden.

Wie gross spielt Moral und Ethik in ihrem Beruf eine Rolle?

Im Beruf vielleicht wie man das eigene Leben führen möchte. Beruflich sonst auch dass man Stellung zu Themen wie der Umwelt oder etwas wie die Konzernverantwortungsinitiative nimmt. Allerdings stehen die Moral und Ethik nicht direkt im Vordergrund.

Die Art wie man mit Menschen umgeht ist auch ein moralisches Thema im Beruf.

Wie widerspiegelt sich die Moral in den verschiedenen Religionen?

Viele Religionen haben den gemeinsamen Aufruf sich stark zu machen für den Frieden und die Liebe. Das zeigt sich in eigentlich allen Religionen.

Finden Sie gewisse religiöse Gesetze moralisch vertretbar? Also Dinge wie, dass katholische Pfarrer/innen nicht heiraten dürfen?

Es ist nicht meine Haltung, ich bin froh muss ich mich dem nicht unterwerfen.

Ich finde es moralisch nicht verwerflich, aber ich fände es vertretbarer, wenn man sich freiwillig dafür oder dagegen entscheiden dürfte.

Aber ist nicht meine Position zu sagen, ob dies moralisch verwerflich ist.

Sind gewisse religiöse Sünden moralisch vertretbar? Bzw. können diese vergeben werden?

Ich denke es kann dort ein Thema sein, wo es Menschen im Zusammenleben stört.

Wie stark haben sie als Pfarrerin Einfluss auf ihre Gottesdienstbesucher?

Ich hoffe ich kann ihnen das ein oder andere mitgeben.

Durch einzelne Sätze im einen oder anderen Gottesdienst.

Es kommt drauf an wie ihre Meinungen sind oder wie gut ich ihre Ansichten treffe.

Warum werden Menschen aus Europa zu solch extremen Organisationen wie den IS hingezogen?

Ein Grund wäre vielleicht, dass extreme Organisationen einem Menschen Sicherheit geben, da man klarere Definitionen davon hat was falsch und was richtig ist. Da heutzutage so viele Dinge so offen sind geben solch extreme Organisationen jemandem Halt und man kann sich für etwas einsetzen.

Warum werden jedoch immer mehr Leute atheistisch?

Früher gehörte das in die Kirche gehen zum normalen Leben dazu, das ist heute nicht mehr so. Weiter wird es immer schwieriger als Kirche die Leute anzusprechen. Viele Leute gehen auch um Geld zu sparen, da viele zahlen aber wie keinen Sinn sehen, da es zu wenig Angebote gibt oder sie zu wenig Leute kennen, welche in die Kirche gehen.

Ist es moralisch in Ordnung zu lügen?

Ja, wenn es die beteiligten Menschen weniger verletzt. Aber grundsätzlich sollte man nicht lügen, aber es gibt Fälle, in denen es wie nicht anders geht.

Im Englischen gibt es den Ausdruck «white lie», dies ist eine mildere Form von lügen, denn als «white lie» wird eine Lüge bezeichnet, welche dazu dient, die andere Person zu schützen.

(Wie) Ändern sich die eigenen moralischen Grundsätze durch ein dramatisches Erlebnis? (z.B. Krieg)

Ich denke es kann sich durchaus ändern, gerade speziell durch eine solche Situation.

Wie entscheidet man sich am besten in einer sogenannten Dilemma Situation? (2 Sterbende 1 Arzt oder Corona alle Betten voll, muss entscheiden wer behandelt wird)
So, dass möglichst wenig Menschen möglichst wenig leiden müssen.**Sind Strafen wie die Todesstrafe moralisch korrekt?**

Nein, in keinem Fall. Ich finde es sollten grundsätzlich keine Menschen getötet werden.

Was halten Sie von den moralischen Grundsätzen in anderen Religionen?

z.B. Zwangsheirat etc.

Ich finde das nicht gut, aber ich kann es nicht verurteilen.

Ich denke auch dass es solche Dinge gibt, weil die Texte wie die Bibel zu einem Zeitalter geschrieben wurden, in welchem noch das Patriarchat herrschte. Aber ich finde es problematisch, wenn man heutzutage solche Dinge noch aufrechterhält.

Wie denken Sie werden die religiösen Grundsätze verändern in den nächsten Jahren?

Ich denke die Grundsätze selbst werden sich nicht gross ändern. Ich finde man sollte diese einfach beibehalten und versuchen weiterzugeben.

Die Formen werden sich ändern aber nicht die grundlegenden Dinge.

Denken Sie die Corona-Pandemie hat eine Auswirkung auf unsere moralischen Grundsätze? Inwiefern?

Ich denke es bringt uns Menschen wieder enger zusammen. Ich habe das Gefühl wir schätzen uns wieder mehr. Ich hoffe auch das dies als Resultat stärker erhalten bleibt.

19.2 Arbeitsjournale der Lernenden

19.2.1 Arbeitsjournal – Domenico

19.2.1.1 Mittwoch 28. Oktober 2020 (1. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Neuigkeiten bezüglich Corona	30min	30min
• Neues Teammitglied eingeführt	30min	30min
• Fragen definiert	1h	1h
• Arbeitsjournal	15min	15min

Reflexion:

Wir konnten die von Olivier und Marco geplanten Schritte nicht umsetzen, da ich neu zum Team dazustieß, weshalb ich zuerst eingeführt werden musste.

Ich wurde jedoch sehr gut ins Team aufgenommen und konnte direkt mitarbeiten.

Wir konnten noch einige Fragen zu unserem Thema sammeln, welche wir dann beantworten können.

Auch erstellten wir ein kleines Mindmap zu unserem Thema.

Pendenzen / nächste Schritte:

In der nächsten Lektion werden wir am Hauptteil & Interview weiterfahren.

19.2.1.2 Mittwoch 04. November 2020 (2. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Interviewfragen vorbereitet	1h30min	1h
• Corona Updates	0min	30min
• Zieldefinition	30min	30min
• Arbeitsjournal	15min	15min

Reflexion:

Wir wollten heute eigentlich noch mehr Ziele definieren, jedoch hatten wir Mühe mit der Formulierung und waren somit in der Zieldefinition nicht sehr produktiv.

Zudem schauten wir noch den Livestream des Bundesrates über Corona, welche uns auch noch Zeit kostete.

Wir teilten unser Thema in die drei Themen Wirtschaft, Religionen, Gesellschaft/Politik auf, in welchen wir uns mit unserem Thema Moral und Ethik beschäftigen werden.

Zudem konnten wir heute unsere Interviewfragen vorbereiten, für das Interview welches Olivier morgen mit seinem Nachbar führen wird.

Pendenzen / nächste Schritte:

Die Zieldefinition muss noch gemacht werden.

Nächstes Mal werden wir zudem noch das zweite Interview vorbereiten.

19.2.1.3 Mittwoch 11. November 2020 (3. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Umfrage vorbereitet	2h	2h
• Interview geführt	30min	30min
• Arbeitsjournal	15min	15min

Reflexion:

Marco und ich konnten die Umfrage anfangen und fertigstellen. Wir werden diese dann noch in ein Google Forms eintragen, um dies dann an verschiedene Leute verschicken zu können.

Ich konnte noch das vorbereitete Interview führen. Dies war nicht allzu lange, doch ich erhielt trotzdem gute Antworten.

Pendenzen / nächste Schritte:

Das aufgenommene interview noch in Text verfassen.

Anfangen mit schreiben am Hauptteil.

19.2.1.4 Mittwoch 18. November 2020 (4. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Hauptteil Religion geschrieben	2h	1h30min
• Versucht Herr Cucco zu helfen mit Teams-Besprechung	0min	30min
• Arbeitsjournal	15min	15min

Reflexion:

Die Umfrage wurde noch eher wenig ausgefüllt. Wir haben es bereits über Whatsapp und andere sozialen Medien verbreitet, jedoch füllten es sehr wenige aus.

Der Grund war, dass wir es noch zu wenig aktiv und zu wenigen Leuten gesendet haben. Als Massnahme werden wir die Umfrage noch in der Firma versenden.

Ich konnte heute beim Hauptteil Religion ziemlich viel schreiben, da ich mich heute relativ gut konzentrieren konnte.

Nächstes Mal werde ich nichts daran ändern.

Pendenzen / nächste Schritte:

Als nächstes werde ich weiter am Teil Religion schreiben und wir werden die Umfrage auswerten.

19.2.1.5 Mittwoch 25. November 2020 (5. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Neue Punkte für Religionsteil gesucht & geschrieben	1h45min	1h30min
• Fragen an Herr Cucco gestellt	15min	30min
• Tagesjournal	15min	15min

Reflexion:

Ich war heute leider nicht so produktiv wie ich mir dies erhofft hatte. Dies lag daran, dass ich mich nicht allzu gut konzentrieren konnte und wir mit den Fragen an Herr Cucco länger benötigten als gedacht.

Ich konnte einige Punkte finden, an welchen ich nun weiterschreiben kann. Der Grund dafür war, dass auch Olivier und Marco noch ein wenig helfen konnten.

Nächstes Mal werde ich so weiterfahren.

Pendenzen / nächste Schritte:

Als nächstes werde ich am Hauptteil Religion weiterarbeiten und noch die Resultate der Umfrage miteinbeziehen.

19.2.1.6 Mittwoch 02. Dezember 2020 (6. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Hauptteil «Religion»	1h	1h
• Schlussteil	1h	1h
• Arbeitsjournal	15min	15min

Reflexion:

Heute war der letzte Arbeitstag in der Schule vor der Abgabe dieser Arbeit. Ich konnte heute nochmals ungefähr eine Stunde an meinem Teil Religion arbeiten. Zudem ist es mir noch gelungen den Schlussteil anzufangen. Diese beinhaltet die Schlussfolgerung, Schlusswort und noch die Einleitung und Themenbegründung.

Ich bin zufrieden mit unserer Leistung im Team. Zusammen konnten wir eine gute Vertiefungsarbeit schreiben und vieles lernen.

Pendenzen / nächste Schritte:

- Alles übrige abschliessen
- Kontrolle des ganzen Dokuments
- Drucken & Binden
- Dokument abgeben

19.2.2 Arbeitsjournal – Marco

19.2.2.1 Mittwoch 21. Oktober 2020 (1. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Information Lehrperson		30m
• Neues Thema auswählen	30m	30m
• Fragen definiert	30m	30m
• Zielformulierung erstellen	45m	45m
• Journal schreiben	15m	15m

Reflexion:

Wir mussten leider ein neues Thema suchen, dies wirft uns wieder an den Anfang zurück.

Der Grund war, dass das alte Thema nicht sehr gut für eine VA geeignet war.

In der Zukunft werde ich das Thema früher abklären und mit dem Lehrer besprechen, ob es geeignet ist.

Durch den Neubeginn konnten wir direkt beginnen mit der Zielformulierung und wir haben einige Beispielsfragen aufgeschrieben.

Wir mussten diese neu machen, wegen dem Themawechsel.

Pendenzen / nächste Schritte:

Einführungsschritte beenden:

- Zielformulierung
- Mindmap
- Grobplanung
- Zieldefinition
- Zeitplan.

19.2.2.2 Mittwoch 28. Oktober 2020 (2. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Information Lehrperson		30m
• Neues Teammitglied eingeführt	30m	30m
• Themen notiert	30m	30m
• Zielformulierung	45m	45m
• Journal schreiben	15m	15m

Reflexion:

Wir konnte nicht alle nächsten Schritte erledigen, welche wir letzte Woche notiert haben.

Der Grund war, dass wir ein neues Teammitglied einführen mussten und dies den Plan etwas verschoben hat. Zudem haben wir das Thema noch etwas genauer unter die Lupe genommen.

Das nächste Mal werde ich etwas weniger Planen, da letztes Mal etwas viel geplant war.

Wir konnten uns heute tiefer in das Thema einarbeiten und Brainstormen.

Weil wir uns besser konzentrieren konnten und wir noch Themen brauchten für die Grobplanung.

Pendenzen / nächste Schritte:

Einführungsschritte beenden:

- Mindmap
- Grobplanung
- Zeitplan

19.2.2.3 Mittwoch 04. November 2020 (3. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Information Lehrperson • Interview vorbereiten • Zielformulierung abgeschlossen 	30m 2h	30m 2h

Reflexion:

Ich habe die Zielformulierung versucht allein zu machen und ich bin nicht sehr gut vorwärtsgekommen.

Der Grund war, dass ich nicht genau wusste auf welche Themen ich mich begrenzen sollte und welche wir als Ziele nehmen wollten. Dazu war die Atmosphäre zum Arbeiten nicht so gut geeignet für mich.

Das nächste Mal werde ich versuchen zuerst die Themen zu deklarieren und mich versuchen besser zu konzentrieren.

Das nächste Mal werde ich etwas weniger Planen, da letztes Mal etwas viel geplant war.

Wir konnten einige kleinere Sachen fertigmachen und viele Fragen klären

Denn uns waren noch einige Sachen unklar, z.B. wie viele Fragen man im Interview man stellen sollte.

Pendenzen / nächste Schritte:

Nächste Schritte:

- Interview durchführen
- Umfrage erstellen
- Beginnen mit Hauptteil

19.2.2.4 Mittwoch 11. November 2020 (4. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
<ul style="list-style-type: none">• Information Lehrperson• Umfrage vorbereiten	30m 2h	30m 2h

Reflexion:

Ich habe in diesem Unterricht keine negative Erfahrung gemacht. Wir sind sehr gut vorwärtsgekommen und wurden eigentlich nicht abgelenkt.

Wir sind fertig geworden mit der Umfrage.

Wir konnten konzentriert im Unterricht daran arbeiten.

Pendenzen / nächste Schritte:

Nächste Schritte:

- Beginnen mit Hauptteil

19.2.2.5 Mittwoch 18. November 2020 (5. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
<ul style="list-style-type: none">• Information Lehrperson• Umfrage vorbereiten	30m 2h	30m 2h

Reflexion:

Ich habe in diesem Unterricht keine negative Erfahrung gemacht. Wir sind sehr gut vorwärtsgekommen und wurden eigentlich nicht abgelenkt.

Wir sind fertig geworden mit der Umfrage.

Wir konnten konzentriert im Unterricht daran arbeiten.

Pendenzen / nächste Schritte:

Nächste Schritte:

- Beginnen mit Hauptteil

19.2.2.6 Mittwoch 25. November 2020 (6. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Information Lehrperson	30m	30m
• Hauptteil vorbereiten	1h 15m	1h 15m
• Fragen stellen	15m	15m
• Domenico Hauptteil Themen	15m	15m

Reflexion:

Ich hatte leider etwas lange, um die Themen zu suchen für den Hauptteil. Zudem habe ich noch Domenico geholfen Themen zu suchen und wir haben noch ein paar Fragen gestellt.

Der Grund war, dass ich nicht wirklich einen Anhaltspunkt hatte und ich nicht wusste, wo ich beginnen sollte.

Das nächste Mal werde ich versuchen einen genauen Anhaltspunkt zu suchen.

Wir konnten einige Fragen klären und ich habe einige Themen aufgeschrieben, sodass ich eigentlich beginnen kann etwas dazu zu schreiben

Der Grund war, dass nachdem ich den Anhaltspunkt gefunden habe, ich eigentlich gut vorwärtsgekommen bin.

Pendenzen / nächste Schritte:

Nächste Schritte:

- Hauptteil schreiben

19.2.2.7 Mittwoch 02. Dezember 2020 (7. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
<ul style="list-style-type: none">• Information Lehrperson• Hauptteil schreiben	30m 1h 45m	30m 1h 45m

Reflexion:

Ich hatte leider etwas lange, um den Hauptteil zu schreiben, deshalb werde ich wahrscheinlich noch viel zuhause machen müssen.

Der Grund war, dass ich lange gebraucht habe, bis ich einen guten Start gefunden habe.

Das nächste Mal werde ich versuchen mich besser zu konzentrieren und mich auf die VA fokussieren.

Nachdem ich starten konnte, ging es eigentlich einigermassen voran.

Der Grund war, dass ich einen guten Anhaltspunkt fand und ich einige Beispiele angesehen habe, wie das ganze umgesetzt wurde von anderen.

Das nächste Mal werde ich versuchen schneller ein Beispiel zu finden und somit schneller in das Dokument zu starten.

Pendenzen / nächste Schritte:

VA fertig stellen

19.2.3 Arbeitsjournal – Olivier

19.2.3.1 Mittwoch 21. Oktober 2020 (1. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Neuigkeiten bezüglich Corona	30min	30min
• Neues Thema definiert	1h	1h
• Fragen definiert	30min	30min
• Zielformulierung	30min	30min
• Arbeitsjournal	15min	15min

Reflexion:

Wir haben nun einen Themawechsel hinter uns und müssen deshalb nochmals die Zielformulierung, Mindmap & Grobplanung und die bisherigen Arbeitsschritte überarbeiten. Das Problem mit dem alten Thema war die generelle Umsetzung durch den Selbstbehalt und den Schreibaufwand von 40 Seiten hätte eventuell nicht garantiert werden können. Für zukünftige Arbeiten sollte das Thema der Arbeit entsprechend gewählt werden.

Heute haben wir ein neues Thema mit Herrn Cucco definiert. Somit können wir jetzt wieder gezielt an der VA arbeiten. Alle wichtigen Bewertungspunkten sind nun so sichergestellt. Begonnen haben wir mit einer Aufzählung von Fragen, welche wir beantworten wollen in der Arbeit. Mit diesen Fragen haben wir angefangen an der Zieldefinition / Formulierung.

Pendenzen / nächste Schritte:

Bis zu der nächsten Lektion ist unsere VA auf dem gleichen Stand wie bei dem alten Thema. Folgende Punkte werden überarbeitet:

- Mindmap
- Grobplanung
- Dokument
- Arbeitsjournal
- Zieldefinition.

In der nächsten Lektion werden wir am Hauptteil & Interview weiterfahren.

19.2.3.2 Mittwoch 28. Oktober 2020 (2. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Organisatorisches mit Cucco	15min	30min
• Einführung Domenico	45min	30min
• Hauptteil & Interview	1h	1h
• Arbeitsjournal	15min	15min

Reflexion:

Diese Woche haben wir Zuwachs in unserem Team bekommen. Die Punkte von letzter Woche, welche wir bereit jetzt überarbeitet hätten sollen, sind noch nicht fertig und werden uns noch weiter beschäftigen. Die noch anstehenden Änderungen werden nun in den kommenden Wochen aufgearbeitet.

Positiv an Domenicos Eintritt war seine bereits jetzt anwesende Mithilfe. Zusammen konnten wir noch tiefer ins Thema gelingen und spannende Fragen für den Hauptteil definieren. Zudem haben wir uns über das bevorstehende Interview unterhalten. Die Fragen dazu haben wir angefangen aufzuschreiben.

Pendenzen / nächste Schritte:

Bis zur nächsten Lektion versuchen wir alle Planungsteile der VA aufzuarbeiten.

In der nächsten Lektion werden wir die Zieldefinition verfeinern, Interview fertig machen und den Hauptteil mit seinen diversen Fragen vorbereiten.

19.2.3.3 Mittwoch 04. November 2020 (3. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Zieldefinition	30min	30min
• Interviewfragen vorbereitet für Interview (05.11)	1h15min	1h
• BAG Sitzung mit Klasse angeschaut	0min	30min
• Arbeitsjournal	15min	15min

Reflexion:

Heute waren wir nicht so produktiv bei der Zieldefinition. Wir hatten Mühe gezielte & bewertungsfähige Ziele zu definieren. Wir versuchen dies bis zur nächsten Lektion zu lösen.

Heute konnten wir die Interviewfragen für das kommende Interview von morgen vorbereiten. Ich werde morgen einen Nachbaren interviewen, der sich mit unserem Gruppenthema in der Vergangenheit beschäftigt hat.

Zudem haben wir das Thema beschränkt. Wir werden Moral & Ethik in den Teilbereichen Gesellschaft / Politik, Religionen und Wirtschaft vertiefen. Durch diese Aufteile sind dann auch die Interviewfragen entstanden.

Pendenzen / nächste Schritte:

Die Zieldefinition wird noch mit den Gruppenmitglieder bis zur nächsten Stunde angeschaut.

In der nächsten Stunde werden wir das zweite Interview vorbereiten und das vergangene fertig stellen.

19.2.3.4 Mittwoch 11. November 2020 (4. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Umfrage vorbereitet	30min	1h
• Grobplanung fertiggestellt	1h	1h
• Hauptteil «Wirtschaft»	35min	10min
• Arbeitsjournal	10min	5min

Reflexion:

Heute konnte ich wegen einer Verletzung nicht physisch am Unterricht teilnehmen. Ich habe jedoch mit meinem Team kommunizieren können und so einen Teil der Arbeit übernehmen / leisten.

Heute konnte ich die Grobplanung fertigstellen. Bei der Umfrage konnte ich ein einige Input geben. Die meiste Zeit habe ich jedoch mit der Grobplanung & dem Hauptteil verbracht. Ich habe begonnen noch mehr Themen für diesen Bereich zu suchen.

Pendenzen / nächste Schritte:

Ab nächster Woche können wir uns ganz auf den Hauptteil konzentrieren.

Domenico übernimmt den Teil über «Religion».

Marco übernimmt den Teil über «Gesellschaft / Politik»

Olivier übernimmt den Teil über «Wirtschaft»

19.2.3.5 Mittwoch 18. November 2020 (5. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Umfrage verbessert / weiter versendet	30min	30min
• Klassenthema Mindmap abgeschlossen	45min	45min
• Hauptteil «Wirtschaft»	45min	45min
• Arbeitsjournal	15min	15min

Reflexion:
Heute wurde die Umfrage analysiert und festgestellt, dass sie noch zu wenig beantwortet wurde. Die Umfrage haben wir bisher nur in den sozialen Medien & Whatsapp verschickt und hat so nicht die gewünschte Reichweite erhalten. Wir werden nun die Umfrage in der Firma via Mail & Kommunikationsmittel verteilen. Ich konnte heute das Mindmap über das Klassenthema fertigstellen & einen ordentlichen Teil des Wirtschaftsteils schreiben.

Pendenzen / nächste Schritte:
- Hauptteil - Umfrage auswerten - Schlussteil schreiben

19.2.3.6 Mittwoch 25. November 2020 (6. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Umfrage auswerten • Hauptteil «Wirtschaft» • Arbeitsjournal 	1h15min 45min 15min	1h30min 30min 15min

Reflexion:

Heute konnte ich mit meinem Team die Umfrage auswerten. Insgesamt haben rund 150 Studienteilnehmer mitgemacht. Mit der Auswertung konnten wir einen ordentlichen Teil, der noch übrig war, abschliessen.

Im Wirtschaftsteil konnte ich über die moralische Ökonomie & den CSR schreiben. Somit bin ich jetzt ungefähr bei 12 Seiten über die Wirtschaft. Das nächste Thema von meinem Teil wäre noch die Sammlung von Daten im Internet

Pendenzen / nächste Schritte:

- Hauptteil abschliessen
- Schlussteil schreiben

19.2.3.7 Mittwoch 02. Dezember 2020 (7. Arbeitshalbtag)

Tätigkeit	Geplante Zeit	Effektive Zeit
• Hauptteil «Wirtschaft»	1h	1h
• Schlussteil	1h	1h
• Arbeitsjournal	15min	15min

Reflexion:
Heute war der letzte Arbeitstag in der Schule vor der Abgabe dieser Arbeit. Ich konnte heute nochmals ungefähr eine Stunde an meinem Teil des Hauptbereichs arbeiten. Zudem ist es mir noch gelungen den Schlussteil anzufangen. Diese beinhaltet die Schlussfolgerung, Schlusswort und noch die Einleitung und Themenbegründung. Ich bin zufrieden mit unserer Leistung im Team. Zusammen konnten wir eine gute Vertiefungsarbeit schreiben und vieles lernen.

Pendenzen / nächste Schritte:
- Alles übrige abschliessen - Kontrolle des ganzen Dokuments - Drucken & Binden - Dokument abgeben